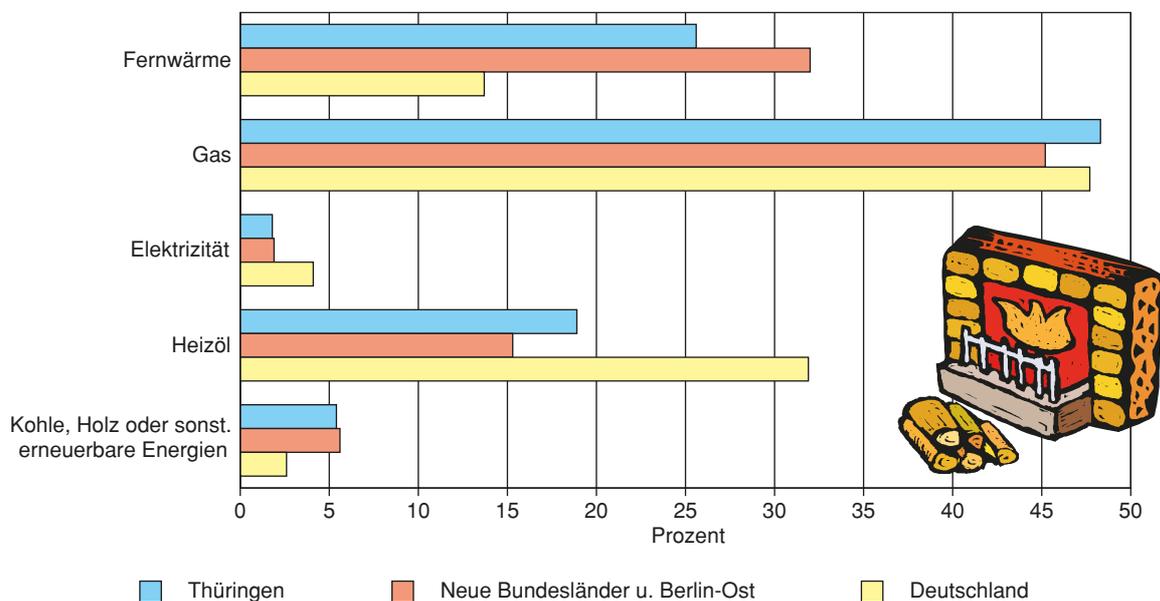


Statistische Monatshefte

Thüringen

Heizungen in bewohnten Wohnungen im April 2002 nach Energiearten



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

10. Jahrgang • Oktober 2003

Inhalt

Neues aus der Statistik

50 Plus - rund 916 000 Thüringerinnen und Thüringer am Jahresende 2002 in diesem Alter • 20. September 2003 – Weltkindertag • 41,8 Prozent der Haushalte in Thüringen verfügen über eigene vier Wände	3
Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2003 • Auftragsbücher der Thüringer Industriebetriebe füllen sich weiter	4
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Juni 2003 und im 1. Halbjahr 2003 im Vergleich	5
Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2003	6
Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2003 im Vergleich • 91 Prozent der Wohnungen sind mit Sammelheizung ausgestattet	7
1. Halbjahr 2003: Weniger Beschäftigte im Thüringer Handwerk • Im 1. Halbjahr 2003 lieferten Thüringer Milcherzeuger 460 000 Tonnen Milch an Molkereien	8
Getreideernte 2003 abgeschlossen	9
Knapp 9 Prozent der Bodenfläche Thüringens sind Siedlungs- und Verkehrsflächen • Thüringen mobil - Statistische Daten rund ums Auto	10
Thüringens Export im April 2003 mit hoher Zuwachsrate	12
Am 31. März 2003 fast 8 Prozent mehr Strafgefangene in Thüringens Justizvollzugsanstalten als ein Jahr zuvor • Über 13 000 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen	14
Herz-Kreislaferkrankungen sind nach wie vor Todesursache Nummer eins • Säuglingssterblichkeit in Thüringen im Jahr 2002 weiter rückläufig	15
Im Jahr 2002 nahmen sich 392 Thüringer das Leben • Ausgaben der öffentlichen Haushalte für die Jugendhilfe im Jahr 2002 • Halbjahresbilanz der Finanzen der Thüringer Kommunen	16
Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen	17
Bruttostundenverdienste der Thüringer Handwerker um 2,0 Prozent gestiegen	18
Verbraucherpreisindex im August 2003 leicht gesunken • Verwendung ozonschichtschädigender Stoffe	19
Thüringen aktuell	21
Aufsatz	
Gudrun Witter: Gemeindefinanzen in Thüringen 2002	32
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	38
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 im Überblick	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel Thüringen	46

Neues aus der Statistik

50 Plus - rund 916 000 Thüringerinnen und Thüringer am Jahresende 2002 in diesem Alter

Ende 2002 lebten in Thüringen 915 783 Menschen, die 50 Jahre und älter waren. Das waren 38,3 Prozent der Thüringer Bevölkerung. Unter ihnen befanden sich 511 745 bzw. 55,1 Prozent Frauen.

Von den 915 783 Thüringerinnen und Thüringern in den Altersgruppen 50 Plus war knapp die Hälfte 65 Jahre und älter (434 035 Personen bzw. 47,4 Prozent). Der Frauenanteil betrug hier 61,8 Prozent.

Der Anteil der Thüringerinnen und Thüringer in der Altersgruppe 50 Plus ist seit 1990 stetig gestiegen. Ende 1990 waren 842 876 Menschen bzw. 32,4 Prozent der Bevölkerung 50 Jahre und älter.

Dabei ist in der Altersgruppe der 50 bis 65-Jährigen von 1990 bis 2002 ein Rückgang um 5 454 Personen bzw. 1,1 Prozent auf 481 748 Personen festzustellen. Die Zahl der Thüringerinnen und Thüringer, die 65 Jahre und älter sind, stieg im gleichen Zeitraum von 355 674 auf 434 035 Personen (+22,0 Prozent). Der Anteil der Bevölkerung in dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich von 13,7 auf 18,1 Prozent.

In *Deutschland* waren Ende 2001 rund 14,1 Mill. Menschen 65 Jahre und älter. Das waren 17,1 Prozent der Bevölkerung (Thüringen: 17,5 Prozent).

Regional betrachtet gibt es den höchsten Anteil der Altersgruppe 50 Plus an der Gesamtbevölkerung gegenwärtig im Landkreis Altenburger Land (42,4 Prozent) und den geringsten Anteil im Landkreis Eichsfeld (33,9 Prozent).

20. September 2003 – Weltkindertag

Der Weltkindertag geht auf eine Resolution der UN-Vollversammlung aus dem Jahre 1954 zurück. Dieser Tag ist ein guter Anlass, das öffentliche Interesse auf die Bedürfnisse und Rechte von Kindern zu lenken.

Im April 2002 lebten in Thüringen 373 400 Kinder unter 18 Jahren in einer Familie zusammen mit ihren verheira-

teten Eltern, mit einem allein stehenden Elternteil oder in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft. Das waren 15,5 Prozent der Thüringer Bevölkerung.

101 100 Kinder gingen im April 2002 noch nicht zur Schule. Fast zwei Drittel von ihnen (64 500) besuchten eine Kinderkrippe oder einen Kindergarten.

251 400 Jungen und Mädchen lernten an Allgemeinbildenden Schulen und 20 900 Jugendliche unter 18 Jahren bereiteten sich an einer Berufsbildenden Schule auf das Erwerbsleben vor.

Bemerkenswert ist der Anstieg der Schülerzahl der gymnasialen Oberstufe von 1991 bis 2002 auf fast das Dreifache (19 500 Schüler).

Die Zahl der minderjährigen Kinder und Jugendlichen ist gegenüber April 1991 von 584 300 auf 373 400 (-63,9 Prozent) gesunken. Der allgemeine Rückgang der Kinderzahl ist in allen Altersgruppen, außer bei den 15 bis unter 18-Jährigen, festzustellen.

41,8 Prozent der Haushalte in Thüringen verfügen über eigene vier Wände

Im April 2002 gab es in Thüringen 1,06 Mill. bewohnte Wohnungen. Das waren 25 800 Wohnungen bzw. 2,5 Prozent mehr als im April 1998. 614 400 Wohnungen (58,2 Prozent) waren vermietet und 441 000 Wohnungen (41,8 Prozent) von Eigentümern bewohnt.

Aus der mit dem Mikrozensus, einer repräsentativen Haushaltsbefragung, durchgeführten Zusatzerhebung zur Wohnsituation der Haushalte geht weiter hervor, dass der Anteil der von den Eigentümern selbst genutzten Wohnungen im April 2002 in Thüringen mit 41,8 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer mit 34,2 Prozent liegt und dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 42,3 Prozent nahe kommt. Im Jahr 1998 betrug die Eigentumsquote in Thüringen 39,1 Prozent.

Im April 2002 befanden sich rund 27 Prozent der Thüringer Haushalte in einem Einfamilienhaus, weitere 21 Prozent in einem Zweifamilienhaus und 52 Prozent in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Im April vergangenen Jahres standen je Wohnung 81,3 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Das sind 4,8

Quadratmeter mehr als im Jahr 1998. Die durchschnittliche Personenzahl je Wohnung sank im gleichen Zeitraum von 2,3 auf 2,2 Personen.

Die Zahl der leer stehenden Wohnungen stieg von 1998 bis 2002 um 14 000 Wohnungen bzw. 13,2 Prozent auf 119 500 Wohnungen.

Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2003

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d.h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, erhöhte sich im 1. Halbjahr 2003 gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 nominal um 2,0 Prozent. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen erzielte Thüringen ein reales Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 0,8 Prozent.

Die entsprechenden Wachstumsraten betragen in Deutschland nominal 0,8 Prozent und real -0,1 Prozent, in den

neuen Bundesländern (ohne Berlin) nominal 1,4 Prozent und real 0,2 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) nominal 0,8 Prozent und real -0,1 Prozent.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2003.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2001 gegenüber dem Jahr 2000 in Thüringen real um 0,2 Prozent, verringerte sich im Jahr 2002 um 0,6 Prozent und stieg im 1. Halbjahr 2003 wieder um 0,8 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im 1. Halbjahr 2003 weiter uneinheitlich. Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 deutlich um real 8,0 Prozent

und blieb damit über dem Zuwachs der vorangegangenen beiden Jahre. Im Jahr 2001 stieg die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen real um 4,6 Prozent, im Jahr 2002 um 4,4 Prozent. Dem Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe stand ein weiter sinkendes Bauvolumen gegenüber.

Die vorgelegten Ergebnisse wurden nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 berechnet und sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.

Auftragsbücher der Thüringer Industriebetriebe füllen sich weiter

Die Auftragslage des Verarbeitenden Gewerbes Thüringens zeigte sich im 1. Halbjahr 2003 deutlich verbessert. Die Industriebetriebe haben in diesem Zeitraum preisbereinigt durchschnittlich 10,8 Prozent mehr Bestellungen erhalten als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Damit lag die durchschnittliche Zuwachsrate in Thüringen deutlich über dem Ergebnis der Neuen Länder insgesamt (+3,0 Prozent). Deutschlandweit gingen die Bestellungen im 1. Halbjahr 2003 im Durchschnitt um 0,9 Prozent zurück.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im 1. Halbjahr 2003 nach Bundesländern

Land	Bruttoinlandsprodukt		darunter Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	1. Halbjahr 2003 gegenüber 1. Halbjahr 2002			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995
	Prozent			
Schleswig-Holstein	0,1	- 0,7	- 3,3	- 4,0
Hamburg	0,6	- 0,5	1,8	0,4
Niedersachsen	1,1	0,2	1,4	0,4
Bremen	1,3	- 0,1	0,8	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	0,5	- 0,4	- 1,1	- 1,9
Hessen	0,9	0,1	3,1	1,8
Rheinland-Pfalz	1,3	0,3	1,9	0,2
Baden-Württemberg	1,1	0,1	1,5	0,5
Bayern	0,7	- 0,1	0,1	- 0,3
Saarland	0,3	- 0,6	- 2,0	- 2,7
Berlin	0,3	- 1,1	- 1,3	- 2,3
Brandenburg	0,5	- 0,7	2,5	1,2
Mecklenburg- Vorpommern	- 0,2	- 1,6	1,2	0,8
Sachsen	2,4	1,4	6,8	8,0
Sachsen-Anhalt	1,0	- 0,2	4,6	3,9
Thüringen	2,0	0,8	8,5	8,0
Deutschland	0,8	- 0,1	0,9	0,1
<i>nachrichtlich:</i>				
Früheres Bundes- gebiet ohne Berlin	0,8	- 0,1	0,6	- 0,3
Früheres Bundes- gebiet einschl. Berlin	0,7	- 0,2	0,5	- 0,4
Neue Bundesländer ohne Berlin	1,4	0,2	5,5	5,5
Neue Bundesländer einschl. Berlin	1,1	- 0,1	4,2	4,0

In Thüringen gingen in den ersten sechs Monaten 9,7 Prozent mehr Aufträge aus dem Ausland ein als von Januar bis Juni 2002. Die Nachfrage inländischer Kunden stieg um 11,2 Prozent.

Verbessert zeigte sich die Auftragslage besonders bei den Herstellern von Vorleistungsgütern. Diese Betriebe verzeichneten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Auftragszuwachs von 14,1 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum und profitierten dabei besonders von der deutlich gestiegenen Inlandsnachfrage (+14,6 Prozent).

Auch die Investitionsgüter- und die Verbrauchsgüterproduzenten registrierten bis Ende Juni mehr Bestellungen. Das Auftragsvolumen dieser Betriebe erhöhte sich um durchschnittlich 10,5 bzw. 7,9 Prozent.

Weniger zufrieden dürften beim Blick in ihre Auftragsbücher dagegen die Hersteller von Gebrauchsgütern sein. Diese Betriebe mussten im 1. Halbjahr 2003 einen Rückgang der Bestellungen um 10,1 Prozent verschmerzen.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Juni 2003 und im 1. Halbjahr 2003 im Vergleich

Von Januar bis Juni 2003 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit 12,9 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlicher als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Deutschlandweit war der geringste Umsatzrückgang seit Jahresbeginn zu beobachten.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, sank in Thüringen um 10,7 Prozentpunkte und damit etwas langsamer als in Deutschland (-13,3 Prozentpunkte).

Mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen um genau 18,0 Prozent lag Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Juni 2003 über dem rückläufigen Ergebnis der neuen Bundesländer. In Deutschland sanken die Beschäftigtenzahlen wesentlich langsamer.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 16,4 Prozent festgestellt. In den neuen

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ im Juni 2003

Merkmal	Einheit	Juni 2003		Januar bis Juni 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		464,6	- 10,3	454,0	- 11,7
Neue Bundesländer		120,8	- 12,3	116,1	- 15,0
Thüringen		19,1	- 14,0	17,8	- 18,0
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		49,2	- 9,6	246,0	- 13,0
Neue Bundesländer		13,6	- 9,1	65,5	- 16,0
Thüringen		2,2	- 10,8	10,2	- 16,4
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		1 196,8	- 4,1	6 536,3	- 9,3
Neue Bundesländer		244,8	- 6,9	1 337,1	- 12,6
Thüringen		38,4	- 8,8	202,6	- 15,1
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		5 027,7	- 6,8	23 997,0	- 9,0
Neue Bundesländer		1 230,4	- 1,8	5 327,9	- 10,4
Thüringen		174,8	- 7,2	756,0	- 12,9
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		10 822	3,9	52 863	3,0
Neue Bundesländer		10 189	12,0	45 877	5,4
Thüringen		9 153	7,9	42 397	6,2
<i>Index des Auftragseinganges</i>	Basis 2000=100				
Deutschland		94,1	- 12,0	78,8	- 13,3
Thüringen		86,3	- 8,1	68,3	- 10,7

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Bundesländern war dieser annähernd gleich hoch und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden etwas weniger ab.

Für Thüringen wurde ein Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) um 6,2 Prozent gegenüber der ersten Jahreshälfte 2002 ermittelt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland stieg die Umsatzproduktivität nicht so deutlich. Die absolute Umsatzproduktivität Thüringens in Höhe von 42 397 Euro je Beschäftigten lag bei 92 Prozent der der neuen Bundesländer und bei 80 Prozent der von Deutschland.

Im Juni 2003 fiel in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes der Umsatzrückgang um 7,2 Prozent im Vergleich zum Juni 2002 um fast das Vierfache höher als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und geringfügig höher als in Deutschland aus.

Beim Index des Auftragseingangs schnitt das Thüringer Bauhauptgewerbe (-8,1 Prozentpunkte) besser ab als das bundesdeutsche Ergebnis (-12,0 Prozentpunkte).

Die Zahl der Beschäftigten sank in Thüringen im Vergleich zum Juni 2002 um 14,0 Prozent und damit deutlicher als in den neuen Bundesländern und in Deutschland.

Die Umsatzproduktivität (absolut) lag in Thüringen im Juni 2003 mit 9 153 Euro unter dem Umsatz je Beschäftigten der neuen Bundesländer und Deutschlands. Im Vergleich zum Juni 2002 gab es in Thüringen einen Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten, der höher ausfiel als in Deutschland, jedoch geringer als in den neuen Bundesländern.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging in Thüringen mit 10,8 Prozent im Vergleich mit den neuen Bundesländern und Deutschland deutlicher zurück.

Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2003

Im Thüringer Bauhauptgewerbe lagen Ende Juni 2003 die wertmäßigen Auftragsbestände mit 602 Mill. Euro um 9,0 Prozent über dem Ergebnis vom 31. März 2003 (Neue Bundesländer: +1,5 Prozent, Deutschland: +0,9 Prozent), jedoch um 10,8 Prozent unter dem Niveau von Ende Juni

2002 (Neue Bundesländer: -4,7 Prozent, Deutschland: -7,7 Prozent).

Im Vierteljahresdurchschnitt 2003 errechnete sich ein Auftragsbestand von 577 Mill. Euro, der niedrigste seit 1995.

Im Hochbau fielen die Auftragsbestände mit 250 Mill. Euro um 11,4 Prozent geringer aus als am 30. Juni des Vorjahres.

Im gewerblichen Hochbau, der größten Hochbausparte, gingen die Auftragsbestände um 5,4 Prozent auf 119 Mill. Euro zurück. Betroffen war vor allem der Wohnungsbau. Hier gab es ein Minus von 29,3 Prozent und nur noch Aufträge für 38 Mill. Euro. Die Auftragsbestände im öffentlichen Hochbau betrugen 93 Mill. Euro. Das waren 9,4 Prozent weniger als Ende Juni 2002.

Der Tiefbau verzeichnete einen Auftragsrückgang um 10,4 Prozent auf 351 Mill. Euro.

Dies ist vor allem auf den gewerblichen Tiefbau zurückzuführen, der mit 81 Mill. Euro ein Minus von 19,5 Prozent hinnehmen musste. Der Straßenbau, als größte Tiefbausparte, hatte mit 170 Mill. Euro ebenfalls um 8,4 Prozent niedrigere Auftragsbestände als Ende Juni 2002. Im öffentlichen Tiefbau ohne Straßenbau gab es einen Rückgang um 5,2 Prozent auf 100 Mill. Euro.

Unter Zugrundelegung der durchschnittlichen baugewerblichen Umsätze der letzten 12 Monate lag die Reichweite der Aufträge bei 3,7 Monaten. Das war ein geringfügig höheres Auftragspolster als am 30. Juni 2002 (3,6 Monate).

Im Laufe der Jahre ist mit der rückläufigen Entwicklung der Auftragsbestände eine Änderung der Anteile der einzelnen Bausparten einhergegangen. So überwog im Vierteljahresdurchschnitt 1995 der Hochbau noch mit einem Anteil von 68 Prozent am Auftragsbestand insgesamt, u.a. durch den Wohnungsbau und den gewerblichen Hochbau. Auf Grund des deutlichen Rückgangs in den beiden genannten Hochbausparten in den darauf folgenden Jahren, veränderte sich das Verhältnis zugunsten des Tiefbaus. Dieser erreichte im Vierteljahresdurchschnitt 2003 einen Anteil von 58 Prozent.

Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2003 im Vergleich

Das Thüringer Ausbaugewerbe (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) erzielte im 2. Vierteljahr 2003 einen Umsatz in Höhe von 197 Mill. Euro und verfehlte damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 8,2 Prozent.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern und in Deutschland sank deutlicher um jeweils 9,6 Prozent auf 1,2 bzw. 6,3 Mrd. Euro.

Ende des 2. Vierteljahres 2003 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 10,1 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 12,9 Prozent weniger Beschäftigte als Ende des 2. Vierteljahres 2002.

Eine ähnliche Entwicklung gab es in den neuen Bundesländern. Hier sanken die Beschäftigtenzahlen um 13,6 Prozent auf 64,2 Tsd. Personen. In Deutschland fiel der Rückgang mit 10,2 Prozent auf 292,6 Tsd. Personen geringer aus.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen mit 5,3 Prozent deutlicher als in Deutschland und in den neuen Bundesländern. Mit 19 541 Euro Umsatz je Beschäftigten lag Thüringen über dem Niveau der neuen

Bundesländer (19 429 Euro), aber unter dem bundesdeutschen Durchschnitt mit 21 594 Euro.

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 2. Vierteljahr 2003 über 3,3 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Das waren 13,7 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

In den neuen Bundesländern verringerte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 14,9 Prozent auf 20,0 Mill. Stunden deutlicher und im deutschen Ausbaugewerbe um 10,8 Prozent auf 88,8 Mill. Stunden geringer als in Thüringen.

91 Prozent der Wohnungen sind mit Sammelheizung ausgestattet

Für die Wohnqualität sind die Art der Heizung und die Verwendung umwelt- und nutzerfreundlicher Energiearten von besonderer Bedeutung. In den neuen Ländern hat seit der Wiedervereinigung ein umfangreicher Modernisierungsprozess der Wohnungsausstattung stattgefunden, der bis heute anhält. Die Auswertung einer Zusatzerhebung des Mikrozensus, einer jährlichen Haushaltsbefragung, brachte für Thüringen folgende Ergebnisse.

Im April 2002 waren in Thüringen 91,2 Prozent aller Wohnungen mit einer Sammelheizung (Fern-, Block-, Zentral- und Etagenheizung) ausgestattet. Weitere 8,8 Prozent wurden mit Einzel- oder Mehrraumöfen beheizt.

Die Zahl der Wohnungen mit Sammelheizung ist in Thüringen seit April 1998 von 83,4 auf 91,2 Prozent gestiegen. Damit liegt Thüringen über dem gesamtdeutschen Wert (90,9 Prozent), bleibt aber hinter dem Durchschnitt der neuen Länder zurück (92,2 Prozent).

Gas ist in Thüringen der hauptsächlich für die Heizung der Wohnung verwendete Energieträger. Fast die Hälfte aller Wohnungen (48,3 Prozent) verfügte im April 2002 über eine Gasheizung. Im Jahr 1998 waren es 40,6 Prozent.

Ausgewählte Merkmale des Ausbaugewerbes ¹⁾ für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im 2. Vierteljahr 2003

Merkmal	Einheit	2. Vierteljahr 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresvierteljahr um %
<i>Beschäftigte</i>	Personen		
Deutschland		292 592	- 10,2
Neue Bundesländer Thüringen		64 211 10 097	- 13,6 - 12,9
<i>Geleistete Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden		
Deutschland		88,8	- 10,8
Neue Bundesländer Thüringen		20,0 3,3	- 14,9 - 13,7
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro		
Deutschland		6 318,4	- 9,6
Neue Bundesländer Thüringen		1 247,6 197,3	- 9,6 - 8,2
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro		
Deutschland		21 594	0,7
Neue Bundesländer Thüringen		19 429 19 541	4,5 5,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Mit 25,6 Prozent entfällt nach wie vor ein hoher Anteil auf Fernwärme.

Die Verwendung von Heizöl ist mit rund 19 Prozent gegenüber 1998 etwa gleich geblieben.

Holz und Kohle wird immer weniger als Heizmaterial genutzt. Der Anteil ist von 11,8 Prozent im Jahr 1998 auf 5,4 Prozent im Jahr 2002 zurückgegangen, liegt aber deutlich über dem Bundesdurchschnitt vom April 2002 mit 2,6 Prozent.

Bewohnte Wohnungen in Wohngebäuden nach überwiegender Heizungs- und Energieart im April 2002 - Ergebnis des Mikrozensus -

	Deutschland	Neue Länder u. Berlin-Ost	Thüringen
	in Prozent		
nach überwiegender Heizungsart			
Fernheizung	13,7	32,0	25,6
Block-/Zentralheizung	69,3	51,3	56,5
Etagenheizung	7,9	8,9	9,1
Einzel- oder Mehrraumöfen	9,1	7,8	8,8
nach überwiegender Energieart			
Fernwärme	13,7	32,0	25,6
Gas	47,7	45,2	48,3
Elektrizität (Strom)	4,1	1,9	1,8
Heizöl	31,9	15,3	18,9
Kohle, Holz oder sonstige erneuerbare Energien	2,6	5,6	5,4

1. Halbjahr 2003: Weniger Beschäftigte im Thüringer Handwerk

Der Umsatz der selbständigen Handwerksunternehmen in Thüringen sank im ersten Halbjahr 2003 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 0,9 Prozent. Die Beschäftigtenzahl ging im gleichen Zeitraum um 6,8 Prozent zurück.

Die Entwicklung wird nach wie vor wesentlich durch das Bauhandwerk beeinflusst. Dort setzte sich der bereits in den letzten Jahren zu verzeichnende Rückgang auch im ersten Halbjahr 2003 weiter fort. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gingen hier 12,5 Prozent der Arbeitsplätze verloren. Von den beschäftigtenstarken Gewerben waren vor allem die Maurer, Betonbauer und Straßenbauer (-13,6 Prozent) sowie die Klempner, Installateure und Heizungsbauer (-13,3 Prozent) davon betroffen.

Einen weiteren Stellenabbau gab es auch in den Handwerksunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (-3,8 Prozent) und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (-1,1 Prozent).

Lediglich die im Dienstleistungsgewerbe tätigen Handwerksunternehmen meldeten Neueinstellungen (+1,9 Prozent).

Erste Anzeichen einer Trendwende im Thüringer Handwerk zeigen sich dagegen bei der Umsatzentwicklung. Hier musste ausschließlich das Bauhandwerk mit einem Rückgang von 8,1 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2002 Einbußen hinnehmen.

Ein Umsatzplus registrierten die im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (+5,1 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe (+2,6 Prozent) sowie im Dienstleistungsgewerbe (+2,2 Prozent) tätigen Handwerker.

Im 1. Halbjahr 2003 lieferten Thüringer Milcherzeuger 460 000 Tonnen Milch an Molkereien

Von Januar bis Juni 2003 lieferten die Thüringer Milcherzeuger 459 816 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 7 857 Tonnen bzw. 1,7 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2002.

Die Betriebe gaben 228 603 Tonnen Rohmilch an Molkereien in Thüringen ab. Über die Hälfte der produzierten Rohmilch (231 213 Tonnen) nahm den Weg über die Landesgrenze zu Molkereien in acht weitere Bundesländer.

Größte Abnehmer waren dabei die Molkereien in Bayern, die 104 146 Tonnen bzw. 22,6 Prozent der in Thüringen insgesamt produzierten Milch aufkauften. Nach Hessen wurden 36 989 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 34 471 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 26 729 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch nahmen die Molkereien in Nordrhein-Westfalen (16 751 Tonnen), Rheinland-Pfalz (6 545 Tonnen), Niedersachsen (4 113 Tonnen) und Brandenburg (1 469 Tonnen) ab.

Thüringer Molkereien verarbeiteten jedoch auch Milch von Erzeugern außerhalb Thüringens. Von Erzeugern aus den

Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden 13 640 Tonnen Rohmilch aufgekauft, so dass Thüringer Molkereien im 1. Halbjahr 2003 insgesamt 242 243 Tonnen Rohmilch verarbeiteten.

Im 1. Halbjahr 2002 wurden 223 804 Tonnen Rohmilch an andere Bundesländer geliefert und 13 594 Tonnen wurden von anderen Bundesländern aufgekauft. Insgesamt wurden 241 749 Tonnen von heimischen Molkereien verarbeitet.

Getreideernte 2003 abgeschlossen

Die Thüringer Bauern haben in diesem Jahr von 371 600 Hektar Getreidefläche (ohne Körnermais und CCM) insgesamt 2 115 Tsd. Tonnen Getreide¹⁾ eingefahren. Die Getreideernte 2003 fiel damit um 106 Tsd. Tonnen (-4,8 Prozent) geringer aus als im Jahr 2002.

Im Landesdurchschnitt wurde eine Ertragsleistung von 56,9 Dezitonnen je Hektar erreicht. Das langjährige Mittel 1997/2002 als Maß für das durchschnittliche Ertragspotential wurde um 7,7 dt/ha (-11,9 Prozent) verfehlt und das bereits niedrige Ertragsniveau des Vorjahres um 1,6 dt/ha (-2,8 Prozent) unterschritten.

Ertragseinbußen sind bei Brotgetreide und besonders jedoch bei Futtergetreide zu verzeichnen. Die Ertragsleistung bei Brotgetreidearten von 61,1 dt/ha fiel um 11,0 Prozent geringer aus als im sechsjährigen Durchschnitt 1997/2002 und lag um 0,8 Prozent unter dem Niveau von 2002.

Futtergetreide unterschritt mit einem Flächenertrag von 50,8 Dezitonnen das sechsjährige Mittel um 13,8 Prozent und das Ergebnis von 2002 um 5,4 Prozent.

Im Einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Winterweizen, der auf über der Hälfte der Getreidefläche insgesamt angebaut wurde, brachte einen Ertrag von 61,9 dt/ha. Das entsprach dem bereits unterdurchschnittlichen Vorjahresniveau (61,6 dt/ha), verfehlte aber das Mittel der Jahre 1997/2002 um 10,5 Prozent.

Bei *Sommerweizen* waren die Erträge von 52,4 dt/ha um 4,1 dt/ha (+8,4 Prozent) höher als im Jahr 2002, dennoch wurden 4,8 dt weniger vom Hektar geerntet (-8,3 Prozent) als im sechsjährigen Durchschnitt 1997/2002.

Der *Roggenertrag* von 56,9 dt/ha lag um 7,6 dt/ha (-11,8 Prozent) unter dem Vorjahr und um 9,8 dt/ha (-14,7 Prozent) unter der Ertragsleistung im sechsjährigen Durchschnitt.

Bei *Wintergerste*, die am stärksten durch die extremen Witterungsbedingungen gelitten hat, ernteten die Landwirte 51,8 dt/ha. Das waren 9,8 dt/ha (-15,9 Prozent) weniger als zur Ernte im Jahr 2002. Die Ertragsleistung des langjährigen Mittels (1997/2002) wurde um 13,9 dt/ha (-21,2 Prozent) unterschritten.

Bei *Sommergerste* fiel die Ernte 2003 mit 50,9 dt/ha wider Erwarten doch nicht so schlecht aus. Der Ertrag lag zwar leicht unter dem langjährigem Mittel (-1,3 Prozent), aber um 5,8 dt/ha (+12,7 Prozent) über dem Ertragsniveau von 2002.

Hafer erreichte einen Flächenertrag von 45,4 dt/ha. Das waren 2,6 dt/ha (-5,4 Prozent) weniger als im Jahr 2002 und 6,3 dt/ha (-12,2 Prozent) weniger als im sechsjährigen Mittel.

Bei *Triticale* (eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen) wurde mit einem Flächenertrag von 50,6 dt/ha der niedrigste Ertrag nach 1991 erzielt. Wie bei Wintergerste war bei Triticale die Ertragsminderung von hohem Ausmaß. Der Ertrag lag um 4,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau und um fast ein Fünftel (-18,6 Prozent) unter dem Ertragspotential der Jahre 1997/2002.

Die Erträge von *Winterraps* entsprachen mit 29,8 dt/ha annähernd dem niedrigen Ertrag des Vorjahres, lagen aber um 5 dt/ha bzw. 14,2 Prozent unter dem im Mittel der Jahre 1997/2002.

Die Ernteergebnisse sind von hohen regionalen Ertragsunterschieden gekennzeichnet.

Vorwiegend betroffen durch die Dürreperiode ab Juni 2003, die bis Ende August anhielt, waren Ostthüringen und Südthüringen. In Ostthüringen betraf es insbesondere die an Sachsen angrenzenden Gebiete im Altenburger Land und Kreis Greiz sowie den Saale-Orla-Kreis. In Südthüringen

1) (Basis 14 Prozent Feuchtigkeitsgehalt)

sind die Ernterträge in den Gebieten um Hildburghausen und Schmalkalden-Meiningen stark beeinträchtigt.

Neben diesen Regionen sind auch die Kiesstandorte nördlich von Erfurt durch Hitze und Trockenheit stark geschädigt.

Knapp 9 Prozent der Bodenfläche Thüringens sind Siedlungs- und Verkehrsflächen

Ende 2002 erstreckten sich auf 1 441 km² bzw. 8,9 Prozent der Bodenfläche Thüringens Siedlungs- und Verkehrsflächen. Auf Siedlungsflächen entfielen dabei 790 km² (54,8 Prozent) und auf Verkehrsflächen 651 km² (45,2 Prozent).

In den kreisfreien Städten sind 21,6 Prozent der Bodenfläche Siedlungs- und Verkehrsflächen. In den Landkreisen liegt deren Anteil bei 8,2 Prozent.

Dabei reicht die Spanne in den kreisfreien Städten von 15,6 Prozent in Suhl bis 25,7 Prozent in Weimar. In den Landkreisen hat der Saale-Orla-Kreis mit 6,5 Prozent den niedrigsten und das Altenburger Land mit 11,2 Prozent den höchsten Flächenanteil an der Bodenfläche des jeweiligen Kreises.

Informationen über das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsflächen gewinnen unter dem Gesichtspunkt des Umweltschutzes, insbesondere als Indikator des Bodenschutzes, zunehmend Interesse. Zu beachten ist allerdings, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche nicht identisch ist mit der versiegelten Fläche. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen (Summe der Gebäude- und Freiflächen, Betriebsfläche (ohne Abbau-land), Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof) umfassen somit einen hohen Anteil unbebauter Flächen, auch solcher, die zum Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landwirtschaft durch Baumaßnahmen bereitgestellt worden sind.

Gegenüber der erstmaligen Erhebung im Jahr 1993 ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche bis Ende 2002 um 165 km² (+12,9 Prozent) angewachsen. Die Siedlungsfläche wuchs hierbei um 130 km² (+19,7 Prozent) und die Verkehrsfläche um 35 km² (+5,7 Prozent).

Die Ausdehnung der Siedlungs- und Verkehrsflächen in den zurückliegenden 10 Jahren liegt somit über der aktuellen Gebietsfläche von Gera-Stadt (152 km²).

Der Anteil der Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke an der Bodenfläche erhöhte sich von 7,9 Prozent im Jahr

1993 auf 8,9 Prozent im Jahr 2002. Der Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil liegt jedoch noch deutlich unter dem der Bundesrepublik. (2001: Anteil von 12,4 Prozent).

Nach einem Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsflächen zwischen 1993 und 1996 um 90 Hektar bzw. 7 Prozent auf 1 365 km² verlangsamte sich das Wachstumstempo in den Folgejahren. Ende 2000 waren 1 418 km² (gegenüber 1996: +3,9 Prozent) Siedlungs- und Verkehrsflächen. Der tägliche Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsflächen von 6,1 Hektar zwischen 1993 und 1996 verringerte sich somit auf 3,6 Hektar je Tag im Zeitraum 1997/2000.

Nach einer geringeren Zunahme um 9 km² auf 1 427 km² Siedlungs- und Verkehrsflächen im Jahr 2001, fiel das Wachstum mit einer Zunahme um 14 km² im letzten Jahr wieder etwas höher aus.

Im Jahr 2001 wurden 2,4 Hektar je Tag der Bodenfläche in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewidmet; 2002 betrug der Zuwachs 3,8 Hektar pro Tag. Das entspricht in etwa der Größe von fünf Fußballfeldern.

Thüringen mobil - Statistische Daten rund ums Auto -

Fahrzeugbestand

Zum Stichtag 1. Januar 2003 gab es in Thüringen 1,66 Mill. Fahrzeuge, darunter 1,27 Mill. PKWs. Damit ist in Thüringen der Bestand an Fahrzeugen mit amtlichem Kennzeichen seit dem Jahr 1994 stetig gestiegen.

Im Thüringer Durchschnitt kamen auf 1 000 Einwohner 527 PKW. Unter den kreisfreien Städten erreichte Eisenach den höchsten PKW Bestand pro 1 000 Einwohner (542 PKW je 1 000 Einwohner) und unter den Landkreisen Hildburghausen (589 PKW je 1 000 Einwohner).

Immer mehr Thüringer besitzen Krafträder. Der Bestand stieg gegenüber dem 1. Januar 2002 um 5,5 Prozent auf 72 770 Krafträder.

Neuzulassungen

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen 94 825 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das waren 2 405 Kraftfahrzeuge (-2,5 Prozent) weniger als im Jahr 2001. Nach den konjunkturschwachen Jahren 2000 und 2001 setzt sich der rückläufige Trend der Kfz-Neuzulassungen abgeschwächt fort.

81 036 aller erstmals zugelassenen Fahrzeuge im vergangenen Jahr waren Personenkraftwagen (-1,4 Prozent). Damit fiel der Rückgang in Thüringen geringer aus als im Bundesdurchschnitt. In Deutschland wurden 3 252 898 neue Pkw zugelassen. Das waren 2,7 Prozent weniger als im Jahr 2001.

Die Renner unter den neu zugelassenen Personenkraftwagen in Thüringen sind die Marken Volkswagen, Opel und Renault. Von der Automarke Volkswagen wurden im vergangenen Jahr 12 606 PKW, von Opel 10 342 Pkw und von Renault 7 419 Pkw zugelassen und in den Verkehr gebracht.

Straßenverkehrsnetz

Das Thüringer Straßenverkehrsnetz bestand am 1.1.2002 aus 299 km Bundesautobahnen, 1 940 km Bundesstraßen, 5 646 km Landesstraßen und 2 365 km Kreisstraßen. Dabei wurden in den letzten Jahren vor allem die Bundesautobahnen im Freistaat um rund 50 km ausgebaut.

Fahrerlaubnisprüfungen

Die Technischen Prüfstellen für den Kraftfahrzeugverkehr führten in Thüringen im Jahr 2002 insgesamt 143 988 Fahrerlaubnisprüfungen durch. Das waren 7 527 Prüfungen bzw. 5,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Von den durchgeführten Fahrerlaubnisprüfungen entfielen 95 754 bzw. 66,5 Prozent auf Erst- und 48 234 bzw. 33,5 Prozent auf Wiederholungsprüfungen.

Im Durchschnitt wurde mehr als jede dritte Prüfung zur Erlangung einer allgemeinen Fahrerlaubnis (36,5 Prozent) nicht bestanden. Probleme bereitete vor allem der theoretische Prüfungsteil. Zwei von fünf Kandidaten (40,7 Prozent) bestanden die theoretische Prüfung nicht. Dagegen betrug die „Durchfallquote“ im Praxisteil 31,6 Prozent. Verglichen mit dem Jahr 2001 ist der Anteil nicht bestandener Fahrerlaubnisprüfungen jedoch leicht rückläufig (-0,3 Prozentpunkte).

Bei den 48 234 Wiederholungsprüfungen ist die „Durchfallquote“ mit 45,1 Prozent deutlich höher als bei den Erstprüfungen (32,2 Prozent). Unterscheidet man auch hier zwischen Theorie- und Praxisteil, so zeigt sich, dass beim „ersten Versuch“ den Fahrschülern beide Prüfungen beinahe gleich schwer fielen, während bei den Wiederholungsprüfungen der Theorieanteil deutlich mehr Probleme machte.

Mehr als jeder zweite Fahrschüler (51,9 Prozent) bestand bei einer Wiederholungsprüfung den theoretischen Teil der Fahrerlaubnisprüfung nicht.

Fahrerlaubnisentzug und Fahrverbot

In Thüringen sprachen Gerichte und Verwaltungsbehörden im Jahre 2002 insgesamt 4 664 Entziehungen der allgemeinen Fahrerlaubnis aus. Das waren 17 Fahrerlaubnisentziehungen bzw. 0,4 Prozent weniger als im Jahr 2001.

Gerichtlich angeordnet wurden im vergangenen Jahr 3 716 Fahrerlaubnisentziehungen. Dies entsprach einem Rückgang zum Jahr zuvor um 5,3 Prozent.

Von diesen gerichtlichen Entziehungen waren 3 329 auf Verkehrszuwerhandlungen wegen Trunkenheit zurückzuführen. Gegenüber dem Jahre 2001 ist ein Rückgang um 4,5 Prozent bei diesen Entscheidungen zu verzeichnen.

Mehr als zwei Fünftel (42,9 Prozent) der gerichtlich angeordneten Fahrerlaubnisentziehungen standen im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall.

Von den Verwaltungsbehörden wurden im Jahre 2002 insgesamt 948 Fahrerlaubnisentziehungen ausgesprochen. Das waren 192 bzw. 25,4 Prozent mehr derartige Entscheidungen als im Jahr 2001.

Häufigste Entscheidungsgründe waren mit einem Anteil von 34,7 bzw. 22,4 Prozent das Nichtnachkommen einer Anordnung zum Aufbauseminar¹⁾ sowie charakterliche Mängel.

Fahrverbote von einen bis zu drei Monaten wurden von den Thüringer Gerichten und Bußgeldbehörden in 13 706 Fällen verhängt. Das waren 688 bzw. 5,3 Prozent mehr Fahrverbote als im Jahr zuvor. Häufigster Entscheidungsgrund für ein Fahrverbot war mit einem Anteil von 65,2 Prozent eine Geschwindigkeitsüberschreitung.

Straßenverkehrsunfälle

Im 1. Halbjahr 2003 wurden auf den Thüringer Straßen 30 197 Unfälle durch die Polizei aufgenommen. Das waren 1 726 Unfälle bzw. 5,4 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2002.

¹⁾ Maßnahmen nach dem Punktsystem ab dem 01.01.1999 (§ 4 StVG)

Bei den meisten Unfällen entstand nur Sachschaden (25 481 Unfälle bzw. 84,4 Prozent). Auch hier war die Zahl der Unfälle im Vergleich mit der ersten Jahreshälfte 2002 rückläufig (-6,3 Prozent).

Bei 4 716 Unfällen wurden Personen verletzt. Das waren 15,6 Prozent aller Unfälle.

Infolge der Straßenverkehrsunfälle verunglückten von Januar bis Juni 6 434 Personen, davon wurden 6 303 Personen entweder leicht oder schwer verletzt und 131 Personen getötet. Die Zahl der Toten blieb gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 unverändert.

Ebenso gab es bei Unfällen, bei denen Beteiligte unter Alkoholeinfluss standen, erfreulicherweise einen Rückgang. 360 Unfälle mit Personenschaden (-7,0 Prozent), 270 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (-3,2 Prozent) und 335 sonstige Sachschadensunfälle (-9,2 Prozent) waren auf Alkoholeinwirkung zurückzuführen. 3,2 Prozent aller Unfälle wurden durch Fahren unter Alkohol verursacht.

Umsatzstarke Fahrzeugindustrie

Der Fahrzeugbau ist einer der umsatzstärksten Thüringer Wirtschaftszweige.

Im 1. Halbjahr 2003 wurden in den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Wirtschaftszweige Ernährungsgewerbe (1 372 Mill. Euro) und Fahrzeugbau (1 215 Mill. Euro) wiederholt die höchsten Umsätze erzielt. Der Anteil des Fahrzeugbaus am Gesamtumsatz betrug 11,7 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten sechs Monate 2003 arbeiteten 10 181 Personen in den Betrieben des Thüringer Fahrzeugbaus mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren rund 7 Prozent der Industriebeschäftigten. Bei der Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, belegte der Fahrzeugbau nach dem Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. den zweiten Platz mit 119 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten.

Exportschlager Pkw

Personenkraftwagen blieben in den ersten vier Monaten des Jahres 2003, wie schon im gesamten Vorjahr, die wichtigsten Exportgüter Thüringens. Auf sie entfielen mehr als 13 Prozent aller Exporte. In den ersten vier Monaten des Jahres 2003 expandierte der Handel Thüringens mit

Personenkraftwagen wieder kräftig. Von Januar bis April 2003 wurden 34,1 Prozent mehr Personenkraftwagen ausgeführt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Thüringens Export im April 2003 mit hoher Zuwachsrate

Ausfuhren

Thüringen exportierte im April 2003 nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 490,3 Mill. Euro. Das waren 16,9 Prozent mehr als im April 2002. Im Vergleich zum Vormonat ging die Ausfuhr zwar um 2,9 Prozent zurück, sie lag jedoch über den Ergebnissen aller Monate des Jahres 2002.

Das Exportvolumen der Monate Januar bis April 2003 belief sich auf 2,0 Mrd. Euro. Damit wurden im Vergleich mit den ersten vier Monaten 2002 wertmäßig 27,5 Prozent mehr Waren ausgeführt.

Aus *Deutschland* wurden im April 2003 Waren im Wert von 53,7 Mrd. Euro ausgeführt. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 3,5 Prozent unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats. Von Januar bis April 2003 konnte der Export deutscher Waren um 2,3 Prozent auf 216,5 Mrd. Euro gesteigert werden.

Frankreich blieb auch im April 2003 wichtigster Exportpartner Thüringens. Das Ausfuhrvolumen erreichte 47,8 Mill. Euro.

Für die ersten vier Monate 2003 stieg der Umfang der Gesamtausfuhr nach Frankreich auf 212,1 Mill. Euro. Das waren 10,7 Prozent des Thüringer Gesamtexports.

Mit großem Abstand folgten Italien (7,5 Prozent) und die Vereinigten Staaten (7,4 Prozent).

In den ersten vier Monaten des Jahres 2003 expandierte der Handel mit Personenkraftwagen wieder kräftig (+34,1 Prozent gegenüber Januar bis April 2002).

Daneben stieg das Interesse an Büro- und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen auffällig. Das Exportvolumen dieser Güter vervierfachte sich im Vergleich mit den Monaten Januar bis April 2002 und steht jetzt auf Platz zwei der Rangliste exportierter Waren. Ohne diese beiden Warengruppen verzeichneten die Waren der Gewerblichen Wirtschaft in diesem Zeitraum einen Exportzuwachs von 20,4 Prozent.

Ausfuhr nach ausgewählten Ländern in der Reihenfolge ihrer Anteile und nach Ausfuhrschwerpunkten im Zeitraum Januar 2003 bis April 2003 (vorläufige Ergebnisse)

Verbrauchsland	Ausfuhr	Anteil an der Gesamtausfuhr	Ernährungswirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft	Ausfuhrschwerpunkt	
	1000 Euro	%			1000 Euro		Erzeugnisse
Frankreich	212 067	10,7	7 553	187 431	41 335	Personenkraftwagen
Italien	147 696	7,5	14 986	114 453	16 396	mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugnisse
Vereinigte Staaten	146 463	7,4	132	146 331	25 825	Schnittholz
Niederlande	132 581	6,7	15 413	106 485	28 009	Personenkraftwagen
Vereinigtes Königreich	115 015	5,8	2 826	102 923	13 409	Büro- u. automat. Datenverarbeitungs- maschinen
Tschechische Republik	111 752	5,7	452	111 300	18 527	elektrotechnische Erzeugnisse
Spanien	108 777	5,5	3 484	96 531	42 998	Personenkraftwagen
Österreich	99 919	5,1	3 838	88 029	11 520	Personenkraftwagen
Belgien	91 599	4,6	3 914	80 306	27 468	Personenkraftwagen
Schweiz	83 597	4,2	881	82 716	18 485	Büro- u. automat. Datenverarbeitungs- maschinen
Gesamtausfuhr	1 973 279	100	70 405	1 810 778	.	.

Der Export von Gütern der Ernährungswirtschaft (etwa 3 Prozent des gesamten Exports) sank im gleichen Zeitraum um 20,4 Prozent. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren starke Einbußen bei der Ausfuhr von Kakao und Kakaoerzeugnissen sowie bei Getreide, den wichtigsten Exportgütern unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs im Jahr 2002.

Einfuhren

Von Januar bis April 2003 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 1,3 Mrd. Euro nach Thürin-

gen eingeführt. Das waren 6,7 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2002.

Der Wert der Einfuhren nach *Deutschland* betrug im selben Zeitraum nach vorläufigen Ergebnissen 178,9 Mrd. Euro. Er lag um 4,1 Prozent über dem Importergebnis von Januar bis April 2002.

Die Niederlande waren in den ersten vier Monaten des Jahres 2003 das wichtigste Lieferland für Thüringen (10,8 Prozent des Gesamtimports), gefolgt von Polen (8,4 Prozent) und Spanien (7,7 Prozent).

Einfuhr nach ausgewählten Ländern in der Reihenfolge ihrer Anteile und nach Einfuhrschwerpunkten im Zeitraum Januar 2003 bis April 2003 (vorläufige Ergebnisse)

Herstellungsland	Einfuhr	Anteil an der Gesamteinfuhr	Ernährungswirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft	Einfuhrschwerpunkt	
	1000 Euro	%			1000 Euro		Erzeugnisse
Niederlande	143 955	10,8	25 824	87 286	40 905	elektronische Bauelemente
Polen	111 603	8,4	4 093	107 498	32 949	Möbel
Spanien	103 272	7,7	11 997	78 436	62 318	vollständige Fabrikationsanlagen
Frankreich	96 794	7,3	8 274	76 211	17 408	Pkw, Wohnmobile
Österreich	87 181	6,5	4 265	71 828	38 768	vollständige Fabrikationsanlagen
Taiwan	68 805	5,2	28	68 692	50 162	Büro- u. automat. Datenverarbeitungs- maschinen
Tschechische Republik	67 279	5,0	2 172	65 106	11 488	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kfz
Volksrepublik China	65 393	4,9	1 043	64 335	32 327	Büro- u. automat. Datenverarbeitungs- maschinen
Italien	64 400	4,8	7 767	48 637	4 937	Halbzeuge aus Kupfer und -legierungen
Vereinigtes Königreich	47 060	3,5	83	41 635	7 535	vollständige Fabrikationsanlagen
Gesamteinfuhr	1 334 148	100	101 855	1 134 448	.	.

Der Import von Büro- und automatischen Datenverarbeitungsanlagen rangierte nach wie vor an der Spitze der Importe, dennoch ist gegenüber Januar bis April 2002 ein wertmäßiger Rückgang von 53,3 Prozent festzustellen. Taiwan und die Volksrepublik China, immer noch wichtigste Lieferländer dieser Waren, konnten bis April 2003 nur 35,3 Prozent des vergleichbaren Vorjahreswertes nach Thüringen ausführen. Gleichzeitig gewann die Einfuhr dieser Erzeugnisse aus den Philippinen an Bedeutung. Vollständige Fabrikationsanlagen lieferten vor allem Spanien und Österreich (46,6 Prozent und 29,0 Prozent des Importwertes dieser Waren).

Am 31. März 2003 fast 8 Prozent mehr Strafgefangene in Thüringens Justizvollzugsanstalten als ein Jahr zuvor

In den Justizvollzugsanstalten Thüringens waren am 31. März 2003 insgesamt 2 130 Personen inhaftiert, darunter 1 747 rechtskräftig zu Freiheitsentzug verurteilte Strafgefangene. Das waren 128 Strafgefangene bzw. 7,9 Prozent mehr als Ende März 2002.

Unverändert bei 82 Prozent blieb der Anteil der Strafgefangenen an den an diesem Tag insgesamt Inhaftierten (einschließlich Untersuchungshaft, sonstigem Freiheitsentzug und Jugendarrest). Während sich dabei die Zahl der Häftlinge, die eine Jugendstrafe verbüßen, um 10 Personen verringerte, stieg die Zahl der nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten um 138 auf 1 500 Gefangene.

Mehr als 4 von 10 Strafgefangenen (730 Personen) waren junge Erwachsene im Alter von 21 bis unter 30 Jahren, weitere 30 Prozent waren im Alter von 30 bis unter 40 Jahren. Der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden sank jedoch von 9,8 Prozent Ende März 2002 auf 8,2 Prozent Ende März dieses Jahres.

Die häufigste Ursache für den Freiheitsentzug waren die so genannten anderen Straftaten gegen die Person mit 401 Fällen (23 Prozent der Strafgefangenen). Zu ihnen zählen vor allem 268 wegen Körperverletzung (insbesondere gefährliche Körperverletzung), 60 wegen Mord und 30 wegen Totschlag Verurteilte. An zweiter Stelle folgten die Delikte Diebstahl und Unterschlagung mit 350 Strafgefangenen.

Der höchste Zuwachs um 48 auf 188 Strafgefangene war bei den nach anderen Bundes- und Landesgesetzen verurteilten Strafgefangenen (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz) zu verzeichnen. Das resultiert vor allem aus einer Erhöhung der Zahl der Strafgefangenen wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz (+30) sowie gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz (+14).

Fast 60 Prozent der Strafgefangenen (1 042) war bereits vorbestraft. Jeder Dritte von ihnen hatte 5 und mehr, 53 Gefangene hatten mehr als 10 Vorstrafen aufzuweisen.

Mit einer voraussichtlichen Vollzugsdauer bis maximal einem Jahr waren 694 (40 Prozent) der Strafgefangenen inhaftiert, bei 837 (48 Prozent) waren es mehr als ein bis zu fünf Jahre und bei 216 (12 Prozent) mehr als fünf Jahre, darunter 31 Personen (Vorjahr: 29 Personen) mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe.

Über 13 000 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2002 insgesamt 13 003 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich mit dem 1. Dezember 2001 um 320 Beschäftigte bzw. 2,5 Prozent.

Über die Hälfte des Personals (6 985 Beschäftigte bzw. 53,7 Prozent) war mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst, betraut. Weitere 6 018 Beschäftigte (46,3 Prozent) waren wissenschaftlich oder künstlerisch tätig.

Insgesamt 1 053 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich. Das waren 24 Professoren und 5 Professorinnen weniger als im Dezember 2001. Der Frauenanteil an der Professorenschaft betrug 12,3 Prozent.

53,8 Prozent des gesamten Hochschulpersonals waren Frauen. Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. So stand einem Frauenanteil von 73,1 Prozent beim nichtwissenschaftlichen Personal ein Anteil von 31,4 Prozent beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber.

Herz-Kreislaufkrankungen sind nach wie vor Todesursache Nummer eins

Im Jahr 2002 sind 26 000 Thüringer verstorben. Das waren 501 Personen bzw. 2,0 Prozent mehr als im Jahr 2001.

Die Sterbeziffer stieg um 2,8 Prozent und erreichte einen Wert von 1 082,5 Verstorbene je 100 000 Einwohner.

Die Thüringer wurden im Jahr 2002 durchschnittlich 75,1 Jahre alt, 0,3 Jahre älter als im Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter der Männer lag bei 70,5 Jahre (2001: 70,0) und das der Frauen bei 79,2 Jahre (2001: 79,0). So hatten die Frauen im Jahr 2002 eine um 8,7 Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer.

Bei mehr als der Hälfte der Verstorbenen (13 216 Personen bzw. 50,8 Prozent) war eine Herz-Kreislaufkrankung Ursache für den Tod. Damit sind Herz-Kreislaufkrankungen nach wie vor Todesursache Nummer eins. Die Frauen waren viel häufiger betroffen als Männer. Bei Frauen lag der Anteil bei 56,7 Prozent, bei Männern dagegen bei 44,1 Prozent.

Das mittlere Sterbealter betrug bei dieser Todesursache im Durchschnitt 79,9 Jahre und blieb damit gegenüber dem Jahr zuvor unverändert. Auch hier war ein deutlicher Unterschied bei den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer Kreislaufkrankung im Alter von 75,3 Jahren starben, erreichten die Frauen durchschnittlich 83,0 Jahre.

Die zweithäufigste Todesursache waren im Jahr 2002 mit fast einem Viertel (6 063 Fälle bzw. 23,3 Prozent) bösartige Neubildungen, landläufig auch als Krebs bezeichnet. Im Jahr 2001 lag der Anteil bei 23,9 Prozent. Der Anteil dieser Todesursache an den Sterbefällen insgesamt betrug bei den Männern weit mehr als ein Viertel (26,8 Prozent) und bei den Frauen rund ein Fünftel (20,3 Prozent).

Das mittlere Sterbealter lag hier bei 70,9 Jahren, bei den Männern 69,5 Jahre und bei den Frauen 72,4 Jahre. Damit wuchs die Lebenserwartung beider Geschlechter trotz dieser Diagnose gegenüber dem Jahr 2001. Die Männer wurden im Durchschnitt 0,5 Jahre und die Frauen 0,3 Jahre älter. Die Lebenserwartung der Personen mit dieser bösartigen Krankheit ist aber um durchschnittlich 4,2 Jahre geringer als der Durchschnitt aller Thüringer Verstorbenen

und sogar um 9,0 Jahre geringer als mit einer Krankheit des Kreislaufsystems.

An dritter Stelle der Todesursachen standen im Jahr 2002 mit 1 369 Fällen bzw. 5,3 Prozent die Krankheiten des Verdauungssystems. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil 5,4 Prozent. Der Anteil bei den Männern lag um 2,1 Prozentpunkte über dem der Frauen und betrug im vergangenen Jahr 6,4 Prozent. Im Jahr 2001 waren es 6,3 Prozent. Das durchschnittliche Sterbealter bei dieser Todesursache betrug 68,3 Jahre. Das der Männer lag bei 63,5 Jahren und das der Frauen bei 74,4 Jahren.

In weiteren 1 269 Fällen bzw. 4,9 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) im Jahr 2002 zum Tode. Im Jahr 2001 betrug der Anteil ebenfalls 4,9 Prozent.

Die Frauen waren von den nichtnatürlichen Todesursachen nur halb so oft betroffen wie Männer. Bei ihnen betrug der Anteil an allen Todesursachen 3,2 Prozent, gegenüber 6,8 Prozent bei den Männern.

Das mittlere Sterbealter betrug durchschnittlich 56,4 Jahre. Die Männer wurden im Durchschnitt 51,3 Jahre und die Frauen 66,1 Jahre alt.

Säuglingssterblichkeit in Thüringen im Jahr 2002 weiter rückläufig

Im Jahr 2002 starben 69 Thüringer Kinder vor Vollendung ihres ersten Lebensjahres. Das waren 4 Kinder bzw. 5,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Die Säuglingssterblichkeit lag im Jahr 2002 bei 4,1 gestorbenen Säuglingen je 1 000 Lebendgeborene. Damit hat sich die Säuglingssterblichkeit gegenüber dem Jahr 2001 um 0,1 verringert und gegenüber dem Jahr 1991 mit 8,0 gestorbenen Säuglingen je 1 000 Lebendgeborene fast halbiert.

Bundesweit lag die Säuglingssterblichkeit im Jahr 2001 bei 4,3 gestorbenen Säuglingen je 1 000 Lebendgeborene.

Der Anteil der Säuglingssterbefälle an den Sterbefällen insgesamt betrug im Freistaat im Jahr 2002, wie im Jahr zuvor, 0,3 Prozent. Im Jahr 1991 lag der Anteil bei 0,4 Prozent.

Nach wie vor ist die häufigste Todesursache der Säuglinge mit 28 Fällen bzw. 40,6 Prozent (2001: 45,2 Prozent) „Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben“, wie z.B. extrem niedriges Geburtsgewicht, Sauerstoffmangel mit Atemstillstand (Asphyxie).

Angeborene Fehlbildungen waren in 22 Fällen bzw. 31,9 Prozent die Todesursache. Ein Jahr zuvor waren es 19 Fälle bzw. 26,0 Prozent.

Der Plötzliche Kindstod war in 6 Fällen bzw. 8,7 Prozent die Ursache für den Tod eines Säuglings. (2001: 3 Fälle bzw. 4,1 Prozent).

Bundesweit war der Plötzliche Kindstod im Jahr 2001 in 13,6 Prozent der Fälle Todesursache bei Säuglingen.

Im Jahr 2002 nahmen sich 392 Thüringer das Leben

Im Jahr 2002 begingen 392 Thüringer Selbstmord. Das waren 1,5 Prozent aller Sterbefälle. Gegenüber dem Jahr zuvor sank die Zahl um 9 Fälle bzw. 2,2 Prozent. Verglichen mit dem Jahr 1990 gab es sogar einen Rückgang um 274 Fälle bzw. 41,1 Prozent. Mehr als drei Viertel (76,3 Prozent) waren Männer.

Besonders Personen im Alter zwischen 40 und 50 Jahren wählten den Freitod. Ihr Anteil an den Suizid-Todesfällen betrug 19,9 Prozent (2001: 21,2 Prozent).

Das durchschnittliche Sterbealter lag im Jahr 2002 bei 55,3 Jahren. Ein Jahr zuvor betrug es 55,2 Jahre.

Mehr als zwei Drittel (69,9 Prozent) der Suizide erfolgten durch Erhängen, Strangulierung oder Ersticken.

Nicht die „grauen und kalten“ Monate sind die Monate mit der höchsten Selbstmordrate. Die meisten Personen (11,7 Prozent) nahmen sich im vergangenen Jahr im Monat August das Leben. Im Jahr 2001 wurden die meisten Selbstmorde im Monat Mai begangen.

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für die Jugendhilfe im Jahr 2002

Im Jahr 2002 gaben die öffentlichen Haushalte des Freistaates 551,6 Mill. Euro brutto für die Jugendhilfe aus. Das waren 0,7 Mill. Euro bzw. 0,1 Prozent weniger als im Jahr 2001.

Fast drei Viertel (409,5 Mill. Euro bzw. 74,2 Prozent) der Gelder wurden für Einrichtungen der Jugendhilfe benötigt. Das waren 3,4 Mill. Euro bzw. 0,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Den Schwerpunkt bildeten Tageseinrichtungen für Kinder, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten. In diese Einrichtungen flossen im vergangenen Jahr 342,8 Mill. Euro aus öffentlichen Haushalten. Das entsprach einem Minus von 5,6 Mill. Euro bzw. 1,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2001.

Von diesen Mitteln gaben die Jugendämter, Gemeinden bzw. Gemeindeverbände und überörtlichen Jugendhilfeträger etwas mehr als die Hälfte für eigene Einrichtungen aus (ca. 181,3 Mill. Euro bzw. 52,9 Prozent). Ein Jahr zuvor betrug der Anteil 55,7 Prozent.

Weitere 161,5 Mill. Euro (47,1 Prozent) wurden für Einrichtungen freier Träger in Form von laufenden oder investiven Zuschüssen ausgegeben (2001: 44,3 Prozent).

In Einzel- und Gruppenhilfen flossen im Jahr 2002 mehr als ein Viertel aller Jugendhilfeausgaben (142,1 Mill. Euro bzw. 25,8 Prozent). Das waren 2,7 Mill. Euro bzw. 2,0 Prozent mehr als im Jahr 2001. Den Hauptanteil an den Einzel- und Gruppenhilfen hatte mit fast zwei Dritteln (62,3 Prozent) die Hilfe zur Erziehung, wie z.B. Heimerziehung, Vollzeitpflege oder sozialpädagogische Familienhilfe.

Den Ausgaben des Jahres 2002 standen 65,1 Mill. Euro Einnahmen, wie z.B. Gebühren, Entgelte oder Teilnehmerbeiträge gegenüber. Im Jahr zuvor betrug die Einnahmen 64,6 Mill. Euro.

Nach Abzug der Einnahmen betrug die reinen Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfeträger im vergangenen Jahr 486,5 Mill. Euro. Das waren 1,2 Mill. Euro bzw. 0,2 Prozent weniger als im Jahr 2001. Damit wurden im Jahr 2002 je Einwohner des Freistaates durchschnittlich 202,57 Euro netto für die Jugendhilfe ausgegeben. Im Jahr 2001 waren es 201,43 Euro.

Halbjahresbilanz der Finanzen der Thüringer Kommunen

Im 1. Halbjahr 2003 ergab der Vergleich der Gesamtausgaben und -einnahmen der Thüringer Kommunen (Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise) ein Plus von 59,3 Mill. Euro. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum lag der Überschuss der Einnahmen bei 73,4 Mill. Euro.

Die *Ausgaben* beliefen sich auf 1 758,4 Mill. Euro. Die Kommunen gaben nur 0,7 Mill. Euro mehr aus als vor Jahresfrist.

Dieses konstante Ergebnis konnte nur durch Einsparungen bei den Sachinvestitionen erreicht werden, die im 1. Halbjahr 2003 nur noch die Hälfte des Volumens der Nachwendejahre betragen.

Der Rotstift führte hier zu einem Rückgang der Ausgaben um 18,4 Mill. Euro bzw. 6,0 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2002. Es wurden 289,0 Mill. Euro ausgegeben, darunter 252,6 Mill. Euro für Baumaßnahmen.

Für Personal wurden in der ersten Jahreshälfte dieses Jahres 568,1 Mill. Euro aufgewendet. Der Anstieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreshalbjahr betrug 5,2 Mill. Euro bzw. 0,9 Prozent und ist vor allem auf erreichte Tarifierhöhungen zurückzuführen.

Deutlich mehr als im 1. Halbjahr 2002 mussten die Kommunen für soziale Leistungen aufwenden. Die Ausgaben stiegen von Januar bis Juni 2003 um 7,4 Mill. Euro auf 224,9 Mill. Euro, was einer Erhöhung um 3,4 Prozent entsprach. Der Anstieg ist u.a. auf höhere Ausgaben im Bereich Sozialhilfe (+2,8 Mill. Euro) zurückzuführen.

Des Weiteren wurden erstmals in diesem Jahr Mittel für eine „bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter“ in Höhe von 4,7 Mill. Euro an Anspruchsberechtigte ausgezahlt.

Auch bei den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz war ein Anstieg um 1 Mill. Euro festzustellen. Sie beliefen sich im 1. Halbjahr 2003 auf insgesamt 14 Mill. Euro.

Gestiegen sind auch die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Mit 368,7 Mill. Euro wurden 2,6 Mill. Euro bzw. 0,7 Prozent mehr ausgegeben als im 1. Halbjahr 2002, u.a. durch Mehraufwendungen für Mieten und Pachten (+ 5,6 Mill. Euro).

An *Einnahmen* flossen im 1. Halbjahr dieses Jahres 1 817,7 Mill. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 13,3 Mill. Euro bzw. 0,7 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2002.

Den Rückgang bewirkten geringere Einnahmen aus Steuern (-9,4 Mill. Euro), aus der Veräußerung von Vermögen (-5,5 Mill. Euro), aus Zinsen (-2,7 Mill. Euro) und aus

laufenden Zuweisungen und Zuschüssen (-30,5 Mill. Euro; darunter 11 Mill. Euro von der Bundesanstalt für Arbeit für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen).

Diese Mindereinnahmen wurden teilweise kompensiert durch höhere Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb (+18,7 Mill. Euro) sowie aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen (+15,8 Mill. Euro).

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich in den ersten sechs Monaten 2003 auf 282,9 Mill. Euro und waren damit um 9,4 Mill. Euro geringer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mindereinnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (-15,3 Mill. Euro) zurückzuführen ist. Der Halbjahreswert dieser Steuerart sank damit auf das niedrige Niveau, wie zu Beginn der 90er Jahre.

Die Gewerbesteuer (netto) stieg um 7,6 Mill. Euro auf 125,4 Mill. Euro.

Aus Verwaltung und Betrieb flossen in der ersten Jahreshälfte dieses Jahres ebenfalls 282,9 Mill. Euro in die Kassen. Das waren 18,7 Mill. Euro bzw. 7,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Investitionszuweisungen betragen 256,0 Mill. Euro, darunter 223,6 Mill. Euro vom Land. Sie lagen damit um 15,8 Mill. Euro bzw. 6,6 Prozent über den Investitionszuweisungen des 1. Halbjahres 2002.

Der fortgeschriebene *Schuldenstand* erreichte zum Ende des 1. Halbjahres dieses Jahres 2 943,2 Mill. Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 225 Euro bzw. einem Rückgang um 0,5 Prozent entsprach.

Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen

Im Jahr 2001 gab es 503 öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen (FEU) mit kaufmännischem Rechnungswesen. Diese Einheiten stehen in einem engen Bezug zu den Gemeinden, Landkreisen oder dem Land. Sie werden entweder in privatrechtlicher Form, z.B. als GmbH, oder in öffentlich-rechtlicher Form z.B. als Zweckverbände oder Eigenbetriebe geführt. Es handelt sich dabei in Thüringen u.a. um kommunale Wohnungswirtschaftsunternehmen, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (Strom, Gas), Krankenhäuser, Wasser-, Abwasser- und Abfallzweckverbände oder Eigenbetriebe.

Die Bilanzsumme aller öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen belief sich 2001 auf 18 095 Mill. Euro, darunter allein 5 860 Mill. Euro in der Wohnungswirtschaft. Gegenüber dem Jahr 2000 war das ein Rückgang um 2,7 Mill. Euro.

Die Vermögensstruktur war gekennzeichnet durch eine hohe Anlagenintensität (81,8 Prozent Anteil an der Bilanzsumme) und ein geringes Umlaufvermögen. Dies ist bedingt durch die Struktur der FEU mit hohen Werten für Grundstücke und Gebäude beim Wohnungswesen und für Betriebsanlagen bei Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetrieben, die als Sachanlagen den Hauptanteil am Anlagevermögen bilden. Das Umlaufvermögen bestand im Wesentlichen aus Forderungen, Bar- und Buchgeldbeständen.

Die Kapitalstruktur war durch fast gleichgroße Anteile von Eigenkapital und Verbindlichkeiten bestimmt. Das Eigenkapital ergab sich vollständig aus Rücklagen. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 7 250 Mill. Euro waren überwiegend (89 Prozent) mittel- und langfristig fällig. Fast die Hälfte der Rücklagen und rund 45 Prozent der Verbindlichkeiten betrafen das Wohnungswesen. Die Ertragszuschüsse betragen 1 682 Mill. Euro, das sind 14,8 Prozent mehr als 2000. Sie gingen vorwiegend an Betriebe in den Aufgabenbereichen Entsorgung, Versorgung und an Verkehrsunternehmen. Der Anteil der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände und Eigenbetriebe an den gesamten Ertragszuschüssen betrug 72 Prozent.

Die 503 FEU erwirtschafteten im Jahr 2001 insgesamt 4 095 Mill. Euro an Umsatzerlösen, 343,6 Mill. Euro mehr als 2000.

Insgesamt wiesen diese Einheiten einen Jahresverlust bzw. Fehlbetrag in Höhe von 201 Mill. Euro aus. Gegenüber dem Jahr 2000 verringerte sich das Negativergebnis um 29 Mill. Euro. Die Entsorgungsbetriebe kamen vom Verlustbereich (2000 = -1,8 Mill. Euro) in die Gewinnzone (2001 = 9,3 Mill. Euro).

Die Versorgungsunternehmen konnten ihren Vorjahresgewinn (2000 = 46,9 Mill. Euro, 2001 = 52,9 Mill. Euro) ausbauen. Dagegen reduzierte sich der Gewinn bei den Krankenhäusern von 17,4 Mill. Euro auf 4,3 Mill. Euro im Jahr 2001.

Die Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, dass 244 der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen einen Gewinn bzw. Über-

schuss in Höhe von 164 Mill. Euro erzielten. Das waren 0,7 Mill. Euro je FEU mit Gewinn. Bei Krankenhäusern und im Versorgungsbereich (Elektrizität, Gas und Wasser) war der Anteil der Unternehmen mit Gewinn am höchsten.

226 FEU befanden sich 2001 mit insgesamt 366 Mill. Euro in der Verlustzone. Je FEU mit Verlust bzw. Fehlbetrag waren das 1,6 Mill. Euro. Hiervon arbeiteten allein 76 Unternehmen des Wohnungswesens, 28 Entsorgungsunternehmen (insbesondere Abwasser) sowie 29 Versorgungsunternehmen (insbesondere Wasser) mit Verlust.

Bruttostundenverdienste der Thüringer Handwerker um 2,0 Prozent gestiegen

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines vollzeitbeschäftigten Handwerkers (Gesellen und übrige Arbeiter)¹⁾ lag im Mai 2003 bei 8,46 Euro. Das waren 0,16 Euro bzw. 2,0 Prozent mehr als im Mai 2002.

Ein Geselle im Thüringer Handwerk bezog im Mai 2003 einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst in Höhe von 8,65 Euro.

Übrige Arbeiter, dazu zählen u.a. angelehrte, ungelernete sowie Hilfsarbeiter, erhielten einen Stundenlohn von 7,24 Euro.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer lag bedingt durch die abweichende Beschäftigtenstruktur (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) mit 8,72 Euro um 2,23 Euro über dem der Frauen mit 6,49 Euro.

Im Mai 2002 betrug der Verdienstunterschied zwischen den Arbeitern und Arbeiterinnen 2,04 Euro.

Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit (einschl. Mehrarbeitszeit) betrug im Mai 2003 wie ein Jahr zuvor 40,4 Stunden.

Der Anstieg der Bruttomonatsverdienste um 31 Euro bzw. 2,1 Prozent auf 1 486 Euro im Mai 2003 ist somit allein auf die Erhöhung der Bruttostundenverdienste zurückzuführen.

1) Laut Gesetz werden die folgenden zehn Gewerbe des Handwerks erfasst: Maler und Lackierer, Metallbauer, Kraftfahrzeugmechaniker, Klempner, Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Elektroinstallateure, Tischler, Bäcker, Fleischer.

Zwischen den einzelnen Gewerben gab es zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede.

Die höchsten Stundenlöhne wurden mit 9,34 Euro für die Metallbauer ermittelt. Mit 41,2 Stunden hatten die Metallbauer auch die längste Wochenarbeitszeit im Mai 2003.

Am Ende der Verdienstskaala befanden sich - wie in den Vorjahren - die Bäcker und Fleischer mit einem Stundenlohn von 6,81 bzw. 6,97 Euro.

Die Fleischer haben als einziges der zehn Gewerbe einen rückläufigen Bruttostundenverdienst zu verzeichnen (Mai 2002: 7,03 Euro). Trotz der zweitlängsten Wochenarbeitszeit im Mai 2003 mit 41,1 Stunden ging bei den Fleischern auch der Bruttomonatslohn von 1 265 Euro im Mai 2002 auf 1 246 Euro im Mai 2003 zurück.

Alle anderen Gewerbe verzeichneten einen Anstieg der Bruttomonatsverdienste.

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der laufenden Verdiensterhebung im Handwerk ermittelt wurden. Unmittelbare Rückschlüsse auf eigene Verdienste sind nicht möglich.

Verbraucherpreisindex im August 2003 leicht gesunken

Der Verbraucherpreisindex sank in Thüringen von Mitte Juli bis Mitte August 2003 um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 104,8 (Basis 2000 = 100).

Der Verbraucherpreisindex bundesweit wird nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes im gleichen Zeitraum um 0,1 Prozent steigen.

In Thüringen sanken im August im Vergleich zum Vormonat hauptsächlich die Preise im Nahrungsmittelbereich um 0,9 Prozent.

Obst wurde insgesamt um 8,2 Prozent preiswerter angeboten, dabei vor allem Weintrauben (-42,7 Prozent) und Birnen (-16,0 Prozent).

Obwohl Gemüse insgesamt um 2,2 Prozent unter dem Vormonatspreis lag, hier vor allem Zwiebeln (-25,0 Prozent), Paprikaschoten (-25,0 Prozent) und Kartoffeln (-14,8 Prozent), gab es deutliche Preisanstiege bei Gurken (+76,3

Prozent), Eisbergsalat (+52,7 Prozent) und Kopfsalat (+34,4 Prozent).

Im Bereich Verkehr mussten 2,3 Prozent mehr für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge als im Vormonat ausgegeben werden. Deutliche Preiszunahmen gab es auch bei Heizöl und Kraftstoffen (+2,2 Prozent).

Die Preise für Pauschalreisen erhöhten sich im August 2003 im Vergleich zum Vormonat um 3,6 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* der Verbraucherpreise ist im August 2003 gegenüber August 2002 um 1,1 Prozent gestiegen. Im Juli 2003 lag sie bei 1,0 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate für Deutschland wird sich im August 2003 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes voraussichtlich um 1,2 Prozent erhöhen (Juli 2003:+0,9 Prozent).

In Thüringen ist das Preisniveau im Jahresvergleich in fast allen Bereichen gestiegen.

Merkliche Preiserhöhungen gab es in den Bereichen Alkoholische Getränke, Tabakwaren (+5,7 Prozent). Hier zahlten die Käufer z.B. für Tabakwaren 8,5 Prozent und für Bier 3,7 Prozent mehr.

Deutlich höhere Preise als noch im August 2002 wurden für Heizöl und Kraftstoffe (+5,0 Prozent) ermittelt.

Zeitungen und Zeitschriften waren um 4,6 Prozent teurer.

Im Nahrungsmittelbereich musste deutlich mehr für Bienenhonig (+27,9 Prozent), Fertigpudding (+12,6 Prozent) und Eier (+7,8 Prozent) bezahlt werden. Dagegen waren Putenschnitzel um 6,6 Prozent, Seelachsfilet um 6,3 Prozent und Schweinebraten um 4,5 Prozent preiswerter.

Verwendung ozonschichtschädigender Stoffe

Erstmals am 16. September 2000 wurde mit einem internationalen Tag zum Schutz der Ozonschicht der Versuch unternommen, weltweit noch stärker auf diese Problematik aufmerksam zu machen.

Durch die Unternehmen mit Sitz in Thüringen wurden im Jahr 2002 mehr ozonschichtschädigende Stoffe verwendet als in den Jahren zuvor, woraus nicht direkt geschlossen

werden kann, dass diese Stoffe tatsächlich in die Umwelt gelangten und damit zur Vergrößerung der jedes Jahr gemessenen Ozonlöcher beigetragen haben.

Die Menge der verwendeten ozonschichtschädigenden oder geregelten Stoffe, wie zum Beispiel FCKW, hat sich in Thüringen im Jahr 2002 gegenüber dem Jahr zuvor um 50 Prozent auf 18,8 Tonnen erhöht.

Nicht jeder verwendete Stoff ist gleichermaßen gefährlich für das stratosphärische Ozon, deshalb sind Angaben in ODP-Tonnen aussagekräftiger als die Angabe der verwendeten metrischen Tonnen. Hierzu wird das Gewicht des verwendeten Stoffes mit seinem Gefährdungsfaktor multipliziert und somit in R11-Äquivalente (ein früher häufig verwendetes FCKW) umgerechnet.

Mit 6,4 ODP-gewichteten Tonnen wurden im Jahr 2002 in Thüringen deutlich mehr Gefahrenquellen in Umlauf gebracht als in den Jahren zuvor. Darunter wurden 0,6 Tonnen, also weniger als 10 Prozent, als Kältemittel verwendet. Im Jahr 2002 wurden in Thüringen ozonschichtschädigende Gase hauptsächlich bei der Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwendet.

Noch vor wenigen Jahren wurden ozonschichtschädigende Stoffe sehr häufig als Kältemittel verwendet, dies ist heute nur noch zum Nachfüllen bestehender Anlagen erlaubt. Bei einem geschlossenen Kreislauf und fachgerech-

ter Entsorgung der Kältemittel emittieren in diesem Bereich nur sehr wenige Ozonkiller.

Die Klimaanlage in Autos lassen zwar jährlich einen gewissen Anteil entweichen, aber es wird hauptsächlich R134a eingesetzt, ein Gas, welches für die Ozonschicht ungefährlich ist. Es trägt allerdings wie Kohlendioxyd (CO₂) zur Klimaerwärmung bei. Direkt in die Umwelt gelangen geringe Mengen ozonschichtschädigende Stoffe, wenn sie zum Beispiel in Asthmasprays als Treibmittel eingesetzt werden.

Bei der Verwendung als Treibmittel bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen kann es noch Jahre später zu Emissionen kommen.

Verwendung ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe

Jahr		Verwendung insgesamt		Dar. als Kältemittel	
		metrische Tonnen	ODP-gewichtete Tonnen	metrische Tonnen	ODP-gewichtete Tonnen
1996	insgesamt	11,4	0,3	9,8	0,2
	dar. geregelte Stoffe	3,7	0,3	3,1	0,2
1997	insgesamt	35,1	1,4	33,0	1,3
	dar. geregelte Stoffe	11,4	1,3	10,6	1,2
1998	insgesamt	62,3	1,2	58,7	0,6
	dar. geregelte Stoffe	12,9	1,2	10,5	0,6
1999	insgesamt	97,1	4,5	89,9	0,6
	dar. geregelte Stoffe	16,2	4,5	11,1	0,6
2000	insgesamt	103,5	3,1	100,0	0,5
	dar. geregelte Stoffe	12,4	3,1	8,9	0,5
2001	insgesamt	46,7	2,0	44,5	0,6
	dar. geregelte Stoffe	12,3	1,9	10,1	0,6
2002	insgesamt	104,8	6,4	93,4	0,6
	dar. geregelte Stoffe	18,8	6,4	11,4	0,6

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114; e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juli 2003 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Monat Juli 2002 u.a. von wachsenden Umsätzen und Auftragseingängen, einer höheren Produktivität sowie steigenden Beschäftigtenzahlen bestimmt (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Monat Juni 2003 traten, trotz drei Arbeitstagen mehr, Rückgänge beim Umsatz und bei der Produktivität ein, was u.a. auf die beginnende Ferienzeit zurückzuführen sein dürfte. Auch die hohe Wachstumsrate zum Vorjahresmonat dürfte z.T. durch den unterschiedlichen Beginn der Sommerferien in den Thüringer Schulen beeinflusst sein.

Im Bauhauptgewerbe war erstmals seit Februar 2000 der Umsatz im Juli dieses Jahres wieder höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und auch die Produktivität hat sich erhöht. Die Auftragseingänge und die Beschäftigtenzahlen lagen aber weiterhin deutlich unter den vergleichbaren Vorjahreswerten. Im Vergleich zum Monat Juni 2003 sind die genannten Kennziffern, außer den Auftragseingängen, angestiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht und war der höchste Juliwert seit 1997.

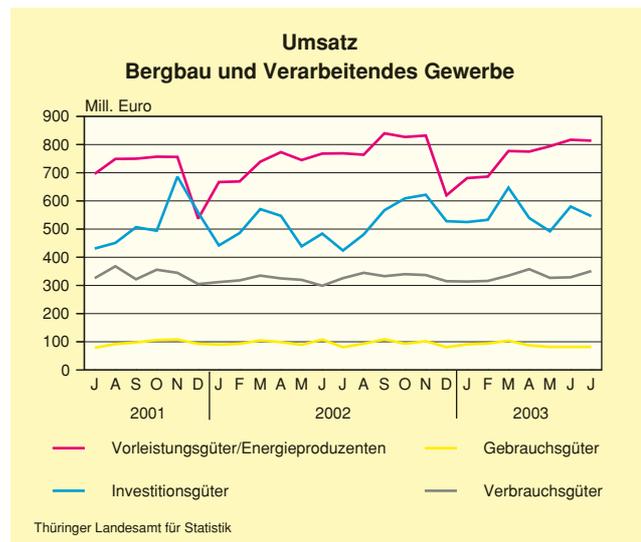
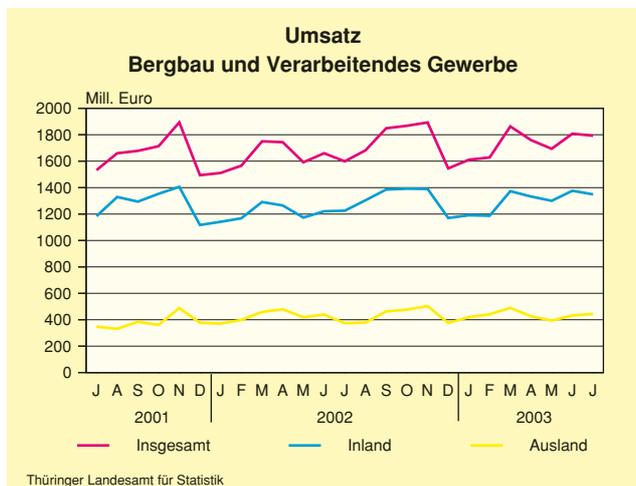
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2003 einen **Umsatz** von 1 793 Mill. Euro (Vormonat: 1 808 Mill. Euro), was einer Steigerung zum Vorjahresmonat um 12,1 Prozent entsprach (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Der Inlandsatz war mit 1 349 Mill. Euro um 10,1 Prozent höher als im Juli 2002; der Auslandsatz stieg um 18,7 Prozent auf 444 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch im Vergleich zum Juli des Vorjahres um 1,4 Prozentpunkte auf 24,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz insgesamt um 0,9 Prozent zurück (bei drei Arbeitstagen mehr),

darunter der Inlandsatz um 2,0 Prozent. Der Auslandsatz hat sich dagegen um 2,8 Prozent erhöht.

Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden von allen vier Hauptgruppen erreicht, darunter wiesen die Investitionsgüterproduzenten mit +28,9 Prozent das höchste Wachstum aus, obwohl das Umsatzvolumen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen war (-5,9 Prozent).



Das von Januar bis Ende Juli 2003 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 12,2 Mrd. Euro war insgesamt um 6,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieses Wachstum wurde einerseits durch den Anstieg des Inlandsatzes um 7,4 Prozent auf 9,1

Mrd. Euro und andererseits durch die Steigerung des Auslandsumsatzes um 3,7 Prozent auf 3,0 Mrd. Euro erzielt. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz verringerte sich infolge des langsamer gestiegenen Auslandsumsatzes von 25,7 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 25,1 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis Juli 2003 in den drei Hauptgruppen Investitionsgüterproduzenten (+13,8 Prozent), Verbrauchsgüterproduzenten (+4,3 Prozent) und Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+4,1 Prozent) erzielt. Umsatzeinbußen von 6,3 Prozent mussten dagegen von den Gebrauchsgüterproduzenten hingenommen werden.

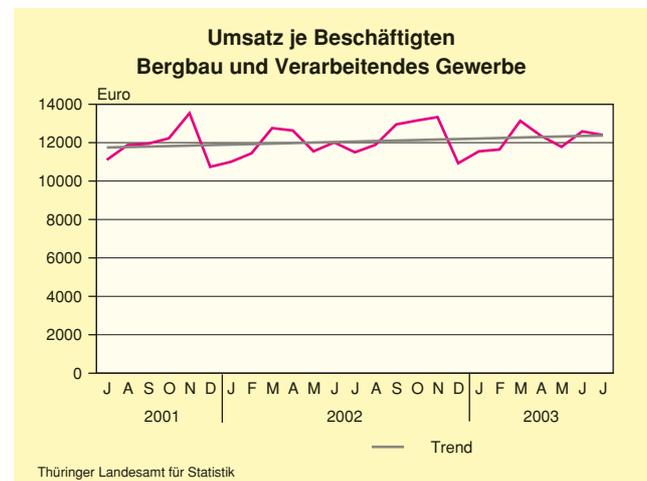
Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 37,3 Prozent jedoch um 0,4 Prozentpunkte geringer war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch in den anderen drei Hauptgruppen ging die Exportquote im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erhöhte sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um weitere 958 Personen auf insgesamt 144 649 Personen. Gegenüber dem Monat Juli 2002 war das ein Anstieg um 5 538 Personen bzw. 4,0 Prozent. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat seit Januar 1997 stets erhöhte, wobei sich dieses Wachstum in den letzten Monaten wieder verstärkt hat.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war um 3,2 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Diesen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+12,7 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+7,8 Prozent); bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten sanken die Beschäftigtenzahlen um 2,9 Prozent bzw. 1,1 Prozent.

Der **Umsatz je Beschäftigten** lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2003 mit 12 394 Euro unter dem Wert des Vormonats (12 586 Euro), war jedoch um 7,8 Prozent höher als im Juli 2002.

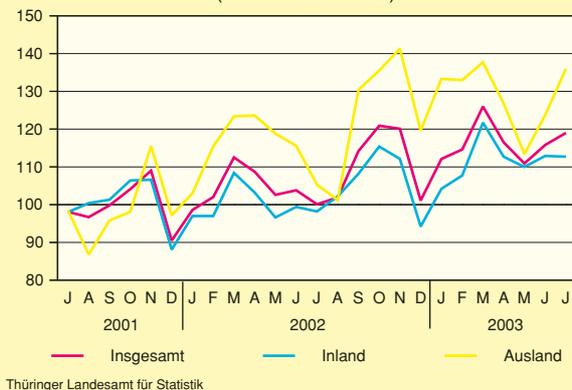


Im Zeitraum Januar bis Juli 2003 war der Umsatz je Beschäftigten um 3,1 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juli 2003 mit 20,4 Mill. Stunden um 8,8 Prozent höher als im Juli 2002 und auch um 4,5 Prozent höher als im Vormonat. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (Juli 2002: 5,9 Stunden; Juni 2003: 6,8 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2003 einen Wert von 119,0 und war damit höher als im Vormonat (115,8). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 18,9 Prozent. Dieses Wachstum resultierte sowohl aus steigenden Aufträgen aus dem Inland (+14,8 Prozent) als auch aus dem Ausland (+29,1 Prozent).

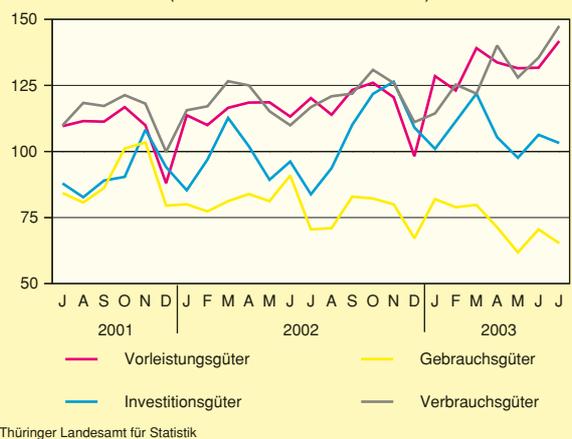
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis 2000 = 100)



Im Zeitraum Januar bis Juli 2003 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 116,4 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 11,9 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 11,7 Prozent und der aus dem Ausland um 12,3 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 14,6 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 10,5 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 12,1 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex um 9,8 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs des Verarbeitenden Gewerbes
(Volumenindex 2000 = 100)



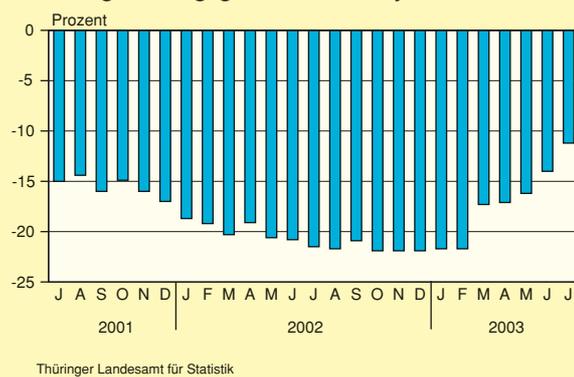
Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 196 Mill. Euro (Vormonat: 175 Mill. Euro) und war damit erstmals seit Februar 2000 höher als der jeweils vergleichbare Vorjahreswert (Wachstum gegenüber Juli 2002: 1,1 Prozent). Der Umsatzanstieg wurde jedoch nur vom gewerblichen Bau getragen (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 13,5 Prozent), im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau ging der baugewerbliche Umsatz dagegen um 7,3 Prozent bzw. 4,2 Prozent zurück.

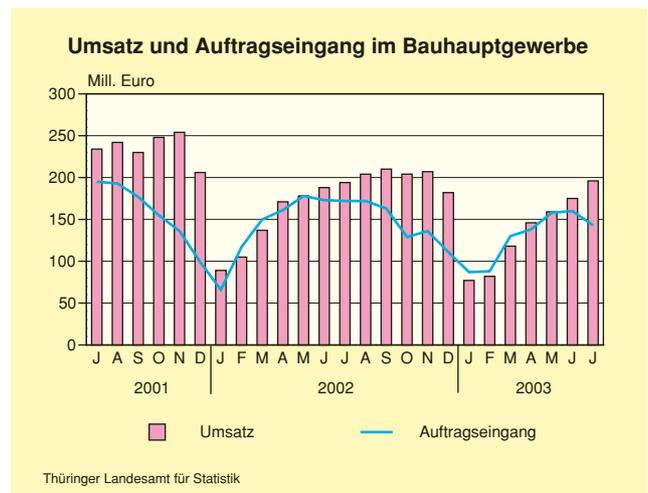
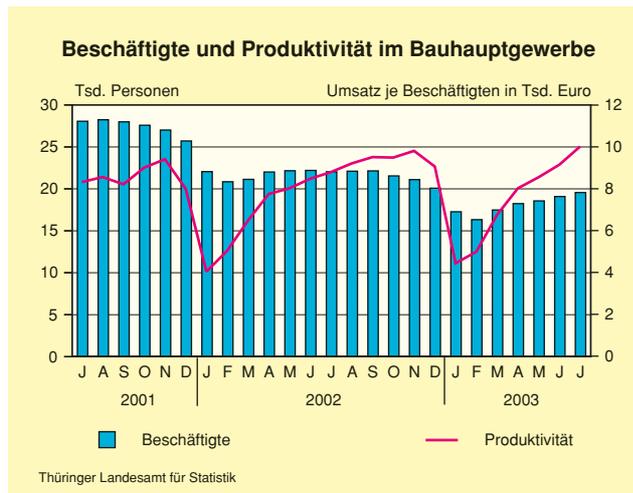
In der Summe der Monate Januar bis Juli 2003 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 952 Mill. Euro um 10,3 Prozent bzw. 110 Mill. Euro unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, woran alle drei Bereiche beteiligt waren, vor allem der Wohnungsbau.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2003 gegenüber dem Vormonat um 2,4 Prozent bzw. 466 Personen erhöht. Mit 19 560 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres jedoch weiterhin deutlich unterschritten (-11,2 Prozent bzw. -2 476 Personen). Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe ist seit Juli 1995 stets niedriger gewesen als im vergleichbaren Vorjahresmonat, wobei sich der Rückgang in den letzten Monaten etwas verringerte.

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im Juli 2003 gegenüber dem Vormonat um 9,5 Prozent auf 10 021 Euro, was gleichzeitig einem Produktivitätsanstieg gegenüber Juli 2002 von 13,9 Prozent entsprach.



Im Zeitraum Januar bis Juli 2003 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 8,0 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da die Zahl der Beschäftigten stärker zurückging als der Umsatz.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** stiegen im Juli 2003 im Vergleich zum Vormonat um 14,4 Prozent auf 2 521 Tsd. Stunden an. Sie waren damit jedoch um 5,4 Prozent niedriger als im Juli 2002. Der Rückgang gegenüber Juli 2002 wurde sowohl vom Wohnungsbau (-15,3 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (-4,1 Prozent) und vom gewerblichen Bau (-2,5 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2003 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 14,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 23,2 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 13,9 Prozent und im gewerblichen Bau um 10,8 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe ist von 160 Mill. Euro im Vormonat auf 143 Mill. Euro im Juli 2003 zurückgegangen. Die Auftragseingänge des vergleichbaren Vorjahresmonats wurden nicht erreicht; gegenüber Juli 2002 ging das Volumen der Auftragseingänge insgesamt um 28 Mill. Euro zurück, davon im öffentlichen und Straßenbau um 24 Mill. Euro und im gewerblichen Bau um 4 Mill. Euro. Im Wohnungsneubau lag das Auftragsvolumen sowohl im Juli 2002 als auch im Juli dieses Jahres bei jeweils 18 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) sank insgesamt gegenüber Juli 2002 um 17,1 Prozent auf 77,1.

In den ersten sieben Monaten 2003 war der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 69,5 um 11,8 Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum 2002. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 904 Mill. Euro um 113 Mill. Euro niedriger als in den ersten sieben Monaten 2002.

Baugenehmigungen

Von Januar bis Juli 2003 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 3 053 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten sieben Monaten 2002 um 6,8 Prozent an.

Der seit Jahresbeginn zu verzeichnende Zuwachs an genehmigten Wohnungen schwächt sich damit weiter ab, nachdem im 1. Vierteljahr ein Plus von 25,0 Prozent erreicht war. Die Annahme, dass dieser Anstieg durch Bauanträge verursacht wurde, die Bauherren aus Unsicherheit über die Weitergewährung der Eigenheimzulage vorzeitig eingereicht hatten, bestätigt sich.

Rund 87 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau haben die Bauherren mit 2 634 Wohnungen 17,1 Prozent mehr eingeplant als von Januar bis Juli 2002. Die Entwicklung der Baugenehmigungen für die einzelnen Wohngebäudearten verlief dabei differenziert.

Bei Einfamilienhäusern lag das Genehmigungsergebnis mit 2 015 Wohnungen um 23,5 Prozent über dem Niveau der ersten sieben Monate 2002.

Bei den Wohnungen in Zweifamilienhäusern gab es mit 356 zum Bau freigegebenen Wohnungen einen Anstieg um 9,2 Prozent.

Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ging dagegen um 11,3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 260 Wohnungen zurück.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen, liegt gleichfalls unter dem Vorjahresergebnis. Hier wurden 396 Wohnungen und damit 10,4 Prozent weniger genehmigt als in den ersten sieben Monaten 2002.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor in den ersten sieben Monaten 2003 findet keine Fortsetzung in den Auftragseingängen im Wohnungsbau bei Betrieben des Bauhauptgewerbes, da die oben erwähnten vorzeitig eingereichten Bauanträge nicht unmittelbar eine Auftragserteilung zum Bau zur Folge haben.

Das Auftragsvolumen im Wohnungsbau sank von Januar bis Juli 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 24,7 Prozent.

In den ersten sieben Monaten 2003 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 392 neue *Nichtwohngebäude* und 320 Baumaßnahmen durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Insgesamt wurden damit 712 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau erteilt.

Das waren insgesamt 114 Vorhaben bzw. 13,8 Prozent weniger als in den ersten sieben Monaten 2002.

Die genehmigte Nutzfläche liegt mit 399 Tsd. m² um 19,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die Zahl der Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude ging von Januar bis Juli 2003 mit 392 neuen Gebäuden gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 56 Vorhaben bzw. 12,5 Prozent zurück.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 2 477 Tsd. m³ um 604 Tsd. m³ bzw. 19,6 Prozent geringer aus als in den ersten sieben Monaten 2002.

Energieversorgung

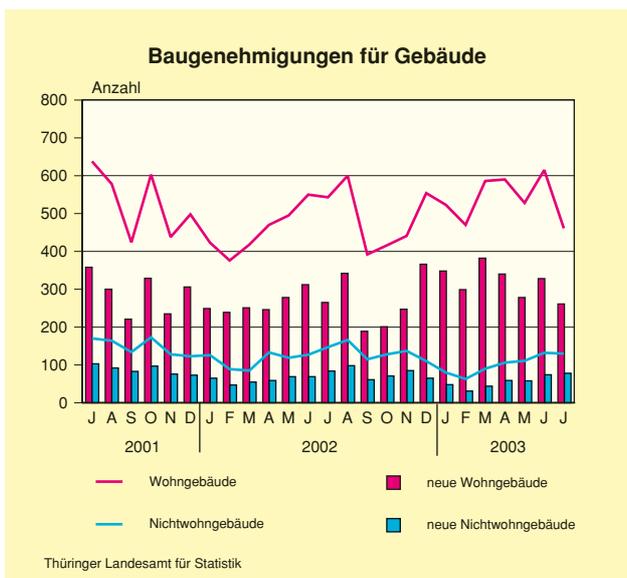
Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug von Januar bis Juli 2003 insgesamt 13,0 Mrd. kWh und war damit um 7,0 Prozent höher als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Großhandelsunternehmen setzten** im Juli 2003 nominal (in jeweiligen Preisen) 8,9 Prozent mehr Waren **um** als im Juli 2002, bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen. Real, also preisbereinigt, betrug der Zuwachs 7,3 Prozent. Damit fiel der Umsatzanstieg höher aus als in den Monaten zuvor.

Die Entwicklung im Thüringer Großhandel verlief deutlich günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Juli 2003 nominal um 0,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 0,6 Prozent weniger.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:



Das höchste Ergebnis erzielte mit einem Plus von nominal 21,6 Prozent und real 19,0 Prozent der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Dieses Ergebnis ist nicht unwesentlich auf eine vermehrte Nachfrage nach Getränken als Folge des heißen Sommers zurückzuführen. Auch der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen sowie der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör konnten mit nominal 5,2 bzw. 4,5 Prozent und real 2,9 bzw. 4,4 Prozent auf zunehmende Umsätze verweisen. Während der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern nominal 0,5 Prozent weniger umsetzte und real das Vorjahresniveau auf-

rechterhielt (0,0 Prozent), musste der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren deutliche Umsatzverluste hinnehmen. Im Juli 2003 wurde hier nominal 9,5 und real 10,9 Prozent weniger umgesetzt als im Juli 2002.

Die Thüringer Großhandelsunternehmen **beschäftigten** im Juli dieses Jahres 1,4 Prozent weniger Personen als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 3,7 Prozent. Demgegenüber erhöhte sich die Anzahl der auf Teilzeitbasis beschäftigten Personen um 12,3 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppen	Juli 2003			Januar - Juli 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen	8,9	7,3	- 1,4	5,2	4,0	- 3,6
darunter Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 9,5	- 10,9	- 2,6	- 16,4	- 14,6	- 6,5
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	21,6	19,0	3,2	18,7	17,3	2,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 0,5	0,0	- 7,5	2,3	2,3	- 6,5
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	5,2	2,9	- 6,1	- 4,2	- 7,0	- 9,8
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	4,5	4,4	4,6	3,7	2,2	2,2
sonstiger Großhandel	2,2	4,5	- 3,8	- 0,7	- 1,5	- 4,6

1) in Verkaufsräumen

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2003 nominal 3,4 Prozent weniger Waren **um** als im Juli 2002. Real betrug der Umsatzrückgang 3,7 Prozent. Beide Monate hatten jeweils 27 Verkaufstage.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen etwas höher aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Juli 2003 nominal um 2,1 Prozent und real um 2,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Als einzige Branche des Thüringer Einzelhandels erzielte im Juli 2003 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apothe-

ken“ ein Umsatzplus von nominal 3,7 Prozent und real 4,2 Prozent.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze aus als im Juli 2002:

- „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ -3,3 Prozent bzw. -5,5 Prozent
- „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) -3,5 Prozent bzw. -4,2 Prozent
- „sonstiger Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) -4,5 Prozent bzw. -4,0 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppen	Juli 2003			Januar - Juli 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	- 3,4	- 3,7	- 4,5	- 1,5	- 1,4	- 4,9
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	- 3,5	- 4,2	- 5,1	- 1	- 0,9	- 5,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 3,3	- 5,5	- 9,7	- 5,5	- 7,4	- 9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	3,7	4,2	- 2,8	0,2	0,8	- 0,6
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 4,5	- 4	- 4,4	- 1,8	- 1,3	- 5,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 11,1	- 11,9	4,3	- 5,9	- 9,6	- 1,2

1) in Verkaufsräumen

Im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) gab es mit nominal 11,1 Prozent und real 11,9 Prozent die höchsten Umsatzeinbußen.

Mit dem Umsatzrückgang war auch ein weiterer Abbau von **Arbeitsplätzen** verbunden. Die Beschäftigtenzahl sank gegenüber Juli 2002 um 4,5 Prozent. Dabei ging besonders die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 7,3 Prozent zurück. Auf Teilzeitbasis wurden 1,9 Prozent weniger Personen beschäftigt.

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2003 nominal 6,3 Prozent weniger **um** als im Juli 2002. Real betrug der Rückgang 5,2 Prozent. Alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes

mussten im Juli 2003 im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat Umsatzverluste hinnehmen:

Bei den *Kantinen und Caterern* fielen im Gegensatz zur Entwicklung in den letzten Monaten die Einbußen mit nominal 1,8 Prozent und real 1,7 Prozent am geringsten aus.

Das *Gaststättengewerbe* verbuchte ein Minus von nominal 4,6 Prozent und real 4,3 Prozent.

Die höchsten Umsatzrückgänge meldete im Juli 2003 das *Beherbergungsgewerbe*. Hier wurden nominal 9,7 Prozent und real 7,3 Prozent weniger umgesetzt als im Juli 2002.

Im Thüringer Gastgewerbe waren im Juli dieses Jahres 7,1 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 11,7 Prozent sank, stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 4,2 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppen	Juli 2003			Januar - Juli 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe	- 6,3	- 5,2	- 7,1	- 7,4	- 8,1	- 7,5
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 9,7	- 7,3	- 13,9	- 5,9	- 6,5	- 7,8
Gaststättengewerbe	- 4,6	- 4,3	- 4,0	- 7,7	- 8,4	- 6,3
Kantinen und Caterer	- 1,8	- 1,7	0,3	- 11,6	- 12,3	- 12,9

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten wurden im *Juli dieses Jahres* 248,7 Tsd. Gäste begrüßt, die 795,7 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 6,3 Prozent mehr Gäste, aber 2,2 Prozent weniger Übernachtungen als im Juli 2002.

Die Gäste verweilten mit 3,2 Tagen im Durchschnitt kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (3,5 Tage).

Alle fünf Thüringer Reisegebiete meldeten im Juli 2003 einen Anstieg der Gästeankünfte.

Den höchsten Anstieg bei den Übernachtungen gab es in *Ostthüringen*. Im Juli 2003 buchten hier 4,5 Prozent mehr Gäste 11,8 Prozent mehr Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahresmonat.

In *Nordthüringen* wurden 12,8 Prozent mehr Gäste und 2,2 Prozent mehr Übernachtungen gezählt als im Juli 2002.

Ähnlich die Situation im *Thüringer Kernland*. Hier betrug das Plus bei den Gästeankünften 10,9 Prozent und bei den Übernachtungen 3,4 Prozent.

Mehr Gäste, aber weniger Übernachtungen wurden aus dem Saaleland und dem Thüringer Wald gemeldet. Während es im *Saaleland* 6,5 Prozent mehr Gäste und 1,0 Prozent weniger Übernachtungen gab, mussten die Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Betten im *Thüringer Wald* bei einem Plus von 3,3 Prozent bei den Gästeankünften einen Rückgang bei den Übernachtungen um 6,7 Prozent hinnehmen.

Von *Januar bis Juli 2003* kamen 1,6 Mill. Gäste nach Thüringen die 4,7 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 0,6 Prozent weniger Gäste und 2,5 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste war mit 2,9 Tagen etwas kürzer als in den ersten sieben Monaten des Jahres 2002 (3,0 Tage).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	Juli 2003				Januar bis Juli 2003			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)
Thüringer Wald	96 331	3,3	362 296	- 6,7	664 870	0,2	2 266 117	- 3,2
Saaleland	70 020	6,5	208 371	- 1,0	405 151	- 2,5	1 138 793	- 1,9
Ostthüringen	17 761	4,5	48 194	11,8	104 794	- 1,0	227 239	3,9
Thüringer Kernland	41 419	10,9	91 750	3,4	260 606	0,8	583 328	- 3,1
Nordthüringen	23 171	12,8	85 083	2,2	143 061	- 0,9	439 953	- 3,1
Thüringen	248 702	6,3	795 694	- 2,2	1 578 482	- 0,6	4 655 430	- 2,5

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** stieg von Mitte Juni bis Mitte Juli 2003 um 0,2 Prozent (auf einen Indexstand von 104,9 (Basis 2000 = 100)).

Der Verbraucherpreisindex bundesweit wird nach vorläufigen Berechnungen im gleichen Zeitraum ebenfalls um 0,2 Prozent steigen.

In Thüringen stiegen im Juli 2003 *im Vergleich zum Vormonat* die Preise in 5 der 12 Hauptgruppen. Den höchsten Preisanstieg verzeichneten die Beherbergungs- und Gast-

stättendienstleistungen mit 2,0 Prozent, gefolgt von dem Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur mit 1,6 Prozent.

Der Preisanstieg bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 2,0 Prozent resultierte einzig aus höheren Preisen bei Beherbergungsdienstleistungen um 11,2 Prozent. Hier stieg z.B. die Miete für Ferienwohnungen und Häuser um 29,5 Prozent.

Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur waren es insbesondere die Preiserhöhungen für Pauschalreisen (+8,1 Prozent) sowie für Zeitungen und Zeitschriften (+2,4 Pro-

zent), die das um 1,6 Prozent höhere Preisniveau für diesen Bereich im Vergleich zum Vormonat bestimmten.

In 3 der 12 Hauptgruppen blieb das Preisniveau im Vergleich zum Vormonat unverändert.

Preisrückgänge gab es insbesondere für „Bekleidung und Schuhe“ (-1,3 Prozent) sowie für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-1,0 Prozent).

Die rückläufige Entwicklung der Preise für Bekleidung (-1,4 Prozent) wird überwiegend durch Preisnachlässe für Damenbekleidung bestimmt.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Preise für Damenjacken aus Mikrofaser (-7,0 Prozent), Damenröcke (-6,7 Prozent), Damenhosen (-6,1 Prozent) und Damenhosenanzüge (-4,9 Prozent).

Schuhe waren im Juli 2003 um 0,7 Prozent billiger zu haben als im Juni 2003.

Im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. Während die Preise für Nahrungsmittel um 1,2 Prozent nachgaben, stiegen sie für alkoholfreie Getränke um 0,8 Prozent.

Obst wurde im Juli 2003 um 1,4 Prozent teurer und Gemüse (einschl. Kartoffeln) um 10,6 Prozent billiger.

Bis auf Bananen (-13,8 Prozent) wurden alle anderen Obstsorten teurer angeboten: Kiwi (+21,7 Prozent), Zitronen (+8,0 Prozent) und Weintrauben (+5,4 Prozent).

Bei Gemüse wurden z.T. beträchtliche Preissenkungen festgestellt. So wurden u.a. Salatgurken (-27,9 Prozent), Kartoffeln (-22,4 Prozent), Lauch (-22,2 Prozent), Wirsingkohl (-17,4 Prozent), Mohrrüben / gelbe Rüben (-15,4 Prozent), Zwiebeln (-10,7 Prozent) und Paprikaschoten (-10,4 Prozent) unter dem Preisniveau des Vormonats verkauft.

Einzig für Kopfsalat mussten die Käufer fast ein Viertel (+23,2 Prozent) mehr bezahlen als noch im Juni 2003.

Wie bereits im Vormonat, stieg im Juli 2003 der Preis für Bohnenkaffee mittlerer Qualität nochmals um 4,7 Prozent.

Die *Jahresteuerrate* der Verbraucherpreise betrug im Juli 2003 1,0 Prozent. Im Juni lag die Jahresteuerrate bei 1,2 Prozent.

Die Jahresteuerrate für Deutschland wird im Juli 2003 nach vorläufigen Angaben voraussichtlich 0,9 Prozent betragen (Juni 2003: +1,0 Prozent).

In Thüringen wurde in 7 der 12 Hauptgruppen ein Anstieg der Jahresteuerrate ermittelt.

Überdurchschnittliche Jahresteuerraten waren u.a. für Tabakwaren (+8,5 Prozent), Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+8,0 Prozent), kombinierte Personenbeförderungsleistungen (+7,7 Prozent), Strom (+5,7 Prozent), Gas (+4,9 Prozent) sowie Zucker, Marmelade, Konfitüre, Honig, Sirup und Süßwaren (+4,9 Prozent) zu verzeichnen.

Bei einer Hauptgruppe – Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung – blieb das Preisniveau gegenüber Juli 2002 unverändert.

In folgenden Hauptgruppen lag das Preisniveau im Juli 2003 unter dem vom Juli 2002:

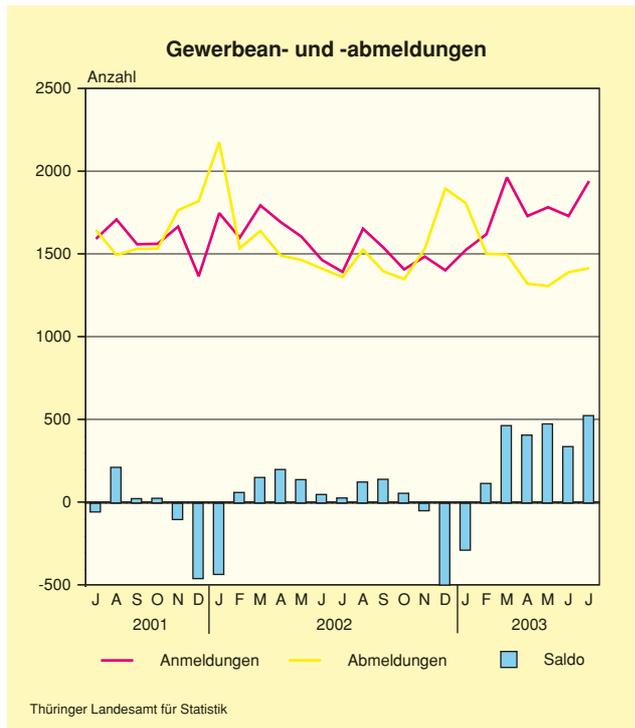
- Bekleidung und Schuhe (-1,2 Prozent),
- Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-1,0 Prozent),
- Nachrichtenübermittlung (-0,3 Prozent) sowie
- Gesundheitspflege (-0,2 Prozent).

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurden insgesamt 12 285 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) (Januar bis Juli 2002: 11 286) und 10 233 **Gewerbeabmeldungen** (11 071) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 83 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 98 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Im Bereich Handel, Gastgewerbe kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 92 Gewerbeabmeldungen (110). Die meisten Gewerbeabmeldungen entfielen in diesem Jahr auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (44,9 Prozent aller Anmeldun-

gen); auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt nach wie vor in diesem Bereich (42,1 Prozent aller Abmeldungen).

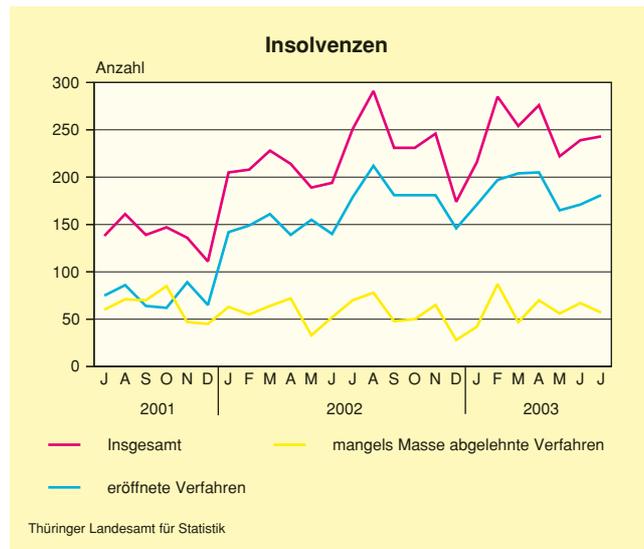
Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.07.2003 insgesamt 2 052 gegenüber 215 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sieben Monaten im Jahr 2003 weiter an und war mit 1 735 um 16,5 Prozent bzw. 246 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 636 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 099 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 23,8 Prozent zurückging, stieg die der übrigen Schuldner um 68,0 Prozent an.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2003 bei 1 294 Verfahren; bei 426 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 15 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 74,6 Prozent um 3,1 Prozentpunkte höher als in den ersten sieben Monaten 2002.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 662 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 381 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 953 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sieben Monaten 2003 waren insgesamt 3 315 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 4 445 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen**, die nach der Frühjahrsbelegung zurückgegangen war, stieg im Juli 2003 wieder an und erreichte einen Wert von 209 914 Personen, 4 591 Personen (+2,2 Prozent) mehr als im Vormonat. Damit lag die Arbeitslosenzahl weiterhin (seit September 2001) deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres. Im Juli dieses



Jahres war die Arbeitslosenzahl um 4,4 Prozent (+8 804 Personen) höher als im Juli des Vorjahres.

Die Arbeitslosenquote stieg von 17,7 Prozent im Juni 2003 auf 18,1 Prozent im Juli dieses Jahres und war damit um 0,9 Prozentpunkte höher als im Juli 2002.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 51,9 Prozent im Juli 2002 auf 51,7 Prozent im Juli dieses Jahres.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Vergleich zu Juli 2002 um 0,5 Prozentpunkte auf 15,8 Prozent gesunken. Insgesamt waren 28 432 Jugendliche unter 25 Jahre (Vorjahr: 29 114) als arbeitslos registriert, 5 223 mehr als im Vormonat.

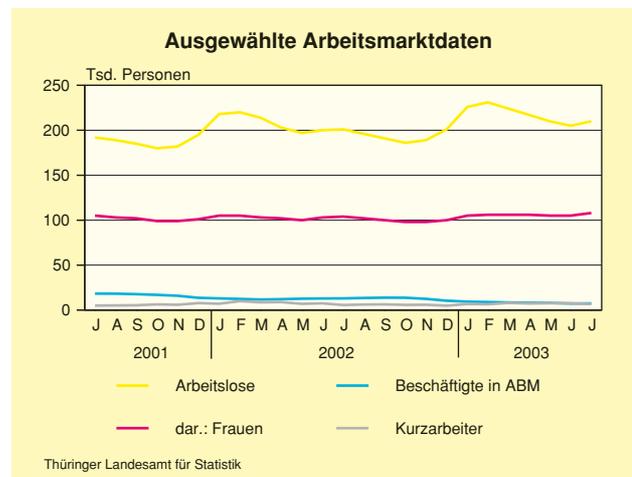
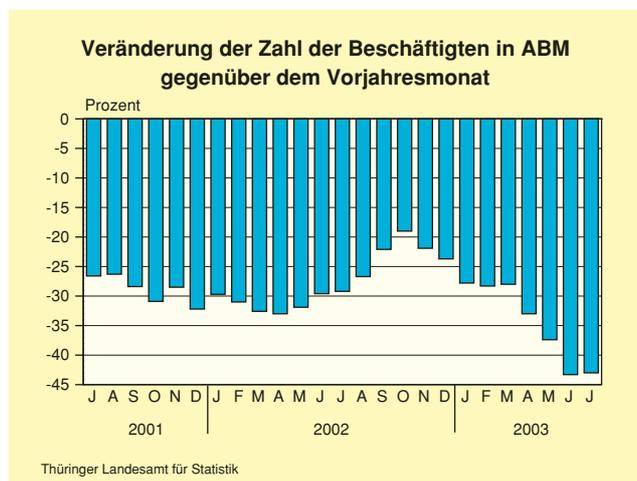
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hat sich im Monat Juli 2003 geringfügig erhöht. Mit 7 383 Personen waren 80 Personen mehr in ABM beschäftigt als im Vormonat. Die Zahl der in ABM beschäftigten Personen liegt jedoch seit November 2000 unter dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert. Im Juli 2003 waren 43,0 Prozent (-5 564 Personen) weniger in ABM beschäftigt als im Juli 2002.

Die Zahl der Beschäftigten in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** ist ebenfalls stark rückläufig. Ende Juli dieses Jahres waren 6 754 Personen in SAM tätig, 6 295 Personen bzw. 48,2 Prozent weniger als im Juli des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 305 Personen bzw. 4,3 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Juli 2003 verringert. Waren im Juni dieses Jahres 10 436 offene Stellen registriert worden, so sank deren Zahl bis Ende Juli auf 10 392. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist der Bestand an offenen Stellen um 3 795 bzw. 26,7 Prozent gesunken.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 8 063 um 15,5 Prozent höher als im Vormonat, lag aber um 13,8 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Juli 2003 insgesamt 6 625 Personen und war damit um 11,4 Prozent niedriger als im Vormonat (-850 Personen). Gegenüber Juli 2002 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 18,6 Prozent.



Gudrun Witter
(Tel.: 03681/440529; e-mail: GWitter@tls.thueringen.de)

Gemeindefinanzen in Thüringen 2002

Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2002 Ausgaben in Höhe von insgesamt 3 998 Mill. Euro. Diesen standen Einnahmen von 3 985 Mill. Euro gegenüber.

Aus der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2002 ein Finanzierungsdefizit von 13 Mill. Euro.

Die Tilgungsraten der Kommunen am Kreditmarkt lagen mit insgesamt 257 Mill. Euro um 16 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. Der kassenmäßig fortgeschriebene Schuldenstand betrug Ende 2002 insgesamt 3,0 Mrd. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 231 Euro.

Vorbemerkungen

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik vermitteln einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen (Ausgaben, Einnahmen, Schulden) und bilden eine wichtige Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen.

Sie sind Gegenstand der nachfolgenden Ausführungen.

Die finanzstatistischen Daten werden nach der kommunalen Haushaltssystematik erfasst und aufbereitet.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Gemeindeverbände (Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisverwaltungen) des Landes. Grundlage für die Berechnungen je Einwohner bilden die amtlichen Bevölkerungszahlen am 30.6. des jeweiligen Jahres.

Die aktuelle Finanzlage der Thüringer Kommunen ist, wie in allen anderen Bundesländern und in den zurückliegenden Berichtszeiträumen auch, äußerst angespannt.

Die Gesamtausgaben wiesen eine leichte Steigerung aus, die vor allem auf gestiegene soziale Leistungen der Kommunen zurückzuführen war.

Einsparungen bei den Ausgaben wurden vor allem bei den Personalausgaben sowie den Zinsausgaben sichtbar.

Entgegen dem allgemeinen Trend war in den Thüringer Gemeinden ein Anstieg bei den Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Trotz gleichzeitig rückläufiger Landeszuweisungen war dennoch ein leichter Anstieg bei den Gesamteinnahmen festzustellen.

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2002 **Ausgaben** in Höhe von 3 998 Mill. Euro, das waren 1 664 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Ausgabenerhöhung um 26 Mill. Euro oder 0,7 Prozent.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie stiegen um 7 Mill. Euro oder 0,2 Prozent auf 3 985 Mill. Euro (1 659 Euro je Einwohner) an.

Trotz des leichten Anstiegs der Einnahmen hielten die Kommunen ihre Ausgaben weiter auf einem harten Konsolidierungskurs.

Bedingt durch die stärker gestiegenen Ausgaben errechnete sich, in der Abgrenzung der Finanzstatistik, ein Finanzierungsdefizit.

Dieser Saldo hat sich von einem Überschuss mit 49 Mill. Euro im Jahr 2000 über 6 Mill. Euro im Jahr 2001 wieder in ein Finanzierungsdefizit im Jahr 2002 von 13 Mill. Euro gewandelt.

Tabelle 1: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände ¹⁾

Jahr	Gesamteinnahmen	Gesamtausgaben	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
			Mill. Euro	Euro/Einwohner
1997	4 156	4 203	- 47	- 19
1998	4 144	4 176	- 32	- 13
1999	4 204	4 218	- 14	- 6
2000	4 036	3 987	+ 49	+ 20
2001	3 978	3 971	+ 6	+ 3
2002	3 985	3 998	- 13	- 5

¹⁾ ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2002 bei 1 216 Mill. Euro oder 506 Euro je Einwohner.

Im Vergleich zum Vorjahr ist hier, trotz tariflicher Erhöhungen sowie einer weiteren Ost-West-Anpassung, ein

geringer Rückgang um 0,1 Prozent bzw. 1 Mill. Euro festzustellen, der auf auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie auf einen weiteren Personalabbau zurückzuführen ist.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben bei 30 Prozent (Vorjahr = 31 Prozent).

Tabelle 2: Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/ Gemeindeverbände

Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Beschäftigte	Anzahl	49 790	50 433	47 476	45 570	42 640	39 175
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 15,2	1,3	- 5,9	- 4,0	- 6,4	- 8,1
Personalausgaben	Mill. Euro	1 250	1 255	1 266	1 233	1 217	1 216
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 9,6	0,4	0,9	- 2,6	- 1,3	- 0,1

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 31 Prozent ihres Ausgabenvolumens für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) lag die Personalausgabenquote bei 28 Prozent. Bei den Landkreisverwaltungen war ein Anteil von 35 Prozent festzustellen. In den Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) war hier ein Rückgang um einen Prozentpunkt festzustellen, wobei die Quoten der kreisfreien Städte und Landkreise gleich blieben.

Im Vergleich der neuen Bundesländer (NBL) hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben in Euro je Einwohner mit 506 Euro nach

Sachsen (483 Euro) die zweitniedrigsten Kosten. Sie lagen um 30 Euro unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 14 Euro unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes.

Personalausgaben in Euro je Einwohner

Thüringen	506
Sachsen	483
Mecklenburg-Vorpommern	524
Brandenburg	569
Sachsen-Anhalt	625
neue Bundesländer	536
früheres Bundesgebiet	520

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Personalausgaben je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen in den Jahren 1997 bis 2002.

Tabelle 3: Personalausgaben in Euro je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppen	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Kreisfreie Städte	586	564	575	570	581	582
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. Verwaltungsgemeinschaften)	313	314	322	312	303	298
Landkreise	166	176	176	173	176	185
Gemeinden und Gemeindeverbände	503	508	515	503	503	506

Hier kann festgestellt werden, dass mit Ausnahme der kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) im Vergleich zum Vorjahr in den übrigen Gebietskörperschaftsgruppen leichte Steigerungen auftraten.

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u.a. der gesamte säch-

liche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw.

Im Jahr 2002 mussten die Kommunen dafür insgesamt 761 Mill. Euro aufbringen, im Jahr zuvor waren es 760 Mill. Euro.

Für **soziale Leistungen**, wie Sozial- und Jugendhilfe sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, mussten im Jahr 2002 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 447 Mill. Euro aufgebracht werden.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 3,2 Prozent bzw. 14 Mill. Euro, der vorrangig auf Mehrausgaben im Rahmen der Sozialhilfe in Höhe von 9 Mill. Euro sowie der Jugendhilfe in Höhe von 2 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stiegen im Vergleich zum Vorjahr um fast 4 Mill. Euro auf 27 Mill. Euro an.

Trotz ihres, für die Verbesserung der Infrastruktur dringend notwendigen, hohen Investitionsbedarfes waren die Thüringer Kommunen auch im Jahr 2002 gezwungen, ihre **Mittel für Investitionen** sparsam und prioritär einzusetzen. Ein Grund dafür waren die um 23 Mill. Euro gegenüber 2001 niedrigeren Investitionszuweisungen vom Land.

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich, war nach einem geringen Anstieg im Jahr 1999 ein rapider Rückgang bis 2001 bei den Ausgaben im investiven Bereich zu erkennen.

Dennoch war im abgelaufenen Jahr gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung der Investitionsausgaben um 1 Prozent bzw. 8 Mill. Euro zu verzeichnen, wobei die Ausgaben für Baumaßnahmen um 10 Mill. Euro (+1 Prozent) stiegen, die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen gegenüber 2001 jedoch um 2 Mill. Euro bzw. um 1,5 Prozent sanken.

In den einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen stellt sich die Entwicklung zum Vorjahr unterschiedlich dar. So sanken beispielsweise die Ausgaben für Sachinvestitionen in den sechs kreisfreien Städten um 10 Mill. Euro bzw. 6 Prozent; die Gemeinden einschließlich ihrer Verwaltungsgemeinschaften tätigten Investitionen in nahezu der gleichen Höhe wie im Vorjahr, wobei die Landkreisverwaltungen im Jahr 2002 rund 18 Mill. Euro mehr investierten als vor Jahresfrist.

Tabelle 4: Ausgaben für Sachinvestitionen

Investition	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Mill. Euro					
Baumaßnahmen	962	926	944	806	752	763
Erwerb von Sachvermögen	138	140	136	120	130	128
Sachinvestitionen insgesamt	1 100	1 066	1 080	926	883	891
Veränderung zum Vorjahr %	- 9,5	- 3,1	1,4	- 14,2	- 4,7	0,9

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2002 bei 22 Prozent (1994 = 33 Prozent). Im Durchschnitt der neuen Bundesländer lag diese Quote bei 20 Prozent (früheres Bundesgebiet = 15 Prozent).

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 763 Mill. Euro entfielen zwei Drittel (489 Mill. Euro) auf die kreis-

gehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften; die übrigen Mittel auf die Landkreise (145 Mill. Euro) und kreisfreien Städte (128 Mill. Euro). Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche (Tabelle 5) zeigt, dass fast zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

Tabelle 5: Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	1999		2000		2001		2002		Veränderung 2002 zu 2001 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner							
Schulen	125	51	97	40	88	37	100	42	+ 13,1
Städteplanung	150	61	133	54	119	49	119	50	- 0,2
Straßen	234	95	221	90	193	80	202	84	+ 4,2
Abwasserbeseitigung	18	7	13	5	11	5	10	4	- 15,1
Allgemeines Grundvermögen	75	31	69	28	74	30	70	29	- 5,0
Insgesamt	944	384	806	330	752	311	763	317	+ 1,3

Im Vergleich zum Vorjahr sind mit Ausnahme in den Bereichen „Schulen und Straßen“ in allen anderen genannten Aufgabenbereichen Rückgänge bei den Bauinvestitionen festzustellen.

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2002 auf 646 Mill. Euro (269 Euro je Einwohner). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag wie in den anderen neuen Bundesländern bei 16 Prozent, während im früheren Bundesgebiet 36 Prozent zu verzeichnen waren.

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte ebenfalls 16 Prozent (NBL = 16 Prozent, früheres Bundesgebiet = 35 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Steuereinnahmen in Thüringen entgegen dem allgemeinen Trend um 26 Mill. Euro (+4,2 Prozent).

Gemessen an den anderen neuen Bundesländern nahm Thüringen bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 269 Euro dennoch den letzten Platz ein (NBL = 296 Euro; früheres Bundesgebiet = 689 Euro) und erreichte damit knapp 40 Prozent des Niveaus der alten Bundesländer.

Mit einem Anteil von 34 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war im Jahr 2002 die Gewerbesteuer (netto; das heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 218 Mill. Euro und mit einem Anstieg um 7 Mill. Euro bzw. 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die ergiebigste Steuerart.

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2002 ebenso wie im Vorjahr 165 Mill. Euro in die Gemeindekassen. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dessen Volumen mit 189 Mill. Euro mit den Jahren auf das Niveau der Nachwendezeit gesunken ist, nahmen die Gemeinden dennoch 18 Mill. Euro mehr ein als vor Jahresfrist. Als Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen wie im Jahr zuvor Einnahmen in Höhe von 63 Mill. Euro.

Mit 10 Mill. Euro oder 1,6 Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagdsteuer usw. dagegen eher gering aus. Im Jahr 2002 nahmen die Thüringer Gemeinden ebenso wie im Vorjahr 5,0 Mill. Euro an Vergnügungssteuern und 4,9 Mill. Euro an Hundesteuern (Vorjahr = 4,6 Mill. Euro) ein.

Tabelle 6: Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	2000		2001		2002		Veränderung 2002 zu 2001 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	180	74	171	71	189	79	+ 10,8
Gewerbesteuer (netto)	219	90	211	87	218	91	+ 3,2
Grundsteuer A + B	165	68	165	68	165	69	+ 0,4
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	64	26	63	26	63	26	0,0
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	9	4	10	4	10	4	+ 3,7
Insgesamt	638	261	620	256	646	269	+ 4,2

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u.a. neben Gebühreneinnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnahmen aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit 564 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr um 7 Mill. Euro (+1,3 Prozent) gestiegen.

Über Mieten und Pachten flossen 3 Mill. Euro weniger in die Kassen der Gemeinden.

Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten waren 2002 um 2 Mill. Euro niedriger als im Jahr zuvor. Bei den Einnahmen aus Verwaltungsgebühren war ebenfalls ein Rückgang um knapp 2 Mill. Euro festzustellen.

Aus Gewinnanteilen von Unternehmen flossen über 10 Mill. Euro mehr als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben waren um mehr als 6 Mill. Euro ebenfalls höher als vor Jahresfrist.

Tabelle 7: Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	2000		2001		2002		Veränderung 2002 zu 2001 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Gebühren, sonstige Entgelte	292	120	298	123	294	123	- 1,1
Übrige Verwaltungs- und Betriebs-einnahmen	176	72	172	71	165	69	- 3,8
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	86	35	87	36	104	44	19,6
Insgesamt	554	227	557	230	564	235	1,3

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge u.ä. blieben gegenüber 2001 mit 21 Mill. Euro annähernd gleich (Vorjahr = 20 Mill. Euro).

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein Tritt auf die „Schuldenbremse“ unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Ausgehend von einer Nettokreditaufnahme von 661 Mill. Euro im Jahr 1993 konnte diese kontinuierlich bis 1999 auf 3 Mill. gesenkt werden. Im Jahr 2000 lagen erstmals die Tilgungsraten um 47 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. 2002 wurden durch die Thüringer Kommunen 16 Mill. Euro mehr getilgt als neue Schulden aufgenommen wurden.

Der **Schuldenstand** der Kommunen wurde ausgehend vom Stand nach der jährlichen Schuldenstatistik 2001 über das laufende Jahr 2002 in der Kassenstatistik fortgeschrieben, das heißt, es wurde jeweils lediglich die Schuldenaufnahme addiert und die Schuldentilgung subtrahiert. Mögliche Berichtigungen sowie sonstige Zu- und Abgänge blieben unberücksichtigt, so dass der fortgeschriebene Schuldenstand nach der vierteljährlichen Kassenstatistik gegenüber dem Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik um 8 Mill. Euro niedriger ausgewiesen wird.

Der fortgeschriebene Schuldenstand belief sich im Jahr 2002 auf 2 958 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 231 Euro.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2002 einen Schuldenstand von 642 Mill. Euro (1 139 Euro je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungs-

gemeinschaften) 1 665 Mill. Euro (906 Euro je Einwohner) und die Landkreisverwaltungen waren mit 650 Mill. Euro oder 354 Euro je Einwohner verschuldet.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/Gemeindeverbände mit der der anderen neuen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden wie noch 1999 die am höchsten verschuldeten waren, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (1 370 Euro) vor den Gemeinden aus Sachsen-Anhalt (1 298 Euro).

Danach folgen die Thüringer (1 231 Euro) und dann die Sächsischen Gemeinden (1 226 Euro).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am 31.12.2002 mit 708 Euro pro Einwohner verschuldet.

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nahmen auch im Jahr 2002 die **Landeszweisungen** einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2002 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 2 362 Mill. Euro. Das waren fast 60 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 1 137 Mill. Euro den größten Posten dieser Zuweisungen. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen Investitionszuweisungen vom Land blieben im Jahr mit insgesamt 508 Mill. Euro um 4,4 Prozent unter dem Vorjahresbetrag.

Weitere 717 Mill. Euro wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts sowie in Form von Bedarfszuweisungen und sonstigen allgemeinen Zuweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Wie bereits erwähnt, kommen mehr als die Hälfte der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen. Das trifft sowohl für Thüringen als auch für die anderen neuen Bundesländer gleichermaßen zu. In den alten Bundeslän-

dern sind es daneben noch die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, die mit 36 Prozent an den Einnahmen beteiligt sind. Die Steuereinnahmen der neuen Bundesländer sind zurzeit noch so gering, dass sie noch nicht einmal ein Fünftel ihrer Ausgaben abdecken.

Angesichts dieser Tatsache kann abschließend gesagt werden, dass die Thüringer Gemeinden wie auch die der anderen neuen Bundesländer trotz ihrer allmählich wachsenden Steuerkraft auf Zuweisungen ihrer Länder in hohem Maße angewiesen bleiben.

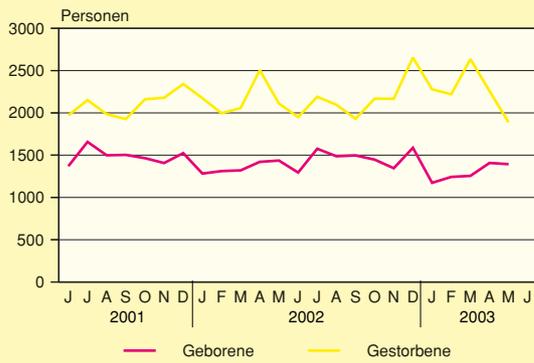
Tabelle 8: Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen

Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangeh. Gemeinden einschl. Verwaltungsgem.			Landkreise		
	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001
	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%		
Personalausgaben	1 217	1 216	- 0,1	329	328	- 0,2	562	547	- 2,7	326	341	4,5
Laufender Sachaufwand	760	761	0,1	188	186	- 0,6	282	290	2,7	290	284	- 2,0
Soziale Leistungen	433	447	3,2	142	149	5,2	9	5	- 40,7	282	292	3,5
Zinsausgaben	171	165	- 3,7	37	35	- 4,8	94	94	0,6	40	35	- 12,5
Sachinvestitionen	883	891	0,9	162	152	- 6,2	562	562	0,1	159	177	11,0
Sonstige Ausgaben	924	925	0,1	210	216	3,0	559	562	0,6	156	146	- 5,8
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	417	407	- 2,5	8	8	9,9	98	96	- 2,3	312	303	- 2,8
Gesamtausgaben ¹⁾	3 971	3998	0,7	1 060	1 059	- 0,1	1 970	1 966	- 0,2	941	972	3,3
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	620	646	4,2	189	198	4,8	431	448	4,0	-	-	-
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom Land davon	1 839	1 855	0,8	475	466	- 1,8	733	758	3,4	631	630	- 0,2
Schlüsselzuweisungen	1 131	1 137	0,5	253	255	0,7	600	603	0,4	278	280	0,5
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen	167	178	6,3	46	48	3,4	71	79	10,6	50	51	3,0
Erstattungen und laufende Zuweisungen	541	540	- 0,2	176	164	- 6,8	62	77	24,1	304	300	- 1,3
Gebühren und sonstige Entgelte	298	294	- 1,1	95	93	- 1,9	84	83	- 1,8	118	118	- 0,1
Zuweisungen für Investitionen vom Land	531	508	- 4,4	121	100	- 17,0	299	298	- 0,5	111	110	- 1,1
Sonstige Einnahmen	1 107	1 089	- 1,6	162	210	29,5	534	482	- 9,7	412	398	- 3,3
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	417	407	- 2,5	8	8	9,9	98	96	- 2,3	312	303	- 2,8
Gesamteinnahmen ¹⁾	3 978	3 985	0,2	1 034	1 059	2,4	1 983	1 972	- 0,5	960	953	- 0,8
Finanzierungssaldo	+ 6	- 13	x	- 25	0	x	+ 12	+ 6	- 49,4	+ 19	- 19	x
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	261	242	- 7,5	88	69	- 21,0	151	127	- 16,4	22	46	108,0
Schuldentilgung am Kreditmarkt	301	257	- 14,5	65	68	4,3	187	146	- 21,8	49	43	- 11,7
Schuldenstand am 31.12.	2 978	2 958	- 0,7	641	642	0,2	1 685	1 665	- 1,2	651	650	- 0,2

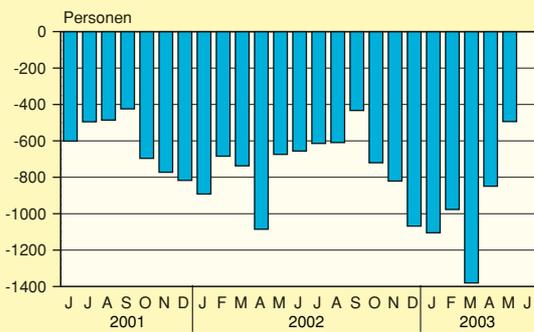
1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

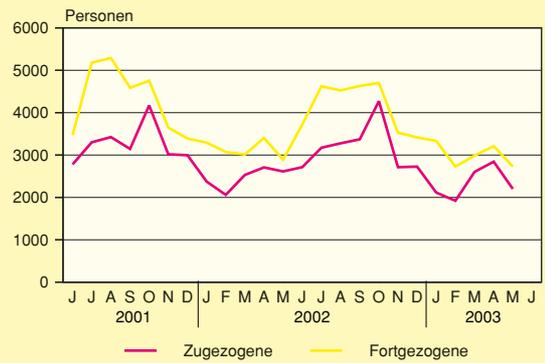


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

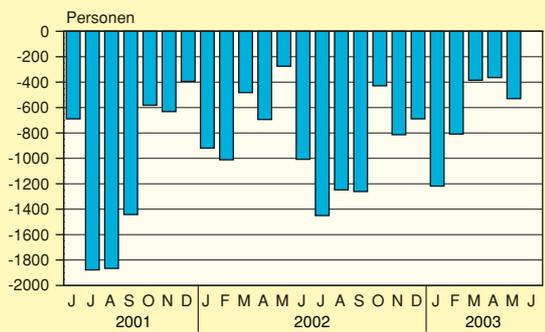


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

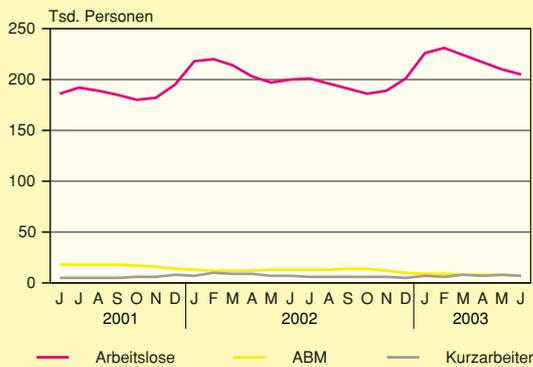


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

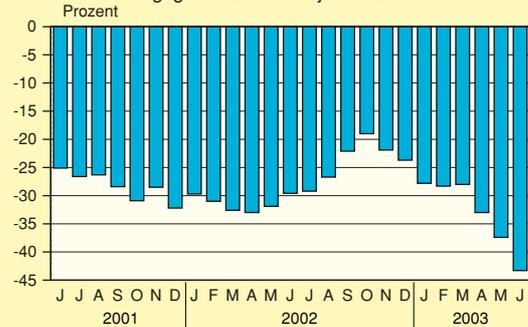


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

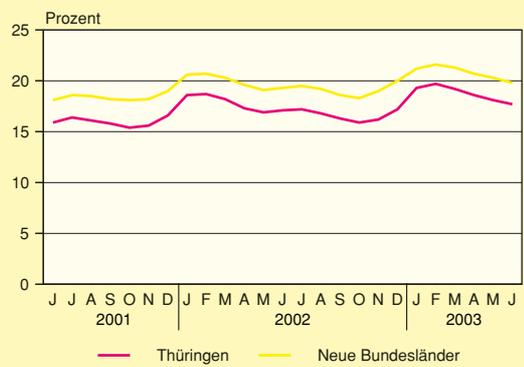


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

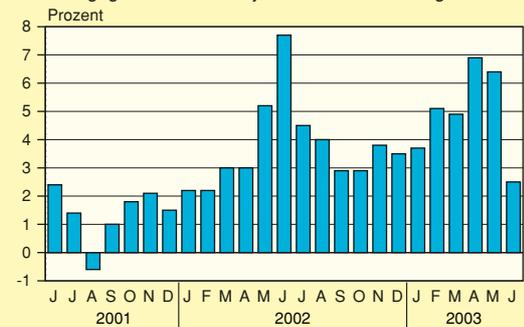


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



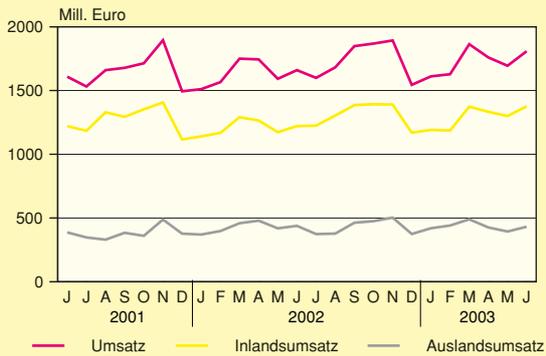
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



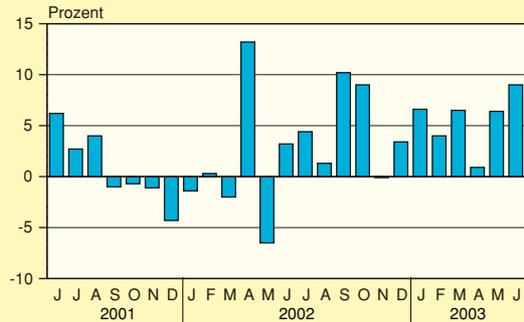
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

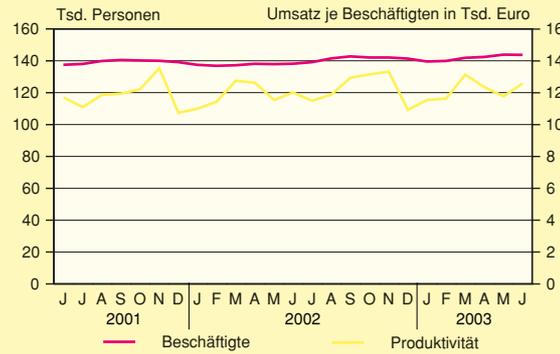


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

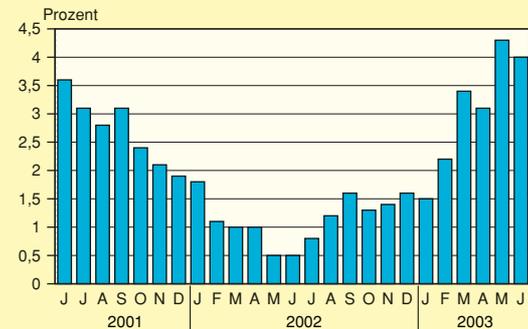


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

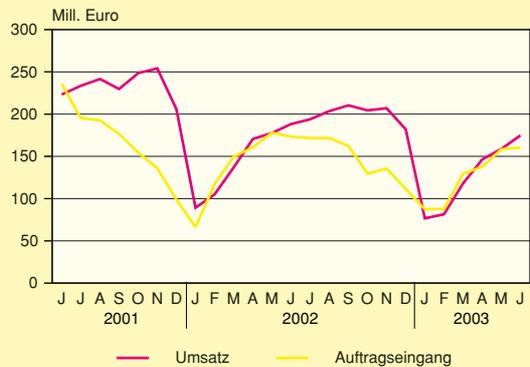


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

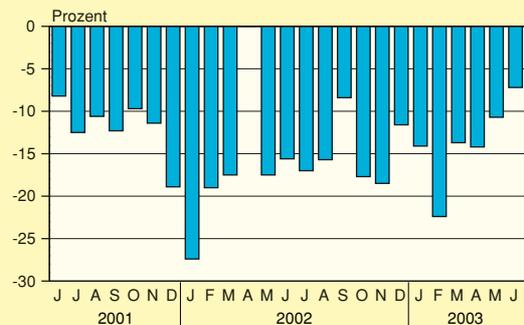


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

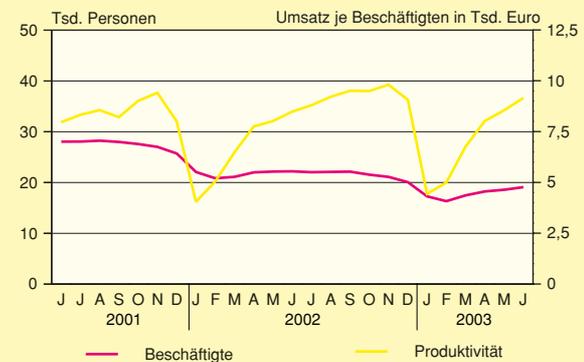


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



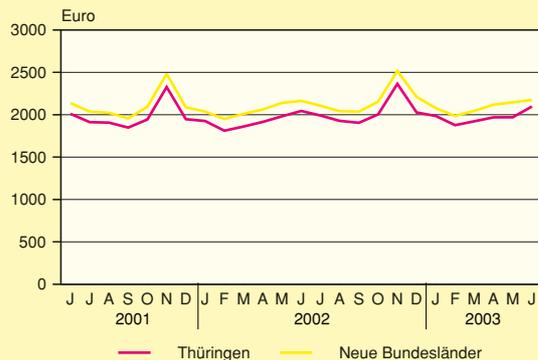
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



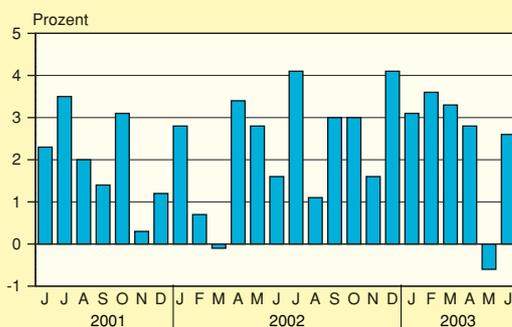
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

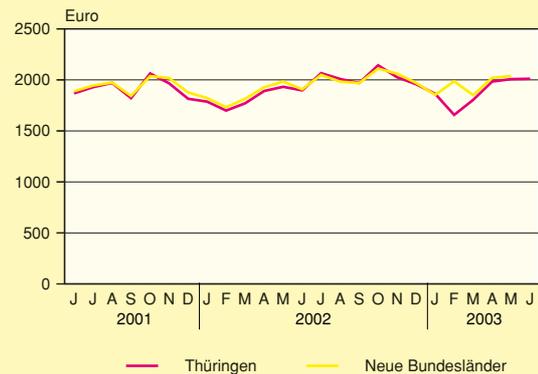


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

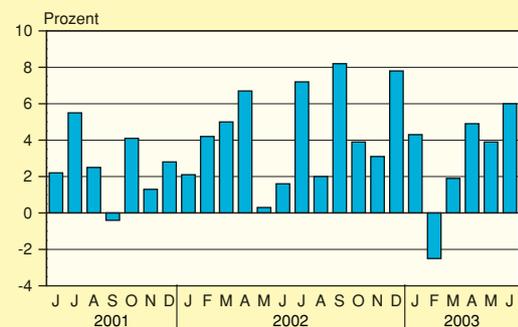


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**

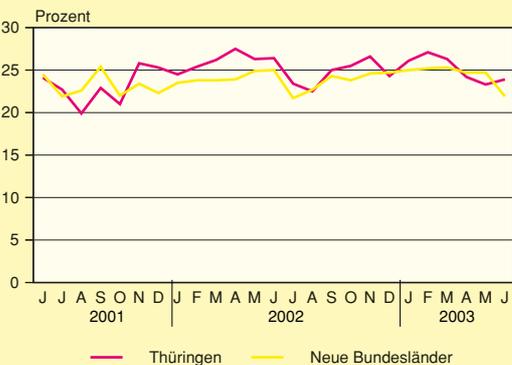


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

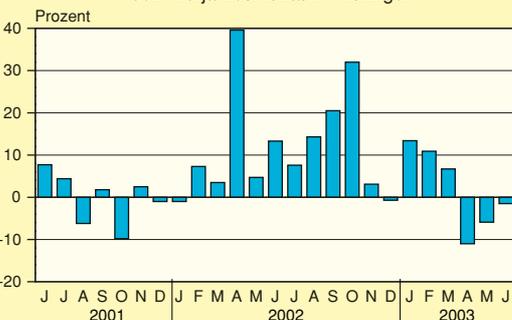


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

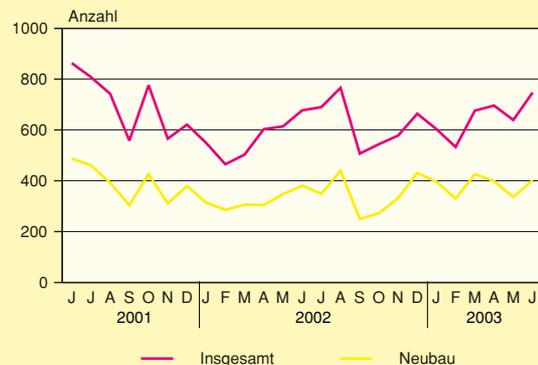


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

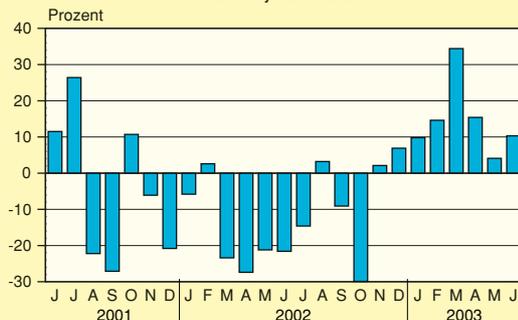


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



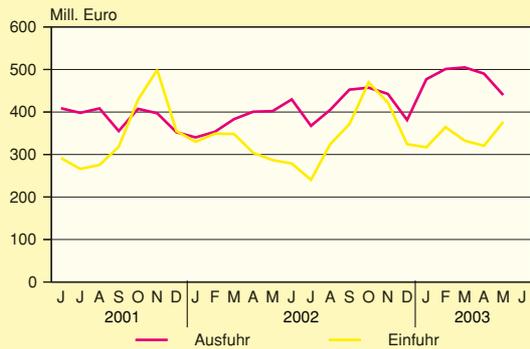
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



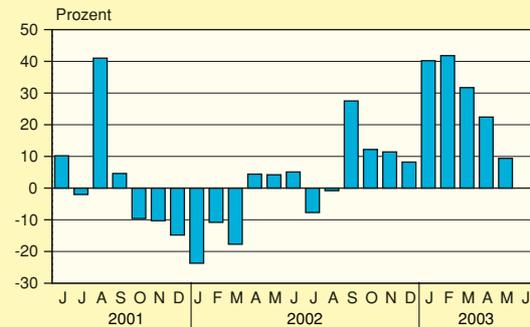
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



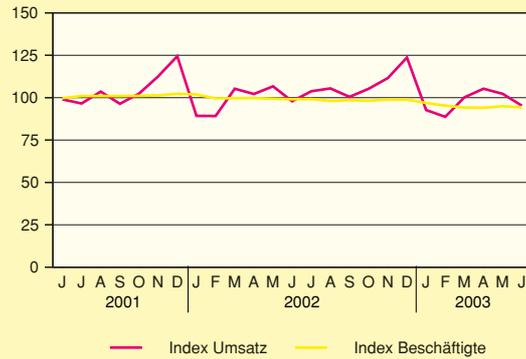
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



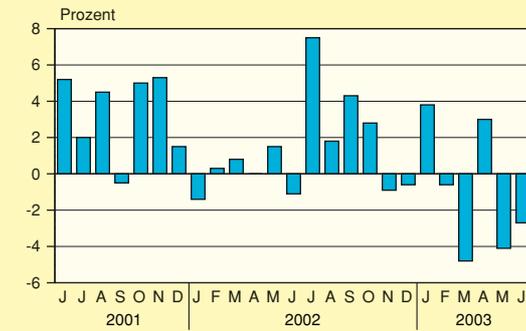
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



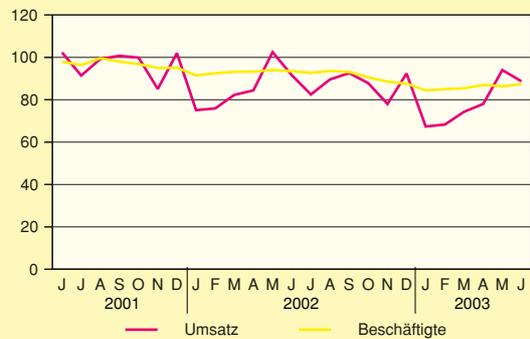
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



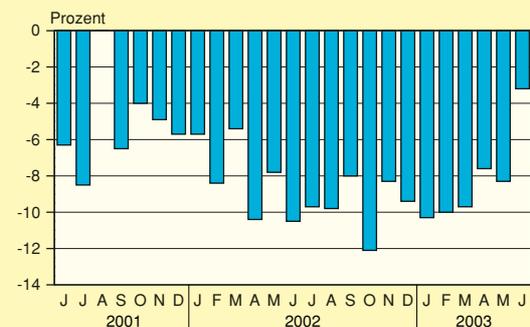
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

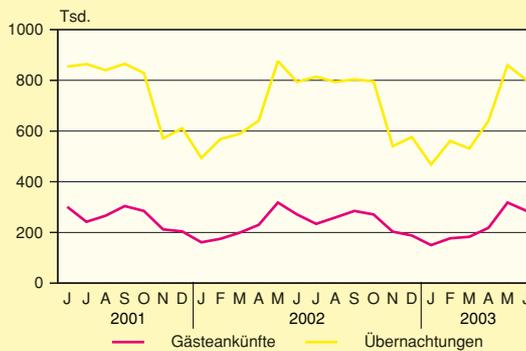


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

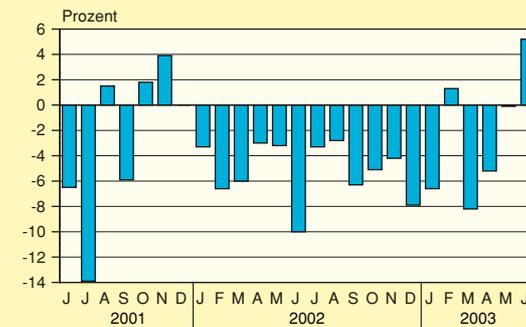


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



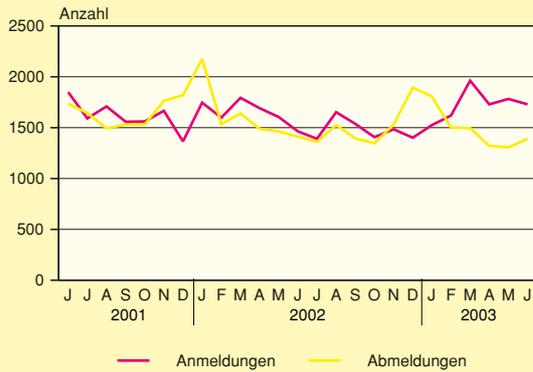
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



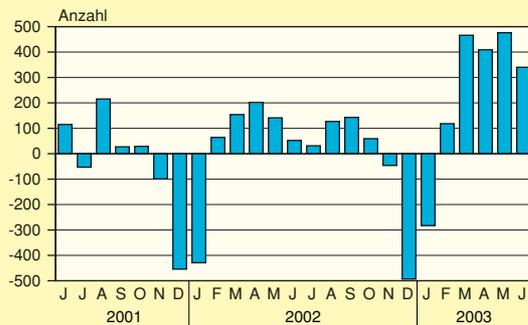
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

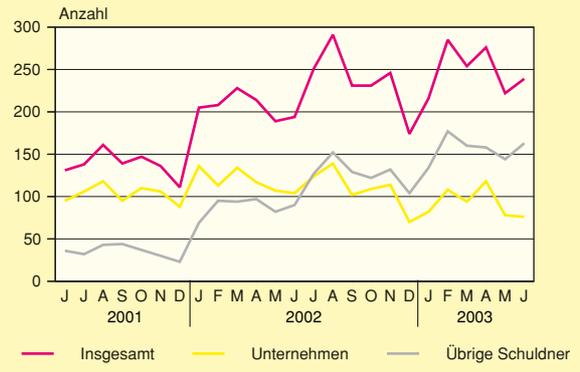


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

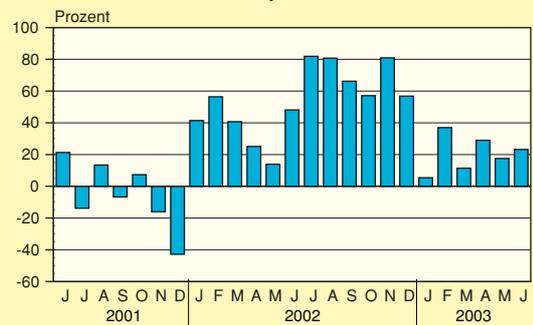


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

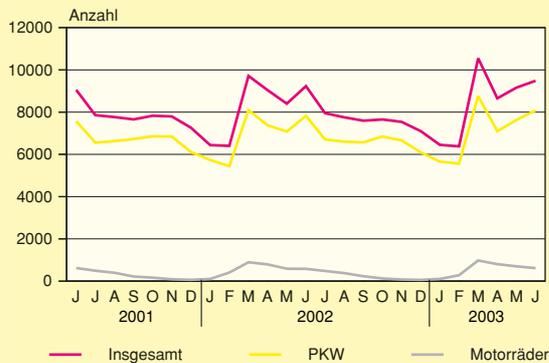


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

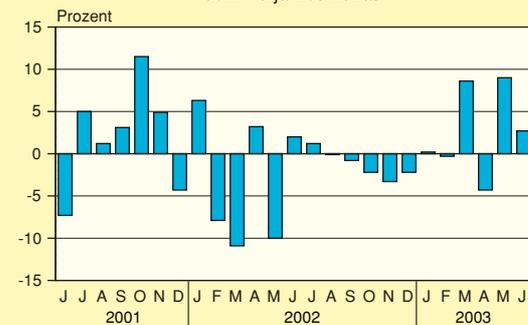


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

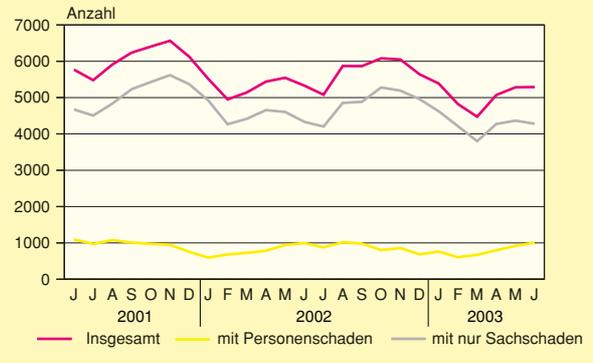


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

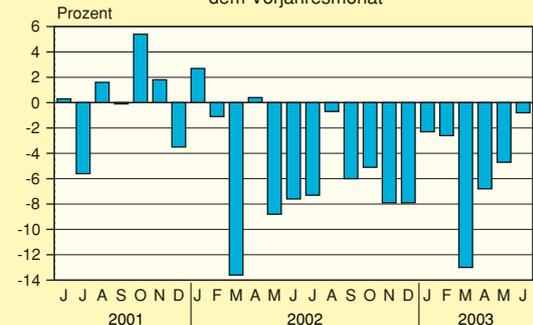


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	2,5	1,1	1,1	0,4	4,8	4,9	5,7	6,5
Beschäftigte	1,4	0,4	1,0	- 0,1	3,4	3,1	4,3	4,0
Umsatz	14,4	- 5,6	- 3,7	6,7	6,5	0,9	6,4	9,0
dav. Inlandsatz	15,7	- 2,9	- 2,5	5,9	6,4	5,4	10,8	12,7
Auslandsatz	11,0	- 13,0	- 7,5	9,5	6,7	- 11,0	- 5,9	- 1,5
Umsatz je Beschäftigten	12,8	- 5,9	- 4,7	6,9	3,0	- 2,2	2,0	4,8
Geleistete Arbeitsstunden	5,8	- 1,4	- 1,4	0,9	5,5	- 0,8	2,8	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,9	2,8	1,1	6,3	6,8	6,0	3,8	6,7
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	10,0	- 7,5	- 4,8	4,4	12,1	7,2	8,1	11,5
Inland	13,0	- 7,4	- 2,4	2,6	12,3	9,2	13,9	13,5
Ausland	3,5	- 7,9	- 10,6	9,1	11,6	2,6	- 4,6	7,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	- 0,7	- 0,9	- 1,0	- 19,4	- 18,0	- 17,8	- 17,8
Beschäftigte	7,0	4,4	1,8	2,8	- 17,3	- 17,1	- 16,2	- 14,0
Umsatz	44,9	23,9	8,5	10,1	- 13,7	- 14,2	- 10,7	- 7,2
Umsatz je Beschäftigten	35,4	18,7	6,5	7,1	4,3	3,5	6,6	7,9
Geleistete Arbeitsstunden	63,7	18,9	- 0,1	7,4	- 10,7	- 17,4	- 12,5	- 10,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	16,5	14,8	3,0	3,0	- 15,7	- 13,0	- 12,9	- 8,8
Volumenindex des Auftragseingangs	47,6	6,3	15,2	1,2	- 14,4	- 15,2	- 11,5	- 8,1
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 8,7	.	.	- 4,6	- 17,5	.	.	- 16,7
Beschäftigte	- 8,5	.	.	- 0,3	- 15,5	.	.	- 12,9
Umsatz	- 34,6	.	.	19,6	- 11,8	.	.	- 8,2
Umsatz je Beschäftigten	- 28,5	.	.	20,0	4,4	.	.	5,3
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	21,2	- 11,9	3,1	- 3,0	9,4	2,2	11,1	18,2
Gewerbeabmeldungen	- 0,3	- 11,8	- 1,1	6,4	- 8,7	- 11,3	- 10,7	- 1,6
Insolvenzen								
	- 10,9	8,7	- 19,6	7,7	11,4	29,0	17,5	23,2
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,0	- 0,3	- 0,3	0,3	1,3	1,2	0,8	1,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,7	- 3,1	- 3,5	- 2,1	4,9	6,9	6,4	2,5
Kurzarbeiter	23,7	- 7,8	3,3	- 0,4	- 8,7	- 18,0	8,4	0,4
Arbeitsvermittlungen	25,6	27,3	.	.	- 20,4	- 17,6	.	.
Offene Stellen	12,2	- 4,3	- 6,0	- 4,4	- 24,0	- 28,7	- 31,7	- 33,3
Beschäftigte in ABM	- 4,7	- 4,4	- 2,3	- 7,2	- 28,0	- 33,0	- 37,4	- 43,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2003							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 919	8 169	40 404	48 573	23,5	4,0
Beschäftigte	1000	144	632	5 503	6 135	22,8	2,3
Umsatz	Mill. Euro	1 694	9 184	100 296	109 480	18,4	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 300	6 920	61 718	68 638	18,8	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	394	2 264	38 578	40 842	17,4	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 778	14 542	18 226	17 846	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 326	85 506	689 890	775 396	22,6	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	283	1 356	17 782	19 137	20,9	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	110,9	109,4	91,7	92,9	x	x
Inland	2000 = 100	110,0	106,7	89,2	90,7	x	x
Ausland	2000 = 100	113,4	115,7	94,7	95,6	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	421	2 524	6 736	9 260	16,7	4,5
Beschäftigte	1000	19	119	344	463	15,6	4,0
Umsatz	Mill. Euro	159	1 106	3 661	4 767	14,4	3,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 546	9 277	10 654	10 300	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 053	12 977	35 281	48 258	15,8	4,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	243	934	1 177	15,3	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	85,3	...	...	...	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 782	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 306	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	222	...	...	8 275	...	2,7
Preisindex für die Lebenshaltung							
	2000 = 100	104,4	103,5 ⁴⁾	104,3 ⁴⁾	104,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	209 733	1 627 547	2 714 836	4 342 383	12,9	4,8
Kurzarbeiter	Anzahl	7 503	37 646	186 858	224 504	19,9	3,3
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	Anzahl	10 916	66 800	326 652	393 452	16,3	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 867	64 216	22 836	87 052	12,3	9,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2003							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,1	0,2	- 0,1	0,0	5,7	- 0,4	- 3,4	- 2,9
Beschäftigte	1,0	0,3	- 0,2	- 0,1	4,3	0,5	- 2,8	- 2,5
Umsatz	- 3,7	- 1,3	- 3,1	- 2,9	6,4	3,7	1,4	1,6
darunter: Inlandumsatz	- 2,5	- 1,2	- 2,0	- 2,0	10,8	5,2	2,4	2,7
Auslandsumsatz	- 7,5	- 1,6	- 4,6	- 4,5	- 5,9	- 0,6	- 0,1	- 0,1
Umsatz je Beschäftigten	- 4,7	- 1,6	- 2,9	- 2,8	2,0	3,2	4,3	4,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,4	- 1,8	- 1,4	- 1,4	2,8	0,0	0,1	- 0,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,1	1,7	3,5	3,3	3,8	0,9	- 1,0	- 0,8
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 4,8	- 4,1	- 3,2	- 3,2	8,1	5,3	- 4,1	- 3,4
Inland	- 2,4	0,0	- 1,5	- 1,4	13,9	7,2	1,5	2,0
Ausland	- 10,6	- 12,1	- 4,9	- 5,4	- 4,6	1,1	- 9,6	- 9,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 17,8	- 15,6	- 9,0	- 10,9
Beschäftigte	1,8	1,3	0,7	0,9	- 16,2	- 13,4	- 10,0	- 10,9
Umsatz	8,5	9,7	- 1,5	0,9	- 10,7	- 5,7	- 4,5	- 4,8
Umsatz je Beschäftigten	6,5	8,3	- 2,1	0,1	6,6	8,9	6,0	6,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,1	- 0,2	- 1,8	- 1,3	- 12,5	- 10,2	- 5,1	- 6,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,0	2,2	- 2,1	- 1,2	- 12,9	- 11,0	- 7,9	- 8,6
Volumenindex des Auftragseingangs	15,2	...	...	...	- 11,5	...	...	...
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,1	...	...	...	11,1	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 1,1	...	...	...	- 10,7	...	...	...
Insolvenzen								
	- 19,6	...	...	- 5,5	17,5	...	...	21,1
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,3	- 0,3 ⁴⁾	- 0,3 ⁴⁾	- 0,2	0,8	0,4 ⁴⁾	0,8 ⁴⁾	0,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,5	- 3,4	- 3,4	- 3,4	6,4	17,5	6,0	10,0
Kurzarbeiter	3,3	- 8,8	- 7,0	- 7,3	8,4	7,3	12,8	11,9
Arbeitsvermittlungen	.	.	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	- 6,0	- 3,8	- 6,6	- 6,1	- 31,7	- 14,5	- 25,5	- 23,8
Beschäftigte in ABM	- 2,3	- 3,2	- 5,0	- 3,7	- 37,4	- 18,4	- 40,7	- 25,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 456	2 440	2 421	2 402
2	darunter Ausländer	1000	41	42	44	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	775	756	715	716
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,8	3,7	3,5	3,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 411	1 465	1 446	1 417
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,9	7,2	7,2	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	7	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	4,5	4,6	3,6	4,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 216	2 173	2 125	2 167
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	10,7	10,5	10,8
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,2	4,2	4,2	4,1
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 805	- 709	- 679	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 3,5	- 3,4	- 3,7
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 960	2 829	2 939	2 878
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	822	685	747	670
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 301	3 660	3 915	3 735
18	darunter in das Ausland	Anzahl	440	549	488	479
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 341	- 831	- 977	- 857
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 499	5 286	5 194	5 195
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	841 855	821 734	796 307	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	189 387	193 610	194 078	201 103
davon						
23	Männer	Anzahl	84 450	88 506	91 915	99 390
24	Frauen	Anzahl	104 937	105 104	102 164	101 714
25	Ausländer	Anzahl	2 463	2 569	2 716	3 204
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	18 893	22 029	22 999	25 206
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	16,5	17,2
darunter						
28	Männer	%	14,2	14,7	15,2	16,5
29	Frauen	%	18,9	18,4	17,8	17,9
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,0	14,3	13,9	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 965	3 875	5 465	6 934
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 213	13 967	13 819	13 536
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	29 517	22 879	17 659	12 707
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	106 174	100 980	95 955	95 448
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	73 477	81 181	87 596	100 453
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	709	810	760	673

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 402	2 400	2 398	2 397	2 396	2 394	2 392	2 390	2 388	2 386	2 385	2 384	...	1
46	46	46	47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	2
1 152	943	1 298	795	561	396	605	197	266	460	476	1 117	...	3
5,8	4,6	6,4	4,0	2,8	2,0	3,0	1,0	1,5	2,3	2,4	5,5	...	4
1 295	1 576	1 487	1 497	1 448	1 346	1 587	1 173	1 243	1 255	1 408	1 394	...	5
6,6	7,7	7,3	7,6	7,1	6,8	7,8	5,8	6,8	6,2	7,2	6,9	...	6
11	8	5	4	13	5	5	4	8	7	5	4	...	7
8,4	5,1	3,4	2,7	8,9	3,7	3,1	3,4	6,4	5,5	3,5	2,9	...	8
1 951	2 190	2 096	1 930	2 168	2 167	2 655	2 278	2 220	2 635	2 257	1 888	...	9
9,9	10,7	10,3	9,8	10,7	11,0	13,1	11,2	12,1	13,0	11,5	9,3	...	10
3	6	7	5	7	3	9	12	4	9	3	7	...	11
2,3	4,0	4,7	3,5	4,8	2,2	5,9	9,2	3,4	6,8	2,2	5,0	...	12
- 656	- 614	- 609	- 433	- 720	- 821	- 1 068	- 1 105	- 977	- 1 380	- 849	- 494	...	13
- 3,3	- 3,0	- 3,0	- 2,2	- 3,5	- 4,2	- 5,3	- 5,4	- 5,3	- 6,8	- 4,3	- 2,4	...	14
2 714	3 173	3 277	3 371	4 271	2 715	2 728	2 115	1 921	2 603	2 845	2 201	...	15
666	670	661	860	1 092	458	449	353	453	621	719	318	...	16
3 721	4 623	4 525	4 632	4 700	3 529	3 417	3 333	2 730	2 988	3 209	2 731	...	17
551	622	419	558	486	486	716	266	296	402	412	351	...	18
- 1 007	- 1 450	- 1 248	- 1 261	- 429	- 814	- 689	- 1 218	- 809	- 385	- 364	- 530	...	19
4 672	5 709	5 871	5 126	5 847	5 845	6 674	4 422	4 056	4 817	4 835	4 616	...	20
770 808	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
200 407	201 110	196 209	190 716	185 619	189 420	201 430	225 872	230 683	224 367	217 302	209 733	205 325	22
97 564	96 687	93 864	90 961	88 002	90 998	101 041	120 416	124 630	118 692	110 852	104 316	100 369	23
102 843	104 423	102 345	99 755	97 617	98 422	100 389	105 456	106 053	105 675	106 450	105 417	104 956	24
3 167	3 208	3 164	3 145	3 122	3 176	3 279	3 449	3 563	3 459	3 440	3 295	3 276	25
28 246	29 114	28 573	27 185	22 869	22 594	23 190	25 886	27 297	26 505	24 926	23 574	23 217	26
17,1	17,2	16,8	16,3	15,9	16,2	17,2	19,3	19,7	19,2	18,6	18,1	17,7	27
16,2	16,1	15,6	15,1	14,6	15,1	16,8	20,0	20,7	19,7	18,4	17,4	16,8	28
18,1	18,4	18,0	17,6	17,2	17,3	17,7	18,6	18,7	18,6	18,7	18,7	18,7	29
15,8	16,3	16,0	15,2	12,8	12,6	13,0	14,5	15,3	14,8	13,9	13,1	12,9	30
7 445	5 585	6 078	6 319	5 777	5 869	4 881	6 615	6 362	7 872	7 261	7 503	7 475	31
9 424	8 744	7 970	8 483	7 514	6 874	6 168	4 876	5 018	6 304	8 023	.	.	32
11 242	9 352	9 790	9 308	7 798	7 309	6 530	5 729	7 446	9 073	9 299	8 919	6 980	33
15 645	14 187	13 999	12 950	11 782	10 415	9 323	9 548	10 811	12 129	11 613	10 916	10 436	34
12 887	12 947	13 345	13 782	13 630	12 414	10 347	9 318	8 837	8 421	8 051	7 867	7 303	35
91 134	90 357	87 817	86 069	83 892	86 149	94 750	112 645	114 791	106 236	96 875	89 300	...	36
100 568	101 444	101 427	100 811	100 757	102 893	105 889	112 074	115 380	117 994	118 433	118 726	...	37
594	713	730	786	773	756	763	673	592	554	542	551	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen ¹⁾						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 821	1 742	1 668	1 564
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	25	23	22
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	319	318	302	266
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	706	657	627	612
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	775	743	717	665
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 722	1 665	1 688	1 563
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	292	309	320	282
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	777	740	726	659
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	633	599	621	602
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl				
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 399	1 341	1 274
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	23	20	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	262	240	215
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	518	463	451	452
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	685	651	630	587
16	Aufgaben	Anzahl	1 392	1 320	1 367	1 258
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	18	17
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	226	240	252	223
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	626	581	580	519
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	523	485	517	499
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	132 176	144 595	138 446	141 147
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 738	7 080	6 586	6 566
23	Kälber	Stück	203	204	193	184
24	Schweine	Stück	124 596	136 556	130 909	133 737
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	128 090	140 960	134 783	137 757
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 362	6 763	6 216	6 240
27	Kälber	Stück	174	179	150	161
28	Schweine	Stück	121 144	133 515	127 929	130 919
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 904	14 286	13 648	13 924
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 899	2 012	1 880	1 852
31	Kälber	Tonnen	12	14	13	13
32	Schweine	Tonnen	10 981	12 249	11 745	12 050
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 917	77 221	75 804	74 138
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 511	44 168	43 738	43 545
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,3	25,1	24,8

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 463	1 391	1 652	1 537	1 406	1 484	1 401	1 524	1 619	1 962	1 729	1 782	1 729	1
18	24	17	18	19	22	16	23	25	40	24	30	25	2
250	237	248	269	213	207	233	255	269	350	292	312	300	3
559	541	689	607	583	606	566	582	611	700	667	642	605	4
636	589	698	643	591	649	586	664	714	872	746	798	799	5
1 411	1 360	1 525	1 394	1 347	1 530	1 894	1 807	1 501	1 496	1 320	1 306	1 389	6
16	11	22	11	12	20	31	19	22	24	16	10	15	7
238	258	264	243	230	285	347	303	243	247	198	235	243	8
620	552	636	571	570	648	777	753	595	585	523	510	567	9
537	539	603	569	535	577	739	732	641	640	583	551	564	10
1 210	1 136	1 381	1 267	1 190	1 209	1 115	1 212	1 385	1 694	1 503	1 554	...	11
17	23	15	16	18	20	12	19	23	39	22	27	...	12
206	196	208	215	180	153	172	195	220	299	264	278	...	13
418	385	530	461	455	467	415	434	521	578	546	531	...	14
569	532	628	575	537	569	516	564	621	778	671	718	...	15
1 138	1 112	1 233	1 104	1 105	1 250	1 557	1 438	1 230	1 187	1 080	1 077	...	16
16	10	20	10	11	16	24	13	16	21	14	8	...	17
190	210	205	196	178	227	268	226	195	192	165	194	...	18
491	438	507	436	466	522	630	604	500	462	408	409	...	19
441	454	501	462	450	485	635	595	519	512	493	466	...	20
126 840	142 778	140 746	137 082	143 567	154 612	140 779	151 076	133 739	139 714	141 990	138 570	133 378	21
5 304	6 041	5 859	6 090	7 167	7 703	6 033	6 824	5 614	5 859	6 181	5 084	4 793	22
127	145	158	153	237	249	295	127	145	160	241	131	119	23
121 096	136 201	134 360	130 339	135 345	145 575	133 442	143 594	127 472	133 206	134 195	132 896	128 106	24
126 188	142 462	140 407	136 408	140 334	145 777	133 540	145 100	128 801	135 245	140 003	137 498	132 756	25
5 221	5 997	5 831	5 987	6 815	7 004	5 471	6 310	5 144	5 376	5 927	4 952	4 725	26
116	132	147	139	200	213	262	109	123	128	233	116	111	27
120 602	135 974	134 143	129 866	132 836	138 096	127 257	138 385	123 203	129 422	132 761	132 134	127 654	28
12 633	14 172	13 916	13 603	14 313	14 929	13 408	14 759	12 953	13 567	14 057	13 615	13 087	29
1 557	1 775	1 710	1 745	2 013	2 055	1 613	1 869	1 518	1 603	1 774	1 459	1 377	30
7	10	10	11	17	18	21	6	8	10	19	9	10	31
11 063	12 379	12 190	11 840	12 275	12 847	11 762	12 875	11 420	11 946	12 241	12 142	11 694	32
74 926	77 695	74 342	70 813	71 558	69 386	73 898	75 910	70 079	78 920	76 953	81 091	77 019	33
43 276	44 014	41 859	41 345	44 167	43 912	43 651	41 765	37 958	43 172	43 911	43 927	40 938	34
24,5	25,8	24,9	23,7	25,3	25,4	25,6	24,7	22,4	25,4	25,5	26,0	24,2	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	149	145	145	142
3	Beschäftigte	Anzahl	8 247	7 845	7 627	7 602
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	...	...	...	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	...	...	...	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 324	2 375	2 434	2 526
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 633	1 715	1 752	1 828
14	Beschäftigte	Anzahl	123 988	132 962	137 927	139 529
15	darunter Arbeiter	Anzahl	89 857	96 327	99 863	100 493
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 671	18 727	19 096	19 212
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	143 525	157 045	165 428	170 035
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	85 504	94 814	101 498	106 332
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 376 791	1 588 571	1 641 996	1 688 230
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 119 911	1 227 001	1 257 930	1 260 439
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	256 880	361 570	384 066	427 791
22	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
davon						
23	Bergbau	2000 = 100	...	100,0	...	...
24	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	100,0	100,7	107,2
davon						
29	aus dem Inland	2000 = 100	...	100,0	100,2	102,7
30	aus dem Ausland	2000 = 100	...	100,0	102,2	119,4
davon						
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	108,4	116,0
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	93,7	102,3
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	89,9	79,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	113,5	119,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	78	79	76
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	143	141	138	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 847	1 894	1 935	1 981
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 104	11 948	11 905	12 100
39	Exportquote	%	18,7	22,8	23,4	25,3

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
142	142	143	142	141	141	141	140	140	140	138	138	139	2
7 584	7 579	7 689	7 697	7 643	7 653	7 701	7 708	7 650	7 645	7 561	7 579	7 542	3
...	...	...	...	...	...	...	1 061	1 035	1 071	1 036	1 010	...	4
...	...	...	...	...	...	...	138	135	140	137	133	...	5
2 483	2 494	2 328	2 375	2 354	4 005	2 438	2 369	2 399	2 546	2 463	2 441	2 742	6
155	145	131	167	256	303	345	...	...	...	...	...	...	7
151	139	126	161	248	296	336	...	...	...	...	...	...	8
37	36	38	34	64	48	45	...	...	...	...	...	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
148	139	116	160	279	306	345	...	...	...	...	...	...	11
798	783	699	1 185	1 896	2 220	3 075	3 226	3 098	2 346	1 798	1 062	727	12
1 809	1 815	1 846	1 872	1 871	1 867	1 865	1 814	1 832	1 878	1 898	1 919	1 926	13
138 157	139 111	141 483	142 760	142 053	142 014	141 349	139 535	139 862	141 846	142 371	143 862	143 691	14
99 695	100 130	101 781	102 850	102 464	102 211	101 669	100 067	100 115	101 654	102 368	102 518	103 598	15
18 690	18 741	19 901	20 251	20 178	20 360	16 940	19 451	18 790	19 882	19 605	19 326	19 509	16
171 525	172 751	169 150	167 723	179 597	204 902	172 060	169 990	158 498	167 281	172 544	174 471	184 861	17
110 855	104 207	103 570	104 170	105 022	130 924	114 468	106 943	104 016	105 458	107 788	108 967	116 447	18
1 659 714	1 599 275	1 681 951	1 848 517	1 868 143	1 892 954	1 544 670	1 611 302	1 628 183	1 863 203	1 759 655	1 694 432	1 808 424	19
1 221 066	1 225 163	1 304 099	1 385 482	1 392 300	1 389 890	1 169 707	1 191 179	1 186 797	1 373 257	1 333 241	1 300 007	1 376 411	20
438 648	374 112	377 852	463 035	475 843	503 064	374 963	420 123	441 387	489 946	426 414	394 425	432 013	21
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	22
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	24
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	25
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	26
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	27
103,8	100,1	101,9	114,2	120,9	120,1	101,1	112,1	114,6	126,0	116,5	110,9	115,8	28
99,4	98,2	102,2	108,2	115,4	112,1	94,2	104,2	107,7	121,7	112,7	110,0	112,9	29
115,6	105,3	101,2	130,4	135,5	141,3	119,6	133,3	133,0	137,7	126,8	113,4	123,7	30
113,2	120,2	113,9	123,3	126,0	120,5	98,2	128,5	123,1	139,1	133,7	131,5	131,7	31
96,2	83,8	93,7	110,1	121,8	126,4	109,1	101,0	111,4	121,9	105,4	97,6	106,3	32
90,9	70,5	71,0	82,9	82,2	80,0	67,2	82,0	78,9	79,8	71,3	61,8	70,5	33
109,9	116,8	120,9	121,9	130,9	125,9	111,1	114,4	125,3	121,9	140,1	128,0	135,5	34
76	77	77	76	76	76	76	77	76	76	75	75	75	35
135	135	141	142	142	143	120	139	134	140	138	134	136	36
2 044	1 991	1 928	1 905	2 004	2 365	2 027	1 985	1 877	1 923	1 969	1 970	2 097	37
12 013	11 496	11 888	12 948	13 151	13 329	10 928	11 548	11 641	13 135	12 360	11 778	12 586	38
26,4	23,4	22,5	25,0	25,5	26,6	24,3	26,1	27,1	26,3	24,2	23,3	23,9	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 303	1 210	1 024	867
2	Beschäftigte	Anzahl	54 338	48 856	41 012	32 935
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 092 374	983 515	869 630	740 300
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	742	695	589	499
5	Beschäftigte	Anzahl	35 388	32 236	27 262	21 617
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 885	3 425	2 836	2 216
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 113	779	508	344
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 231	1 108	926	693
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 540	1 538	1 403	1 179
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	48 176	44 106	37 720	30 889
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	15 215	14 210	12 770	10 823
12	Umsatz	Tsd. Euro	258 203	231 191	203 408	172 417
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	255 233	228 643	201 210	170 220
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	63 875	41 585	29 096	20 711
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	86 549	79 326	71 226	57 352
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	104 809	107 731	100 888	92 157
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	...	100,0	86,7	78,0
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	207 650	185 807	160 858	143 970
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	909 272	839 736	707 896	605 300
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	46	46	43
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	132	128	127	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 792	1 809	1 852	1 930
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 297	7 172	7 461	7 976
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	564	519	435	371
26	Beschäftigte	Anzahl	18 965	16 657	13 950	11 549
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	6 445	5 573	4 600	3 812
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	66 514	58 636	50 881	42 808
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	19 995	18 916	17 314	14 814
30	Umsatz	Tsd. Euro	317 764	289 943	259 405	223 050
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	305 647	279 817	249 214	214 615
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	34	32	32	31
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	411	409	406	408
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 562	4 656	4 889	4 990
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 756	17 406	18 595	19 314

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
879	.	.	857	.	.	806	.	.	753	.	.	727	1
33 790	.	.	33 688	.	.	31 144	.	.	27 609	.	.	29 191	2
751 623	.	.	845 959	.	.	845 525	.	.	441 160	.	.	677 111	3
507	502	496	497	452	448	450	437	432	428	425	421	417	4
22 202	22 036	22 099	22 138	21 539	21 105	20 075	17 273	16 330	17 477	18 242	18 573	19 094	5
2 471	2 666	2 626	2 658	2 578	2 399	1 459	1 113	1 055	1 728	2 054	2 052	2 204	6
420	439	433	415	373	328	205	164	139	212	282	317	337	7
779	830	775	770	793	737	462	387	379	581	690	686	726	8
1 272	1 397	1 418	1 472	1 413	1 334	792	563	537	935	1 082	1 049	1 142	9
30 733	34 634	33 473	33 037	35 768	31 803	29 051	22 684	18 046	22 189	26 803	27 850	28 242	10
11 382	10 894	10 933	10 575	10 386	10 966	10 228	9 487	9 019	9 344	9 384	9 417	10 154	11
188 322	193 813	203 555	210 411	204 476	207 016	181 958	76 641	81 507	118 076	146 326	158 719	174 755	12
185 601	191 380	200 435	206 526	202 902	204 481	179 983	75 718	80 383	116 935	144 263	155 982	170 884	13
24 176	24 679	25 421	24 938	22 334	21 172	17 697	8 067	8 000	13 205	18 245	18 038	20 362	14
60 376	59 085	64 412	68 348	68 992	65 894	63 402	28 050	32 487	41 081	52 510	58 244	56 801	15
101 048	107 617	110 602	113 240	111 576	117 415	98 884	39 602	39 896	62 649	73 508	79 701	93 722	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
93,9	93,0	92,8	88,1	70,2	73,0	60,2	47,2	47,2	69,7	74,0	85,3	86,3	18
173 300	171 572	171 549	162 513	129 393	135 683	111 466	87 430	87 719	129 521	137 566	158 490	160 349	19
674 825	.	.	626 077	.	.	522 880	.	.	551 943	.	.	601 748	20
44	44	45	45	48	47	45	40	38	41	43	44	46	21
135	147	144	145	144	137	88	80	81	123	138	135	140	22
1 897	2 066	2 009	1 970	2 143	2 026	1 957	1 863	1 657	1 804	1 984	2 007	2 011	23
8 482	8 795	9 211	9 505	9 493	9 809	9 064	4 437	4 991	6 756	8 021	8 546	9 152	24
372	.	.	360	.	.	356	.	.	325	.	.	310	25
11 588	.	.	11 550	.	.	11 069	.	.	10 132	.	.	10 097	26
3 849	.	.	3 931	.	.	3 714	.	.	3 231	.	.	3 322	27
43 080	.	.	43 153	.	.	42 732	.	.	36 300	.	.	37 286	28
14 981	.	.	14 325	.	.	14 768	.	.	13 106	.	.	12 727	29
215 039	.	.	238 180	.	.	252 075	.	.	164 935	.	.	197 310	30
206 893	.	.	229 899	.	.	242 623	.	.	157 343	.	.	189 938	31
31	.	.	32	.	.	31	.	.	31	.	.	33	32
412	.	.	418	.	.	414	.	.	396	.	.	406	33
5 010	.	.	4 976	.	.	5 195	.	.	4 876	.	.	4 953	34
18 557	.	.	20 622	.	.	22 773	.	.	16 279	.	.	19 541	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002 ¹⁾
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen²⁾	Anzahl	951	758	686	597
2	Wohngebäude	Anzahl	776	595	539	473
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	124 798	91 692	74 772	64 846
4	Wohnfläche	1000 m ²	94	71	59	49
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	175	163	147	124
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	94 802	100 256	86 699	64 543
7	Nutzfläche	1000 m ²	102	101	88	69
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	945	663	519	414
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 659	3 380	2 520	2 287
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	602	464	396	334
11	Wohngebäude	Anzahl	495	368	310	265
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	471	352	297	258
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	87 047	63 741	51 923	43 387
14	umbauter Raum	1000 m ³	398	298	247	204
15	Wohnfläche	1000 m ²	73	55	45	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	96	86	69
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 944	74 436	61 829	44 817
18	umbauter Raum	1000 m ³	585	542	536	399
19	Nutzfläche	1000 m ²	92	84	80	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	730	524	419	346
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 709	2 693	2 004	1 849
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt^{2) 3)}	Anzahl	952	902	732	648
23	Wohngebäude	Anzahl	787	734	578	522
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	135 641	119 216	90 100	72 764
25	Wohnfläche	1000 m ²	101	91	67	57
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	165	168	154	127
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	114 385	93 013	97 332	80 646
28	Nutzfläche	1000 m ²	122	98	97	78
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 086	908	670	512
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 122	4 555	3 226	2 699
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)⁵⁾	Tsd. Euro	269 550	375 538	420 663	401 278
Ausfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 273	23 242	25 598	20 697
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	251 277	352 296	395 064	380 581
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 432	1 983	3 070	3 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	16 987	29 859	37 443	37 072
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	231 858	320 454	354 551	339 936
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern⁵⁾						
37	Italien	Tsd. Euro	24 569	39 583	50 871	31 504
38	Frankreich	Tsd. Euro	34 836	38 350	39 386	40 672
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	16 810	32 192	37 735	36 012
40	Niederlande	Tsd. Euro	21 030	25 994	24 430	23 210
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	14 477	19 231	24 139	22 447
42	Österreich	Tsd. Euro	16 248	21 584	24 050	22 129
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-15)	Tsd. Euro	156 923	210 243	222 686	205 863
44	Einfuhr (Generalhandel)⁵⁾	Tsd. Euro	282 671	312 627	345 914	337 431
Einfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 440	19 389	22 298	21 041
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	264 231	293 238	323 616	316 390
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 639	1 833	10 737	13 524
48	Halbwaren	Tsd. Euro	14 176	18 476	11 433	9 976
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	248 416	272 930	301 447	292 890
Einfuhr nach ausgewählten Ländern⁵⁾						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 701	43 284	32 011	32 666
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	13 463	26 061	30 547	32 917
52	Taiwan	Tsd. Euro	20 703	24 371	29 231	28 738
53	Spanien	Tsd. Euro	19 435	17 012	28 742	15 813
54	Frankreich	Tsd. Euro	16 983	20 411	22 976	21 004
55	Österreich	Tsd. Euro	20 970	15 564	22 841	16 083
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-15)	Tsd. Euro	144 581	149 310	166 549	139 273

1) für Außenhandel vorläufige Zahlen - 2) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 3) Quartalsergebnis - 4) Die „Gliederung der Warengruppen und -unter 2003 sind für Antwortausfälle und Befreiung Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten.

Zahlenspiegel Thüringen

2002 ¹⁾						2003 ¹⁾							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
677	690	766	507	544	578	664	603	533	676	696	639	747	1
550	543	600	392	416	441	554	523	470	586	590	528	615	2
73 638	71 209	80 103	43 759	57 313	63 047	78 607	75 968	58 388	76 692	82 112	70 504	83 634	3
57	52	65	36	46	48	59	63	50	67	56	51	62	4
127	147	166	115	128	137	110	80	63	90	106	111	132	5
85 233	71 134	61 778	71 741	46 101	62 657	76 568	45 429	56 597	47 154	40 746	53 769	71 340	6
94	116	67	62	56	80	64	77	33	42	45	52	87	7
477	436	526	309	432	393	451	542	400	545	389	361	508	8
2 597	2 673	3 083	1 685	1 992	2 090	2 738	2 847	2 406	3 202	2 227	2 216	2 753	9
381	349	440	250	272	332	431	396	330	426	399	336	402	10
312	265	342	189	201	247	366	348	299	382	340	278	328	11
307	256	333	184	193	234	363	342	296	373	335	274	317	12
49 120	42 505	54 527	28 875	36 828	40 937	55 483	59 172	45 656	58 870	56 086	44 047	55 219	13
233	203	259	131	187	192	263	277	219	280	268	211	256	14
43	38	49	25	33	38	49	51	40	51	47	37	47	15
69	84	98	61	71	85	65	48	31	44	59	58	74	16
63 977	57 820	47 402	60 965	21 041	47 124	60 718	40 860	14 356	37 943	24 633	32 264	55 879	17
578	823	343	379	243	437	308	339	156	276	291	273	705	18
80	109	61	58	45	74	52	74	20	32	39	49	85	19
365	345	438	231	317	334	409	471	333	435	397	306	417	20
2 033	1 795	2 458	1 283	1 515	1 725	2 465	2 435	1 967	2 558	2 264	1 809	2 269	21
348	.	.	755	.	.	6 340	.	.	335	.	.	267	22
277	.	.	636	.	.	5 074	.	.	250	.	.	204	23
34 648	.	.	93 375	.	.	703 078	.	.	36 944	.	.	32 908	24
28	.	.	66	.	.	562	.	.	28	.	.	22	25
71	.	.	119	.	.	1 266	.	.	85	.	.	63	26
51 986	.	.	124 477	.	.	759 959	.	.	39 749	.	.	63 523	27
96	.	.	93	.	.	714	.	.	59	.	.	64	28
213	.	.	621	.	.	5 013	.	.	233	.	.	167	29
1 333	.	.	3 190	.	.	26 423	.	.	1 339	.	.	943	30
429 579	367 500	405 199	452 695	457 142	442 468	381 222	477 169	501 043	504 767	490 300	439 868	...	31
17 133	17 358	19 241	28 661	18 630	18 479	17 243	12 796	24 862	16 000	16 748	21 175	...	32
412 447	350 142	385 959	424 035	438 512	423 989	363 979	444 303	446 717	466 193	453 565	399 961	...	33
2 715	2 867	4 256	3 947	3 336	7 109	3 027	4 911	2 889	6 746	5 111	3 178	...	34
37 540	46 142	37 559	46 048	36 889	40 121	31 119	33 946	43 464	34 719	39 347	27 338	...	35
372 191	301 133	344 144	374 039	398 287	376 760	329 833	405 445	400 364	424 727	409 108	369 445	...	36
31 814	32 415	26 770	30 951	35 871	35 843	23 846	34 859	41 313	38 655	32 869	32 560	...	37
53 168	37 838	41 428	49 657	40 818	44 087	29 999	50 532	64 958	48 770	47 807	39 914	...	38
38 950	41 821	43 658	50 546	42 420	34 862	35 022	37 347	39 300	33 229	36 588	29 787	...	39
22 903	16 805	24 300	30 101	27 141	28 640	23 416	30 820	31 979	36 391	33 391	28 238	...	40
22 028	22 288	25 776	17 449	26 000	28 530	16 989	24 140	32 990	34 535	23 351	27 489	...	41
29 324	18 868	25 269	22 327	24 782	24 653	28 237	22 956	23 178	24 692	29 092	26 578	...	42
250 908	180 832	205 439	211 324	220 997	230 946	179 909	249 101	286 782	280 193	248 031	232 475	...	43
278 790	240 529	324 270	371 618	469 515	422 191	324 235	316 924	364 351	332 437	320 434	376 700	...	44
20 801	18 071	22 195	21 172	22 260	25 260	23 882	27 307	23 645	23 600	27 303	25 416	...	45
257 988	222 458	302 075	350 446	447 254	396 931	300 353	270 423	305 682	285 902	272 442	326 798	...	46
27 360	6 902	14 191	8 059	11 391	15 755	15 090	16 103	16 295	3 186	14 543	21 631	...	47
9 545	9 073	9 892	10 020	10 097	12 333	8 657	10 547	11 332	9 020	8 882	10 851	...	48
221 083	206 484	277 993	332 367	425 767	368 844	276 606	243 773	278 054	273 696	249 017	294 316	...	49
17 781	19 002	38 508	58 871	45 482	50 951	21 978	25 415	54 357	40 247	23 936	28 350	...	50
15 729	14 064	14 114	28 545	80 107	48 087	30 682	18 210	18 654	21 488	7 042	12 864	...	51
10 204	8 293	15 605	28 334	58 345	36 295	24 192	20 234	17 122	22 784	8 664	18 595	...	52
4 874	6 248	17 089	22 137	24 555	18 819	16 858	23 029	27 374	24 345	28 524	27 063	...	53
20 976	19 126	21 718	22 017	21 969	21 661	17 095	22 012	26 139	25 863	22 779	25 970	...	54
9 187	7 374	20 309	22 875	21 731	20 580	17 464	18 816	20 703	21 588	26 074	22 639	...	55
106 969	100 130	150 983	181 288	170 317	175 920	130 107	147 484	184 562	175 525	159 332	188 063	...	56

gruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)* wurde mit Wirkung vom 1.1.2002 rückwirkend ab Berichtsjahr 2001 geändert. - 5) Ab Januar

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	102,5	100,0	100,6	99,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	103,4	100,0	102,5	106,9
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,5	100,0	93,0	86,5
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,3	100,0	100,4	107,3
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	102,4	100,0	100,9	94,6
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	98,4	100,0	102,2	103,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	95,5	100,0	104,7	114,7
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	98,2	100,0	99,2	92,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,8	100,0	106,7	108,9
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	99,5	100,0	98,3	90,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	109,6	100,0	96,6	92,1
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	105,3	100,0	100,2	98,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,0	100,0	95,7	92,0
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	109,6	100,0	94,6	86,3
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	106,4	100,0	95,9	91,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,3	100,0	95,3	86,3
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	247	249	245	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	15	13	13
19	Gästeübernachtungen	1000	722	745	732	691
20	darunter von Auslandsgästen	1000	36	37	35	33
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	10 000	8 404	8 103	7 902
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 401	7 010	6 850	6 753
23	Lastkraftwagen	Anzahl	829	703	632	562
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	565	495	432	394
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 426	6 036	5 860	5 543
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	1 020	951	907	829
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 406	5 084	4 953	4 714
28	Getötete Personen	Anzahl	28	27	25	22
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 378	1 279	1 220	1 121
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	17	16
31	Personen-Kilometer	Mill. km	163	161	157	148

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
99,1	99,2	98,1	98,5	98,2	98,9	98,9	96,9	95,3	94,2	94,1	95,0	94,3	1
107,4	106,7	104,8	105,9	106,3	107,6	106,6	106,9	104,0	100,2	100,0	101,0	100,2	2
86,5	87,0	86,0	84,3	82,6	83,4	84,0	82,6	82,6	82,6	81,1	80,5	79,9	3
106,6	106,1	108,2	108,7	109,5	110,5	115,1	106,9	105,0	103,6	104,4	104,9	103,6	4
94,0	94,9	93,7	93,5	92,8	92,9	92,7	90,2	89,2	90,0	90,1	91,0	90,5	5
97,9	103,8	105,5	100,5	105,3	111,6	123,7	92,7	88,7	100,2	105,3	102,3	95,3	6
108,0	114,7	119,1	108,1	114,8	123,8	138,9	107,0	102,0	110,3	117,2	112,6	105,8	7
88,2	90,6	95,7	86,6	87,4	94,3	112,6	82,1	76,7	85,4	90,2	89,7	83,2	8
103,1	106,0	110,4	104,1	108,4	115,0	137,3	104,9	98,7	102,4	110,6	104,7	103,2	9
85,1	91,2	89,0	91,2	93,9	98,9	105,2	75,3	73,0	91,8	93,3	92,2	82,5	10
93,5	92,7	93,6	93,1	90,6	88,5	87,6	84,4	85,0	85,4	87,0	86,4	87,3	11
100,0	100,5	101,9	102,7	99,1	97,5	96,8	91,8	92,8	93,5	94,4	95,3	96,0	12
95,1	94,8	95,4	94,2	91,2	87,1	85,6	83,3	83,7	84,3	86,6	89,1	90,5	13
91,6	82,5	89,6	92,6	87,8	78,0	92,4	67,4	68,3	74,3	78,0	94,0	88,7	14
100,7	85,4	96,8	111,3	99,0	78,8	102,2	68,2	70,5	75,1	81,1	114,6	101,6	15
93,8	88,1	92,7	86,6	82,2	77,3	91,8	63,5	64,4	74,6	78,0	90,8	91,5	16
271	234	259	285	271	203	188	150	177	183	218	318	285	17
17	21	23	16	14	9	8	7	7	8	11	17	18	18
794	814	794	804	796	540	576	468	561	531	640	860	800	19
40	56	59	40	35	21	23	15	16	20	25	43	47	20
9 230	7 953	7 755	7 597	7 654	7 538	7 102	6 452	6 381	10 548	8 654	9 159	9 483	21
7 825	6 707	6 604	6 570	6 845	6 662	6 097	5 658	5 561	8 760	7 103	7 629	8 083	22
597	567	567	623	540	635	746	574	393	594	530	613	608	23
582	483	383	233	127	77	60	106	280	979	804	703	616	24
5 331	5 080	5 871	5 866	6 081	6 050	5 642	5 387	4 822	4 474	5 071	5 285	5 290	25
997	877	1 018	982	801	859	685	763	607	673	797	919	1 009	26
4 334	4 203	4 853	4 884	5 280	5 191	4 957	4 624	4 215	3 801	4 274	4 366	4 281	27
33	20	26	23	21	26	18	23	17	19	19	23	30	28
1 303	1 179	1 358	1 261	1 100	1 129	949	986	851	931	1 040	1 224	1 338	29
51	.	.	44	.	.	53	.	.	52	.	.	48	30
545	.	.	494	.	.	429	.	.	407	.	.	526	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	...	100,0	102,3	103,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	...	100,0	106,2	106,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	...	100,0	102,2	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	...	100,0	101,0	101,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	...	100,0	101,7	101,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	...	100,0	101,0	102,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	...	100,0	103,6	104,9
8	Verkehr	2000 = 100	...	100,0	102,8	104,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	...	100,0	91,5	95,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	...	100,0	101,5	103,1
11	Bildungswesen	2000 = 100	...	100,0	108,9	114,8
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	101,9	106,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	103,9	106,8
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	...	...	2,3	1,3
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	...	6,2	0,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	...	2,2	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	...	1,0	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	...	1,7	0,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	...	1,0	1,1
20	Gesundheitspflege	%	...	...	3,6	1,3
21	Verkehr	%	...	...	2,8	2,0
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	...	- 8,5	4,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	...	1,5	1,6
24	Bildungswesen	%	...	...	8,9	5,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	...	...	1,9	4,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	...	3,9	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,86	24,45	23,15	24,96
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	37,25	36,84	38,89	43,57
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,35	16,43	11,13	11,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,50	13,37	12,00	12,06
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	96,0	95,9	95,7	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
103,5	103,9	103,7	103,6	103,6	103,3	104,2	104,2	105,0	105,0	104,7	104,4	104,7	1
106,6	106,1	105,0	104,8	104,3	104,2	104,5	105,7	106,6	106,9	107,2	107,2	107,7	2
106,0	106,0	106,1	106,2	106,1	106,1	106,1	110,4	111,6	111,6	111,6	111,6	112,1	3
100,9	100,5	100,0	101,5	101,8	101,6	100,8	100,5	101,0	101,5	101,5	101,0	100,6	4
101,7	101,9	101,9	102,0	102,3	102,1	102,2	102,7	103,2	103,3	102,9	102,7	102,7	5
102,0	102,1	101,9	102,0	102,0	102,0	102,2	102,2	102,3	102,4	102,3	102,2	102,2	6
105,1	105,0	105,0	105,3	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	104,8	104,8	7
104,8	105,3	105,4	105,7	106,0	105,0	105,3	106,9	108,4	108,3	107,6	106,5	107,5	8
96,2	96,4	95,9	95,9	95,9	95,6	95,8	95,5	95,9	95,9	96,2	96,2	96,2	9
102,3	104,6	104,0	103,1	102,0	101,3	107,3	101,8	103,7	102,7	102,1	101,3	102,0	10
114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	116,2	121,0	121,0	121,0	121,0	11
106,5	109,0	108,8	105,7	105,8	105,8	110,4	106,3	106,9	106,3	106,6	106,4	107,4	12
106,8	107,0	107,1	107,2	106,9	106,9	106,9	108,0	108,7	108,7	108,6	109,2	109,2	13
0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0	0,9	0,7	1,4	1,3	1,2	0,8	1,2	14
-2,1	-2,5	-1,5	-1,5	-2,1	-1,7	-1,9	-3,2	-1,9	-0,9	-0,5	-0,5	1,0	15
3,5	3,6	3,9	3,8	3,7	3,4	3,4	3,8	5,4	5,4	5,4	5,4	5,8	16
0,3	-0,1	-0,3	0,1	-0,1	-0,5	-0,7	-1,0	0,1	0,1	0,1	-0,2	-0,3	17
-0,1	0,1	-0,1	-0,1	0,2	0,3	0,5	0,6	1,5	1,5	1,1	0,9	1,0	18
0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,5	0,6	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	19
1,4	1,2	0,9	1,2	1,0	1,0	1,1	0,8	0,8	0,8	0,8	-0,1	-0,3	20
0,5	1,6	2,0	2,5	3,6	3,3	3,0	3,7	4,8	3,4	1,7	1,6	2,6	21
5,7	5,6	5,0	5,0	4,8	4,6	4,8	1,6	0,2	0,4	0,6	0,1	-	22
2,1	1,5	1,4	1,0	0,8	0,3	-0,1	-0,4	-0,1	-0,6	1,0	-0,9	-0,3	23
3,1	3,1	3,1	2,1	1,3	1,3	1,3	-	1,2	5,4	5,4	5,4	5,4	24
4,6	4,5	4,5	4,3	4,2	3,8	3,6	1,6	1,6	1,1	2,4	0,9	0,8	25
2,7	2,7	2,7	2,0	1,7	1,6	1,6	1,4	2,1	2,1	1,9	2,3	2,2	26
24,23	.	.	30,27	.	.	24,82	.	.	17,20	.	.	...	27
42,13	.	.	41,86	.	.	43,66	.	.	38,12	.	.	...	28
8,86	.	.	11,37	.	.	12,72	.	.	11,27	.	.	...	29
11,70	.	.	16,46	.	.	9,38	.	.	6,95	.	.	...	30
.	.	95,5	.	.	95,3	.	.	96,2	.	.	...	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 913	1 906	1 948	2 000
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 914	1 899	1 937	1 996
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 876	1 853	1 791	1 934
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 871	1 874	1 913	1 977
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 282	2 389	2 473	2 554
6	Baugewerbe	Euro	1 946	1 913	1 949	1 977
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
	davon					
8	Handel	Euro	1 730	1 783	1 834	1 846
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 183	2 236	2 325	2 508
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 707	1 715	1 737	1 776
11	männliche Arbeiter	Euro	1 791	1 803	1 827	1 864
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 408	1 378	1 415	1 471
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,78	9,84	10,02	10,30
14	männliche Arbeiter	Euro	10,21	10,31	10,50	10,79
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,22	7,99	8,27	8,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	39,9	39,7
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,2	40,0	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,7	39,4	39,3
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 464	2 455	2 540	2 630
20	männliche Angestellte	Euro	2 770	2 764	2 863	2 966
21	weibliche Angestellte	Euro	2 033	1 981	2 047	2 113
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 276	2 251	2 329	2 422
23	männliche Angestellte	Euro	2 826	2 819	2 939	3 070
24	weibliche Angestellte	Euro	2 010	1 952	2 015	2 082
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 634	2 636	2 724	2 808
26	männliche Angestellte	Euro	2 749	2 744	2 836	2 929
27	weibliche Angestellte	Euro	2 112	2 082	2 156	2 216
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
29	männliche Angestellte	Euro	2 059	2 104	2 156	2 162
30	weibliche Angestellte	Euro	1 793	1 844	1 920	1 893
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 925	1 991	2 058	2 063
32	männliche Angestellte	Euro	2 138	2 209	2 257	2 298
33	weibliche Angestellte	Euro	1 806	1 861	1 935	1 912

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	1 957	.	.	1 969	.	.	2 016	.	.	2 046	.	.	1
.	1 949	.	.	1 957	.	.	2 009	.	.	2 036	.	.	2
.	1 831	.	.	1 811	.	.	1 902	.	.	1 934	.	.	3
.	1 920	.	.	1 927	.	.	1 996	.	.	2 012	.	.	4
.	2 466	.	.	2 513	.	.	2 673	.	.	2 682	.	.	5
.	1 982	.	.	1 986	.	.	1 907	.	.	2 016	.	.	6
.	2 018	.	.	2 059	.	.	2 047	.	.	2 091	.	.	7
.	1 825	.	.	1 856	.	.	1 867	.	.	1 898	.	.	8
.	2 317	.	.	2 362	.	.	2 550	.	.	2 609	.	.	9
.	1 751	.	.	1 759	.	.	1 760	.	.	1 796	.	.	10
.	1 843	.	.	1 849	.	.	1 844	.	.	1 886	.	.	11
.	1 421	.	.	1 427	.	.	1 491	.	.	1 496	.	.	12
.	10,03	.	.	10,09	.	.	10,43	.	.	10,44	.	.	13
.	10,50	.	.	10,54	.	.	10,96	.	.	10,93	.	.	14
.	8,29	.	.	8,36	.	.	8,75	.	.	8,79	.	.	15
.	40,2	.	.	40,1	.	.	38,8	.	.	39,6	.	.	16
.	40,4	.	.	40,4	.	.	38,7	.	.	39,7	.	.	17
.	39,5	.	.	39,3	.	.	39,2	.	.	39,2	.	.	18
.	2547	.	.	2561	.	.	2691	.	.	2703	.	.	19
.	2865	.	.	2893	.	.	3027	.	.	3040	.	.	20
.	2055	.	.	2064	.	.	2173	.	.	2176	.	.	21
.	2343	.	.	2342	.	.	2492	.	.	2504	.	.	22
.	2935	.	.	2971	.	.	3167	.	.	3186	.	.	23
.	2028	.	.	2030	.	.	2141	.	.	2143	.	.	24
.	2723	.	.	2752	.	.	2859	.	.	2870	.	.	25
.	2840	.	.	2865	.	.	2978	.	.	2989	.	.	26
.	2144	.	.	2185	.	.	2277	.	.	2282	.	.	27
.	2018	.	.	2059	.	.	2047	.	.	2091	.	.	28
.	2140	.	.	2186	.	.	2199	.	.	2255	.	.	29
.	1913	.	.	1951	.	.	1921	.	.	1955	.	.	30
.	2049	.	.	2089	.	.	2092	.	.	2126	.	.	31
.	2241	.	.	2288	.	.	2323	.	.	2360	.	.	32
.	1928	.	.	1966	.	.	1941	.	.	1972	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 218	3 987	3 971	3 998
2	je Einwohner	Euro	1 717	1 631	1 640	1 664
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 266	1 233	1 217	1 216
4	je Einwohner	Euro	515	504	503	506
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	798	765	760	761
6	je Einwohner	Euro	325	313	314	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 194	1 201	1 258	1 254
8	je Einwohner	Euro	486	491	519	522
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 080	926	883	891
10	je Einwohner	Euro	440	379	365	371
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	944	806	752	763
12	je Einwohner	Euro	384	330	311	317
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	136	120	130	128
14	je Einwohner	Euro	55	49	54	53
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 204	4 036	3 978	3 985
16	je Einwohner	Euro	1 712	1 651	1 642	1 659
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	649	638	620	646
18	je Einwohner	Euro	264	261	256	269
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	160	165	165	165
20	je Einwohner	Euro	65	67	68	69
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	214	219	211	218
22	je Einwohner	Euro	87	89	87	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	205	180	171	189
24	je Einwohner	Euro	84	74	71	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	60	64	63	63
26	je Einwohner	Euro	25	27	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	573	554	557	564
28	je Einwohner	Euro	233	227	230	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 462	2 440	2 421	2 403
30	je Einwohner	Euro	1 003	999	1 000	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	742	649	637	606
32	je Einwohner	Euro	302	265	263	252
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 15	49	6	- 13
34	je Einwohner	Euro	- 6	20	3	- 5
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 033	2 987	2 978	2 958
36	je Einwohner	Euro	1 235	1 222	1 229	1 231

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 781	.	.	2 737	.	.	3 971	.	.	837	.	.	1 758	1
730	.	.	1 121	.	.	1 640	.	.	349	.	.	732	2
574	.	.	868	.	.	1 217	.	.	283	.	.	568	3
235	.	.	356	.	.	503	.	.	118	.	.	237	4
360	.	.	534	.	.	760	.	.	190	.	.	369	5
147	.	.	219	.	.	314	.	.	79	.	.	154	6
612	.	.	916	.	.	1 258	.	.	287	.	.	613	7
251	.	.	375	.	.	519	.	.	119	.	.	255	8
319	.	.	542	.	.	883	.	.	121	.	.	289	9
131	.	.	222	.	.	365	.	.	50	.	.	120	10
271	.	.	468	.	.	752	.	.	104	.	.	253	11
111	.	.	192	.	.	311	.	.	43	.	.	105	12
48	.	.	74	.	.	130	.	.	17	.	.	36	13
20	.	.	30	.	.	54	.	.	7	.	.	15	14
1 839	.	.	2 784	.	.	3 978	.	.	826	.	.	1 818	15
753	.	.	1 140	.	.	1 642	.	.	344	.	.	757	16
282	.	.	433	.	.	620	.	.	128	.	.	283	17
115	.	.	177	.	.	256	.	.	53	.	.	118	18
83	.	.	128	.	.	165	.	.	39	.	.	83	19
34	.	.	53	.	.	68	.	.	16	.	.	35	20
122	.	.	173	.	.	211	.	.	57	.	.	125	21
50	.	.	71	.	.	87	.	.	24	.	.	52	22
55	.	.	92	.	.	171	.	.	29	.	.	53	23
23	.	.	38	.	.	71	.	.	12	.	.	22	24
16	.	.	32	.	.	63	.	.	1	.	.	16	25
7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	26
259	.	.	404	.	.	557	.	.	124	.	.	283	27
106	.	.	165	.	.	230	.	.	52	.	.	118	28
1 194	.	.	1 760	.	.	2 421	.	.	553	.	.	1 146	29
489	.	.	721	.	.	1 000	.	.	230	.	.	477	30
230	.	.	376	.	.	637	.	.	93	.	.	256	31
94	.	.	154	.	.	263	.	.	39	.	.	107	32
58	.	.	46	.	.	6	.	.	- 12	.	.	59	33
24	.	.	19	.	.	3	.	.	- 5	.	.	25	34
2 999	.	.	2 984	.	.	2 978	.	.	2 957	.	.	2 943	35
1 228	.	.	1 222	.	.	1 229	.	.	1 231	.	.	1 225	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 131	23 586	23 791	24 664
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 564	2 580	2 679	2 699
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 442	1 339	1 305	1 604
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 125	19 667	19 807	20 361
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 081	23 491	23 617	24 503
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 766	6 888	7 206	7 333
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 564	4 549	4 329	4 286
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 249	7 395	7 556	8 048
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 502	4 659	4 526	4 836
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 288	23 133	24 210	24 259
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 379	7 297	8 159	8 770
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 286	3 434	3 389	2 851
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 778	2 059	2 383	2 440
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 250	23 089	24 149	24 183
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 264	3 298	3 305	3 235
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 217	1 126	1 234	1 294
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 674	17 419	18 485	18 578
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 095	1 246	1 125	1 076
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	4 944	1 409	1 442	1 297
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	289	257	261	231
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 097	1 608	1 384	1 206
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	859	735	733	643
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 402	7 122	7 010	6 990
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 905	1 804	1 869	1 929
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 513	1 724	1 740	2 662
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe ⁴⁾	Anzahl	1 375	1 353	1 325	1 369
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	20	18	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	681	699	642	632
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	375	311	328	409
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	294	323	337	303
33	übrige Schuldner	Anzahl	138	371	415	1 293
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	56	111	51	281
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	x	463
36	Verbraucher	Anzahl	33	194	280	440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	520	809	894	1 966
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	992	908	830	678
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	1	7	16	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	789 819	1 068 228	1 167 479	2 052 144
41	Beschäftigte	Anzahl	.	7812	5153	7068

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2002						2003						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
23 203	.	.	23 406	.	.	23 791	.	.	24 518	.	.	24 627	1
2 660	.	.	2 731	.	.	2 679	.	.	2 693	.	.	2 679	2
1 300	.	.	1 285	.	.	1 305	.	.	1 591	.	.	1 660	3
19 243	.	.	19 390	.	.	19 807	.	.	20 234	.	.	20 288	4
23 025	.	.	23 230	.	.	23 617	.	.	24 359	.	.	24 476	5
6 828	.	.	7 046	.	.	7 206	.	.	7 161	.	.	7 151	6
4 516	.	.	4 422	.	.	4 329	.	.	4 232	.	.	4 207	7
7 432	.	.	7 509	.	.	7 556	.	.	8 083	.	.	8 222	8
4 249	.	.	4 253	.	.	4 526	.	.	4 883	.	.	4 896	9
22 837	.	.	23 172	.	.	24 210	.	.	23 897	.	.	23 739	10
7 061	.	.	7 462	.	.	8 159	.	.	8 413	.	.	8 529	11
3 398	.	.	3 370	.	.	3 389	.	.	2 832	.	.	2 696	12
2 327	.	.	2 378	.	.	2 383	.	.	2 388	.	.	2 322	13
10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	10 264	.	.	10 192	14
22 778	.	.	23 116	.	.	24 149	.	.	23 809	.	.	23 651	15
2 925	.	.	3 045	.	.	3 305	.	.	2 952	.	.	2 904	16
1 127	.	.	1 156	.	.	1 234	.	.	1 271	.	.	1 264	17
17 533	.	.	17 723	.	.	18 485	.	.	18 557	.	.	18 396	18
1 193	.	.	1 192	.	.	1 125	.	.	1 029	.	.	1 087	19
1 042	.	.	1 019	.	.	1 442	.	.	1 271	.	.	1 050	20
14	.	.	17	.	.	261	.	.	13	.	.	10	21
1 226	.	.	1 122	.	.	1 384	.	.	1 213	.	.	1 135	22
10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	10 264	.	.	10 192	23
727	.	.	713	.	.	733	.	.	652	.	.	625	24
6 874	.	.	6 799	.	.	7 010	.	.	7 044	.	.	7 030	25
1 777	.	.	1 778	.	.	1 869	.	.	1 944	.	.	1 933	26
194	251	291	231	231	246	174	216	285	254	276	222	239	27
104	124	139	102	109	114	70	82	108	94	118	78	76	28
3	2	2	-	-	5	-	-	4	2	-	2	-	29
42	65	68	35	42	40	33	45	57	43	57	28	37	30
36	32	41	38	46	42	18	18	17	22	25	30	20	31
23	25	28	29	21	27	19	19	30	27	36	18	19	32
90	127	152	129	122	132	104	134	177	160	158	144	163	33
21	39	46	18	15	21	17	14	19	17	4	21	14	34
32	51	54	44	48	54	44	53	65	65	88	67	85	35
27	26	41	52	47	42	36	54	68	63	49	45	50	36
140	179	212	181	181	181	146	171	197	204	205	165	171	37
52	70	78	48	50	65	28	42	87	47	70	56	67	38
2	2	1	2	-	-	-	3	1	3	1	1	1	39
120 801	563 061	150 701	156 559	91 505	108 456	126 320	78 081	121 492	120 854	99 561	51 802	82 554	40
406	1230	660	795	482	330	356	348	857	492	617	345	409	41

4) Unternehmen insgesamt - ab Januar 2002 ohne ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren